

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Tagblatt. 1843-1937 1913

5 (5.1.1913) Erstes bis Viertes Blatt

Bezugspreis:
in Karlsruhe und Vororten: frei ins Haus geliefert vierteljährlich M. 1.65, an den Ausgabestellen abgeholt monatlich 50 Pfennig. Auswärts frei ins Haus geliefert vierteljährlich M. 2.22. Am Postschalter abgeholt M. 1.80. Einzelnummer 10 Pfennig.
Redaktion und Expedition: Ritterstraße Nr. 1.

Karlsruher Tagblatt

Mit amtlichem Verkündigungsblatt. — Badische Morgenzeitung.

Anzeigen:
die einseitige Zeitzeile oder deren Raum 20 Pfennig. Reklamezeile 45 Pfennig. Rabatt nach Tarif.
Anzeigenannahme: größere spätestens bis 12 Uhr mittags, kleinere spätestens bis 4 Uhr nachmittags.
Fernsprechanzeige: Expedition Nr. 203. Redaktion Nr. 2994.

110. Jahrg. Nr. 5.

Samstag, den 5. Januar 1913

Erstes Blatt.

Verantwortlicher Redakteur: Gustav Neppert; verantwortlich für Inhalt: Dr. Straub; für den übrigen Teil: H. Gerhardt; für die Inserate: Paul Kusmann. Druck und Verlag: C. F. Müller'sche Hofbuchhandlung m. b. H., in und in Karlsruhe. Postamt: Karlsruhe, Postfach 51. — Für Aufbewahrung unverlangter Manuskripte oder Druckfächer übernimmt die Redaktion keine Verantwortung. Rücksendung erfolgt, wenn Porto beigelegt ist.

Der Wahlreformentwurf des Ministeriums Lulacs.

5. Aus Budapest wird uns geschrieben: Mit der Einbringung des Wahlreformentwurfes ist das Ministerium Lulacs an einer recht bedenklichen Klippe angelangt. Es zeigen sich zurzeit die Symptome, die einem Regierungswechsel in Ungarn gewöhnlich vorausgehen pflegen: zunächst der Austritt einiger Mitglieder aus den Reihen der Mehrheit. Ist die Zahl der Ausgetretenen bis jetzt auch noch nicht sehr groß, so sind diese Austritte doch ein Zeichen wachsender Unzufriedenheit, vor allem aber des mangelnden Vertrauens in die Zukunft des jetzigen Ministeriums. Denn auf 20 Abgeordnete, deren Vertrauen schon stark erschüttert ist, kommt schließlich doch nur einer, der schon jetzt den Austritt, daraus die Folgerungen zu ziehen und aus der Partei auszuschließen.

Ueber den Entwurf selbst ist ja nicht viel zu sagen. Er enthält eine Reihe von äußerst verwickelten Bestimmungen, die nur den Zweck haben, die Allgewalt der Regierung in der Sache der Wahlen auch in Zukunft aufrecht zu erhalten. Mit einer gewissen Rivalität hat der Ministerpräsident ja auch hervorgehoben, was der Zweck dieser Bestimmungen ist: es sollen vor allem „erächtliche“ Wähler geschaffen und die nichtmagyarischen Nationalitäten nach wie vor in bezug auf das Wahlrecht entrechtet werden. Gegen die Unterdrückung der nichtmagyarischen Nationalitäten hat natürlich niemand in der Regierungspartei etwas einzuwenden, aber die Regierung befindet sich hier eben in einer Zwangslage. Das, was einerseits gegen die Deutschen, Rumänen und Slowaken in Anwendung gebracht werden soll, läßt sich auch nach Bedarf gegenüber oppositionellen Parteien gebrauchen. Lulacs befindet sich dadurch noch in einer besonders üblen Lage, weil die Schaffung des neuen Gesetzes ganz seinen Händen entglitten und in die des Grafen Tisza übergegangen ist. Die Tyrannen, die Graf Tisza in der Regierungspartei ausübt, wird aber auch von zahlreichen Mitgliedern derselben allmählich unerträglich gefunden.

Lulacs hat nun in Aussicht gestellt, daß er sich „Verbesserungen“ der Wahlreform nicht entgegenstellen werde, und hat sich damit auf ein recht abfühliches und für ihn gefährliches Terrain begeben; denn die vom Grafen Tisza geübte Methode bewährt sich im allgemeinen doch nur für die Durchpeisung von Gesetzentwürfen, bei denen von einer Beratung gar nicht die Rede sein kann und die einfach angenommen werden müssen, wie sie sind. Alles spricht dafür, daß die Tage des Ministeriums Lulacs gezählt sind.

Aus der evangelischen Kirche.

Man schreibt uns:
Wie schon kurz berichtet, wird der Entwurf einer neuen badischen Liturgie (Kirchenbuch, das der Geistliche im Gottesdienst usw. zu benutzen hat), in den nächsten Tagen an die Pfarrämter vom Evangelischen Oberkirchenrat ausgegeben werden. Er enthält u. a. auch ein Taufformular ohne das sogenannte apostolische Glaubensbekenntnis, während die bisherige Liturgie auch ein Formular hatte, in dem dieses nur referierend, gleichsam als historische Urkunde, als Stimme der Väter, vorgelesen wurde. Mit dieser Neuordnung ist man den Wünschen der liberalen Geistlichen des Landes, die bekanntlich die konservativen an Zahl überwiegen, entgegengekommen. In der Schweiz, in den reformierten Gemeinden Sachsens usw. wird das Glaubensbekenntnis bei der Taufe überhaupt nicht mehr gebraucht.

Ohne zu dieser Neuordnung Stellung nehmen zu wollen, muß doch gesagt werden, daß die badische Landeskirche einen Streit um das Apostolikum erleben wird. Die Liberalen sehen in diesem Symbol ein römisch-gallisches Bekenntnis, dessen Wortlaut nur bis ins 5. Jahrhundert zurückverfolgt werden kann und das dem Glauben der sich im 2. Jahrhundert zur katholischen Kirche zusammenschließenden Gemeinden Ausdruck verleiht. Die Erschütterung des antiken Supernaturalismus mache es nun auf dem Standpunkt der heutigen Wissenschaft und Weltanschauung stehenden Menschen unmöglich, verschiedene Sätze für wahr und richtig anzusehen und zu bekennen. In solchen Auslagen das Fundament aber gar den Glauben des Christentums erkennen zu wollen, sei nicht nur eine Ueberhebung, sondern auch eine bedenkliche Verengung des religiösen Tatbestandes. Ferner sei die Beurteilung des Glaubensstandes des einzelnen nach seinem Verhältnis zum apostolischen Glaubensbekenntnis zu verwerfen. Die Geltung des Apostolikums in der Kirche und sein kirchlicher Gebrauch dürfe Geistliche und Laien nicht in juridischer Weise zur Anerkennung aller seiner einzelnen Sätze verpflichten. Daher müsse der faktische Gebrauch des Bekenntnisses eingeführt werden. So ruft z. B. der berühmte Berliner Kirchenhistoriker Adolf Harnack, den man als Vermittlungstheoretiker bezeichnet hat, in seiner Broschüre zur Dienstleistung des Pfarrers Traub aus: „Rehmt den liturgischen Zwang hinweg, und alles kommt in Ordnung.“

Gegenüber liberaler Anweisung des Glaubens der „Rechten“ an das Apostolikum weist der positive badische Pfarrer A. Herrmann-Wilferdingen im „Korrespondenzblatt für die Evangelische Konferenz in Baden“ usw. darauf hin, daß Professor Dr. Kunze „in seiner trefflichen Erwiderung auf unbegründete Verdächtigungen“ im „Reichsboten“ geantwortet habe. Die Rechte steht auf dem ganzen Apostolikum, aber zugleich auf dem „Apostolikum als Ganzen“. Damit ist die Stellung der kirchlich-konservativen zum

(apostolischen) Glaubensbekenntnis angegeben. In der neuesten Nummer des „Kirchlichen Korrespondenzblatts“ lesen wir in einem „Zum neuen Jahr“ betitelten Artikel: „Ohne Zweifel geben wir in dem vor uns liegenden Jahr in unserer badischen Landeskirche einem Apostolikumskampfe entgegen, gegen den die bisherigen Kämpfe nur ein schwaches Vorpiel waren. Unsere Landeskirche ist uns lieb und wert; aber höher als die Kirche steht uns das Bekenntnis, auf welches wir getauft und konfirmiert sind. Wir gehen hinüber in das neue Jahr mit

dem festen Entschluß: unser Glaubensbekenntnis lassen wir uns um keinen Preis nehmen, und wir wollen dafür kämpfen, daß es auch unsern Kindern erhalten bleibe.“

In der Tagespresse ist bereits eine Stimme laut geworden, die sich zu dem noch nicht ausgegebenen Agendenentwurf pessimistisch äußert, und glaubt, es würde ihm ähnlich gehen, wie dem Entwurf einer neuen biblischen Geschichte oder eines neuen Katechismus und ihm ein „Begräbnis erster Klasse“ zuteil werden. Dieser Ansicht vermögen wir uns nicht anzuschließen. Ohne Zweifel wird die neue Liturgie ein Antakel für die Parteien sein, aber wenn es diese nicht an gutem Willen fehlen lassen, etwas der Kirche Dienstliches zustande zu bringen, wird auch die neue Liturgie unter Dach und Fach gebracht werden können. Das Wohl der badischen Landeskirche darf nicht eigenmächtig auf die Seite geschoben werden, um der Streitlust zu fröhnen, sondern muß oberstes Gebot bei allen Parteien sein. Die hamburgische Synode hat zu der von ihr beschlossenen neuen Verpflichtungsformel für die Geistlichen eine Erläuterung erlassen, in der es sehr schön heißt: „Die Verschiedenheit der Gaben und Kräfte kann nur segensreich wirken, wenn sie einander ergänzend demselben Ziele dienen. Wo dabei offensbare Irrtümer und Fehlgriffe uns entgegenreten, sollen wir an der Verheißung festhalten, daß der Geist in alle Wahrheit leitet und niemand auf die Dauer gegen die Wahrheit etwas vermag. Dem Aufrichtigen läßt es Gott gelingen.“ Ein friedliches Nebeneinanderarbeiten der verschiedenen Richtungen innerhalb unserer badischen Landeskirche wollen auch wir trotz aller Ungunst der Zeitlage erhoffen.

Telephonischer Spezial- u. Nachtdienst

(Redaktion nur mit genauer Ortsangabe gestattet.)

Sturm im Wasserglas.

In den Verhandlungen der Londoner Friedenskonferenz steht das Barometer wieder einmal auf Sturm. Das kommt bei Verhandlungen öfters vor, und man braucht deswegen noch nicht das Schlimmste zu erwarten. Die Gemüter befähigen sich auch wieder. Man wird kaum fehl gehen, wenn man diese Zuversicht auch gegenüber dem wieder einmal drohenden Abbruch der Friedensverhandlungen bewahrt. Eine Londoner Neutermeldung aus türkischer Quelle meldet, daß die türkischen Delegierten entschlossen seien, die Abtretung von Adrianopel oder der ägäischen Inseln unbedingt abzulehnen. Der Abbruch der Friedensverhandlungen wäre demnach sicher. Selbst wenn das letztere eintreten sollte, wäre die Sache doch noch nicht so schlimm, denn dann würde, wie die Dinge heute liegen, die Vermittlung der Mächte einsehen. Wir erhalten darüber folgenden Drahtbericht:

f. Köln, 4. Jan. (Eig. Drahtbericht.) In einem augenblicklich inspirierten Berliner Telegramm bemerkt die „Köln. Ztg.“: Es ist zu erwarten, daß, wenn wirklich infolge der heutigen Antwort der Türken der Abbruch der Verhandlungen eintritt, wieder der Gedanke der Vermittlung aufsteht und es ist auch möglich, daß sich ohne vermittelnde Einflüsse geltend machen. Man darf dabei wohl nicht aus den Augen lassen, daß die Türkei und die Balkanstaaten von Anfang an gewünscht haben, allein zu verhandeln. Diesen Wunsch haben die Mächte geachtet, sie erstehen überhaupt eine solche Vermittlung nicht, ihnen wäre es zweifellos erwünscht, wenn die Pforte und die Balkanstaaten ihren Versuch, durch direkte Verhandlungen zu einem Friedensschluß zu gelangen, fortsetzten. Was die Botstafelkonferenz betrifft, so könnte sie natürlich nicht ohne weiteres von selbst eingreifen; für eine irgendetwas vermittelnde Tätigkeit dieser Körperschaft wäre die Vorbedingung die, daß an sie ein förmlicher Antrag der Pforte oder der Balkanstaaten gelangte. Aber auch in diesem Falle könnte die Botstafelkonferenz nicht von sich aus handeln, sondern ihre Mitglieder müßten erst die Anweisungen ihrer Regierungen einholen. Den Schwerpunkt bei der ganzen Auseinandersetzung bilden anscheinend nicht sowohl die ägäischen Inseln mit Ausnahme der den Meerengen vorgelagerten, und noch weniger die freiliche Frage, als vielmehr Adrianopel. Das ist der Stein des Anstoßes; das hat den neuesten Rückschlag herbeigeführt, dessen weitere Entwicklung man mit allgemeiner Spannung erwartet.

Ueber die letzte Sitzung der Friedenskonferenz liegt folgender Bericht vor:

London, 4. Jan. Die Türken schlugen gestern eine neue Grenze in Thrazien vor, die Adrianopel der Türkei beläßt und dann dem Abfluß bis zur Mündung seines Nebenflusses Suhudlu-Chai nach Westen folgt und von dort bis zum Bura-Golf nach der Insel Thasos reicht. Betreffend Kreta erbot sich die Türkei, zugunsten der Großmächte auf alle Rechte an die Insel zu verzichten, jedoch unter der Bedingung, daß man von ihnen die Abtretung keiner anderen Insel verlange. Darauf gaben die Delegierten der Verbündeten den Türken etwa folgende Antwort: Die Delegierten der Verbündeten ersuchen die Delegierten der Türkei, in der Montag nachmittags 4 Uhr stattfindenden Sitzung neue Vorschläge zu machen, die folgendes enthalten:

- Erstens: Verzicht der türkischen Rechte auf Kreta;
- Zweitens: Abtretung der ägäischen Inseln;

drittens: Festlegung einer Grenze für das Vilajet Adrianopel, das die Stadt Adrianopel den Verbündeten überläßt.

Falls dies nicht geschähe, würden die Verhandlungen als abgebrochen betrachtet werden.

London, 4. Jan. (Eig. Drahtbericht.) Wie das Reutersche Bureau erfährt, ist Reschid Pascha im letzten Augenblick mit Novakowitsch, der heute den Vorsitz führen sollte, übereingekommen, die nächste Sitzung der Konferenz bis Montag nachmittags zu verschieben, um den türkischen Delegierten Gelegenheit zu geben, neue Instruktionen einzuholen.

Konstantinopel, 4. Jan. (Eig. Drahtbericht.) Der Ministerrat beschloß, auf den bisherigen Bedingungen der Pforte bezüglich der ägäischen Inseln und Adrianopels zu bestehen. Der Abbruch der Verhandlungen wird als bevorstehend angesehen.

Berlin, 4. Jan. (Eigener Drahtbericht.) Das Londoner Ultimatum der Balkanstaaten an die Türkei — das noch kein völliges Ultimatum ist, da die Kündigung des Waffenstillstandes immer noch vorbehalten ist — wird in deutschen diplomatischen Kreisen nicht allzu pessimistisch aufgefaßt.

f. Köln, 4. Jan. Die „Köln. Ztg.“ meldet aus Berlin zu den Leitartikeln des „Temps“ und der „Times“, welche ihrer Ueberzeugung Ausdruck gaben, daß der noch bestehende Konflikt sich ohne einen Krieg lösen werde: Die oben zitierten Mahnungen zur Ruhe sind heute noch mehr am Platze als gestern. Die neueste Wendung beherrscht natürlich die Erörterungen in der Presse, und in der Erwartung des Ausganges der heutigen Sitzung der Konferenz besprechen die Blätter alle Schwierigkeiten der Situation. Trotz des scheinbar unlöslichen Gegenstandes wird allgemein die bestimmte Hoffnung laut, daß es trotz des letzten Wortes, das in den Verhandlungen gesprochen zu sein scheint, nicht zur Erneuerung des Balkankrieges kommt. Wenn auch Türkei und Balkanbündler erklärten, sie dürften ohne die Schlüssel zu der so hart bekämpften Forderung nicht heim kommen, und noch niemand weiß, wie hier ein gangbarer Weg zu finden sei, wird die Hoffnung auf Frieden in allen Reihen der Zuschauer bei diesem Schauspiel eines Handelns, der nicht zu Ende kommen zu können scheint, aufrecht erhalten. Die allerneueste Wendung ist so überraschend, wie der Verzicht der Türken auf die ihnen von den Balkanbündlern gestatteten Frist zur Ueberlegung. Wer für heute mit dem Abbruch der Verhandlungen befürchtete, der sieht nunmehr, daß die Türken im letzten Augenblick auch anders können. Diese allerneueste Vertagung kann man, wenn man will, als ein günstiges Zeichen ansehen, denn es scheint, daß, wenn die Türken heute schon geantwortet hätten, die Antwort wahrscheinlich unmöglich gewesen wäre. Wir glauben, man kann dem hinzufügen, daß selbst ein Abbruch der Verhandlungen noch nicht den Wiederausbruch des Krieges bedeuten würde, denn dann würde wahrscheinlich ein drittes Stadium eintreten.

Die Botstafelkonferenz.

(Eigener Drahtbericht.)
London, 4. Jan. Die Sitzung der Botstafelkonferenz dauerte anderthalb Stunden; nach Schluß derselben blieb der italienische Botstafel noch allein im Auswärtigen Amt zurück. Der türkische Delegierte zur Friedenskonferenz statete kurz darauf im Auswärtigen Amt einen Besuch ab.

Siehe auch 9. Seite.

Deutsches Reich.

Eine Vorlage über Erinnerungsmünzen für 1913.

Wir wir hören, dürfte demnächst das preussische Finanzministerium einen Antrag beim Bundesrat stellen, der sich mit der Prägung von Erinnerungsmünzen für das laufende Jahr befaßt. Es wird dann eine Vorlage bei dem zuständigen Reichssekretariat ausgearbeitet werden, die notwendig erscheint, da ein besonderer Bundesratsbeschluss für die Prägung der Erinnerungsmünzen herbeizuführen ist, die wesentliche Veränderungen gegenüber den gesetzlich festgelegten Anordnungen aufweisen sollen.

Es handelt sich einmal um eine Erinnerungsmünze zur hundertjährigen Feier der Erhebung Preußens gegen die französische Fremdherrschaft, die an dem Tage in die Öffentlichkeit gebracht werden soll, an dem der historische Ausruf „An mein Volk!“ erging. Beabsichtigt ist, für diese Erinnerungsmünze Dreimarstücke zu wählen, auf deren einer Seite eine Abbildung der Szene zu sehen ist, die die Begeisterung des Volkes bei dem Bekanntwerden des Aufbruches darstellt. Weiter soll eine Erinnerungsmünze zum 25. Regierungsjubiläum des Kaisers herausgegeben werden, die infolge eines besonderen Hinweises auf diese Feier Abweichungen von der Prägung notwendig macht. Auch hierfür dürften Dreimarstücke als Münzen gewählt werden. Es läßt sich annehmen, daß nicht unter 1 Million solcher Münzen zur Ausgabe gelangen werden. Geplant ist ferner, vom Tage des 25. Regierungsjubiläums ab ein neues Kaiserbildnis auf allen Münzen erscheinen zu lassen, die das Bild des Monarchen tragen.

Der Kaiser hat bereits auf Grund der ihm vorgelegten Entwürfe eine Entscheidung über das neue Bildnis getroffen, die aber zunächst geheimgehalten wird. Das Bild soll den Monarchen im reiferen Alter darstellen. Für die Aenderung, die hierdurch auf den Münzen Platz greift, ist ein Bundesratsbeschluss nicht notwendig, da die Anordnung der Münzen hierdurch nicht berührt werden.

Unabhängig von diesen Prägungen und Veränderungen ist noch die Herstellung einer besonderen Medaille aus Anlaß des Regierungsjubiläums geplant, über deren Ausgabe und Anordnung das preussische Staatsministerium zu beschließen hat. Es handelt sich um die Prägung einer am Bande zu tragenden Medaille für Stabsbeamte, Offiziere, Unteroffiziere, Mannschaften des Heeres und der Flotte, sowie für Personen, die zum preussischen Königshause in besonderen Beziehungen stehen.

Reform der Gebührenordnung für Zeugen und Sachverständige.

Wie wir hören, ist nach dem Stande der Erörterungen anzunehmen, daß noch in dieser Session eine Vorlage über den Entwurf einer neuen Gebührenordnung für Zeugen und Sachverständige dem Bundesrat und dann dem Reichstage zugehen wird. Die Notwendigkeit, eine neue Gebührenordnung zu schaffen, hat sich besonders deshalb geltend gemacht, weil sich die erfahrensten Sachverständigen von ihrer gutachtlichen Tätigkeit bei den Gerichten immer mehr zurückziehen, da die gegenwärtige Gebührenordnung die Sätze für neuzeitliche Verhältnisse zu niedrig angesetzt hat. In dem bereits ausgearbeiteten Entwurf, der seit einiger Zeit fertiggestellt ist, sind namentlich die bestehenden Ungleichheiten beseitigt worden, und was die Neuordnung der Zeugengebühren anbelangt, so soll vor allem eine Erhöhung der Mindestsätze Platz greifen.

Bezüglich der Frage der Gewährung von Tagegeldern an Schöffen und Geschworene ist an die Einbringung einer entsprechenden Vorlage im Bundesrat und im Parlament in dieser Reichstagsession jeden-

Die heutige Nummer unseres Blattes umfaßt 24 Seiten und Sonntagsbeilage.

falls nicht zu denken. Auch hier handelt es sich um finanzielle Bedenken, die der Einführung der Tagergelder entgegenstehen, die erhebliche Mittel erfordern würden.

Die deutsche Strafgesetzbuchreform.

Die Reformarbeiten für das künftige Strafgesetzbuch sind mit der Wende des Jahres in ein neues Stadium getreten. Die seit dem 4. April 1911 im Reichsjustizamt tagende Strafrechtskommission wird, wie die „Deutsche Juristenzeitung“ mitteilt, voraussichtlich ihre erste Besetzung Ende Januar dieses Jahres beenden. Das neue Jahr wird gerade mit der 200. Kommissionsitzung beginnen. Es ist zu hoffen, daß etwa bis zum August 1913 auch die zweite Besetzung abgeschlossen sein wird, so daß nur noch einer besonderen kleineren Kommission die Aufstellung eines Einführungsgesetzes zum Strafgesetzbuch vorbehalten bleibt.

Zur Stadtverordnetenwahl in Frankfurt. Als vor zwei Jahren die Sozialdemokratie mit 22 Mitgliedern die zweitstärkste Partei geworden war, beanspruchte sie auch den zweiten Vorsitzenden der Stadtverordnetenversammlung aus ihrer Mitte zu stellen. Die bürgerlichen Parteien verlangten darauf die schriftliche Erklärung, daß der sozialdemokratische zweite Vorsitzende bereit sei, alle aus dieser Stellung sich ergebenden Verpflichtungen, auch die der Repräsentation, in vollem Umfang in- und außerhalb der Versammlung zu erfüllen, und als diese Erklärung verweigert wurde, wählten sie den nationalliberalen Kommerzienrat Kadenburg neben dem freisinnigen Geh. Justizrat Dr. Friedleben zum Vorsitzenden. Bei den jüngsten Stadtverordnetenwahlen haben die Sozialdemokraten einen Sitz gewonnen und zählen jetzt 23 Vertreter neben 32 Fortschrittlichen, 12 Nationalliberalen, 3 Mittelständlern und 1 Zentrumsmann. Diesmal hat nun die Fortschrittliche Volkspartei sich bereit erklärt, den Sozialdemokraten die Stelle des zweiten Vorsitzenden einzuräumen und beantragte, nachdem Dr. Friedleben durch Zurück zum ersten Vorsitzenden wiedergewählt war, die Wahl des Arbeitersekretärs Ed. Graf (Soz.) zu seinem Stellvertreter. Die nationalliberale Partei gab darauf die Erklärung ab, daß sie im Gefühl der Verantwortlichkeit den bürgerlichen Wählern gegenüber an ihrem bisher eingenommenen Standpunkt festhalte, und der Sprecher des Mittelstandes schloß sich dieser Erklärung an. So wurde der Sozialdemokrat nur mit 39 von 61 Stimmen gewählt. Von den Fortschrittlichen gaben fünf weiße Zettel ab. Die Sozialdemokraten rächten sich dadurch, daß sie bei der Wahl des ersten Schriftführers, die auf den nationalliberalen Renner Birkenstock fiel, 21 weiße Zettel abgaben.

Zur Parteikonfession im württembergischen Landtag. Die konservative „Deutsche Reichspost“ antwortet „der Stimme des Rufenden“ im „Schwäb. Merkur“: „Wir müssen unsere Feinde einen Bismarck mit aller Entschiedenheit ablehnen. Derselbe hat sich im Reichstag nicht bewährt, ein Bedürfnis hierfür ist in Württemberg nach gar keiner Richtung hin gegeben.“ Die „Reichspost“ begründet die Ablehnung mit dem prinzipiellen Gegensatz der Konservation zu den Demokraten in Weltanschauung, Staatsauffassung, Wirtschaftspolitik; in dieser Beziehung stünde ihnen das Zentrum näher (Erhaltung der christlichen konfessionellen Schule) als die Demokraten, was nicht verhindern, daß die Konservation konfessionell auf eoangelischem Boden stehen, für ihre Kirche entschieden eintreten, und in der Jesuitenfrage die Zentrumserforderungen ablehnen.

Auch die Demokraten lehnen durch den „Beob.“ ab. Der „Schw. M.“ bemerkt dazu: „Die Wunden der Wahl brennen noch zu stark, als daß andere Gefühle die Oberhand gewinnen könnten. Und sich jetzt auf beiden Seiten die extremen Elemente an Ruder. Die Ablehnung war zu erwarten. Trotzdem war es

nützlich, die Frage aufzuwerfen. Der Deutschen Partei fällt — jetzt oder später — die Aufgabe der Vermittlung zu.“

Badische Politik.

Partei und Presse.

Zwischen der „Breisgauer Zeitung“ und der Freiburger natlib. Parteileitung haben Verhandlungen stattgefunden, von denen die „Breisgauer Zeitung“ berichtet, daß sie „zu der von beiden Seiten gewünschten Klärung und Verständigung geführt haben“, wonach die Parteileitung die Verdienste der „Breisg. Ztg.“ um die natlib. und liberale Sache und deren volle Unabhängigkeit anerkennt und mit ihr auf dem gemeinsamen Boden der nationalen und liberalen Sache zusammenarbeiten will.

Gemeindevahlen.

* Linsheim, 4. Jan. Bei den Bürgerauswahlgewahlen der 3. Klasse wurden gewählt: 4 Konservative, 4 Bund der Landwirte und 12 Sozialdemokraten.

Aus Baden.

Soßbericht.

Karlsruhe, 4. Jan. Seine Königliche Hoheit der Großherzog nahm heute vormittag den Vortrag des Geheimrats Dr. von Nicolai entgegen. Um 12¼ Uhr empfing Seine Königliche Hoheit den Präsidenten des Bad. Militärvereinsverbandes Generalleutnant z. D. Fritsch in Audienz. Nachmittags folgte der Vortrag des Geheimrats Dr. Freiherrn von Babo.

Ämtliche Mitteilungen.

Aus dem Staatsanzeiger.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog hat sich bemogen gefunden, der Hauptlehrerin Heresia Sando an der Mädchenbürgerschule in Raffast das Verdienstkreuz vom Jägerorden des Ordens vom Großherzoglichen Kommando der Schutztruppen des Jägerorden zu verleihen, dem Professor an der Akademie der bildenden Künste Dr. Schöneberger die untertänigst nachgesuchte Erlaubnis zur Annahme und zum Tragen des ihm verliehenen Großoffizierskreuzes des Königlich Italienischen St. Mauritius- und Lazarus-Ordens, dem Küfergehilfen Ernst Wittinger in Karlsruhe die untertänigst nachgesuchte Erlaubnis zur Annahme und zum Tragen der ihm verliehenen Königlich Schwedischen Wasa-Medaille in Silber zu erteilen, ferner gnädigst geruht, dem zweiten Beamten der Eisenbahnverwaltung, Betriebsinspektor August Herker in Basel unter Ernennung zum Betriebsinspektor die Stelle des Vorstandes der Stationsämter I. Betriebsinspektor Otto März in Konstanz und Betriebsinspektor Ludwig Schütz in Freiburg, sowie dem Stationskontrollleur Alfred Stabehöfer in Karlsruhe, letzterem unter Ernennung zum Betriebsinspektor Stellen von zweiten Beamten der Eisenbahnverwaltung, ferner dem zweiten Beamten der Eisenbahnverwaltung, Betriebsinspektor Johann Geiger in Karlsruhe, die Stelle des Vorstandes eines Stationsamts I zu übertragen, den zum Vorstand der Betriebsinspektion Waldshut ernannten Oberbetriebsinspektor Ewald Philipp bei der Generaldirektion der Staatseisenbahnen, auf sein untertänigstes Ansuchen bis zur Wiederherstellung seiner Gesundheit in den Ruhestand zu versetzen. Das Ministerium des Innern hat als etatsmäßige Hilfsbeamte beigegeben: dem Oberverversicherungsamt Mannheim: den Verwaltungstetretär Karl Nilsson, zurzeit beim Schiedsgericht Mannheim; dem Oberverversicherungsamt Karlsruhe: den Registrator Rudolf

Berliner Brief.

(Von unserem Mitarbeiter.)

Zu Beginn des neuen Jahres haben wir eine interessante Bekanntschaft gemacht. Einer unserer blonden „Afritaner“ war gerade von zehnjährigem Aufenthalt in den Tropen gesund und frisch zurückgekehrt und zeigte bei der mannhaften Begrüßung des neuen Jahres, daß er noch genau so viel vertragen kann, wie die Daheimgebliebenen. Das Interessante lag zunächst in all den fesselnden Zügen, die er aus dem Leben in unseren Kolonien berichten konnte; obwohl nach seinen Erfahrungen leider nicht viel Aussicht für die Anheftung deutscher Landwirte in Ostafrika und Kamerun vorhanden scheint. Dann aber war uns ausnehmend interessant, was er uns von — Berlin mitteilte, das er seit acht Jahren, seit dem ersten Europa-Urlaub, nicht gesehen hatte.

So ein gesunder Afritaner ist kein Spielverderber, nicht einmal ein bewusster Kulturkritiker. Unser neuer Freund hatte, unter liebevoller Führung der nächsten männlichen Angehörigen, bereits die modischsten Schlemmerstätten in den ersten Kurushotels (Silvester-Abendbrat, „troden“, fünfzehn bis fünf- und zwanzig Reichsmark, seit Dezember 1912) schätzen gelernt, in dem oder jenem Tanzpalast die Intensität des Betriebs anerkennen müssen und die ganze heutige Ausdehnung unseres guten alten Spreedorfs angefaunt. Aber in vielen Dingen war er nur zur Berichtigung zur Bewunderung gelangt.

So waren ihm z. B. die gelblichen Rekonstruktionen aufgefallen, die er an der Vorderseite aller Schulheute, auch im jähmsten Westen Groß-Berlins, bemerkte. Er wußte nichts von den Raabiter Schreckenslagen, die zu der kriegsmäßigen Ausrüstung der Schutzmannschaft geführt hatten, und ebensowenig vom Schieberlast des wachsamem Jagow. Als man's ihm aber erzählte, da begriff er auch noch nicht, daß hier ein so grimmes Auftreten nötig sei, wie es doch nicht einmal überall in Afrika bemerkt werde. Und wir konnten ihm leider nicht widersprechen.

Ferner fragte er, warum Berlin durchaus nur noch aus Warenhäusern, Kin-Tippen und Nachtlokalen bestehen wolle; wie es denkbar sei, daß eine so riesige vornehme Straße wie die Bohlstraße (die nächste nördliche Parallelstraße der Leipziger), trotz ihrer Monumentalbauten zu einem Warenhaus-Pachhof und Hinterhausweg umgestaltet werde, oder daß die einst so imposant herrschaftliche Bellevuestraße, der Zugang vom Potsdamer Platz zum Tiergarten, und auch schon der Anfang der Villenstraßen am Tiergarten-jaum selbst zu Geschäftszeilen erniedrigt sei; was uns

denn eingefallen sei, daß wir „das bißchen“ Tiergarten durch Omnibuslinien, Tramwaylinien und neue Autofahrwege ruiniert hätten; und aus welchem Grund die Verkehrsvermehrung so buchstäblich gestillt sei, warum die neuen Hochbahnstöße schon wieder um- und umgebaut würden und jede Untergrundlinie für sich schrittweise angelegt werde — ob wir denn gar keinen Plan hätten, wie ihn doch unsere schwarzen Schutzbefehlshaber „brüben“ beim Begeben zugrunde legten... uff. uff.

Es war wirklich interessant, so zu erfahren, wie unser herrliches Groß-Berlin aus einem Zurückgekommenen wirkt. Leider nur konnten wir auf die unbedingten Fragen schließlich keine gezielte Antwort geben. Ja, wir mußten uns zuletzt mit dem Afritaner dahin einigen, daß die Reichshauptstadt in dem jüngsten Jahrzehnt sich ungeheuer ausgewachsen, zugleich aber sich ungeheuer wenig zum Besseren entwickelt habe. Na, zum Glück konnten wir ihn dann aber auf die Zukunft verweisen und ihm versichern, jetzt werde das aber ganz anders werden, und wir könnten ihm nur Glück wünschen, daß er jetzt wieder Berliner bleiben wolle. Denn ganz ähnlich wie Goethe bei der Ranonade von Waing, dürften wir Berliner von 1912/13 sagen, daß von jetzt und hier eine neue Epoche beginne — (soweit noch was zu retten sei, selbstverständlich). Und da freute er sich denn sehr.

Garnicht gesund und frisch kam einer aus den Tropen nach Berlin, der am Silvesterabend freiwillig aus dem Leben ging und ein Zahnarzt mit allzuviel Gemüt war. Er hatte ein Duzend Jahre in holländisch-Indien gelebt, und das hatte seine Widerstandsfähigkeit gegen Lebensunbillen geschwächt. Eine dort geschlossene Ehe nahm einen unglücklichen Ausgang. Durch die Stannischheit mit einer jungen norddeutschen Dame bot sich Aussicht auf eine glückliche zweite Ehe. Aber die Verwandten der Braut widerstrebten. Der Aermste nahm sich die Kämpfe, die da entstanden, mehr und mehr zu Herzen, und beschloß, zugleich mit dem alten Jahr zu sterben; und zwar in Schönheit. Noch einmal ließ er seine Kinder kommen und war fröhlich mit ihnen. Dann ließ er sich an wie zu Bankett oder Ball, ließ sich wenige Minuten vor Mitternacht im Nebenzimmer händels Largo vorspielen, und als es Zwölf schlug, trat er tödliche Schlaf.

Das geschah an der meistbelauften Lebeweltstraße des Westens, der Lauenhagenstraße, und es ist vielleicht nicht völlig ohne typische Bedeutung, daß der Unglückliche die elegante Form bis zuletzt betonte. Es gibt in der Gegend manche Vertreter der jüngeren Generation, die toternt zu erklären im Stande sind, daß es „unmöglich“ sei, anders als im „Abenddres“ zu sterben. Wobei höchstens noch ein

Murmann, zurzeit beim Schiedsgericht Karlsruhe; dem Oberverversicherungsamt Freiburg: den Aktuar Anselm Ruster, zurzeit beim Schiedsgericht Freiburg; dem Oberverversicherungsamt Konstanz: den Registrator Karl Märter, zurzeit beim Schiedsgericht Konstanz.

Mit Entschließung des Ministeriums der Finanzen wurde Betriebsinspektor Otto März der Betriebsinspektion Basel, Betriebsinspektor Ludwig Schütz der Betriebsinspektion Osnabrück und Betriebsinspektor Alfred Stabehöfer der Generaldirektion der Staatseisenbahnen zugeteilt, ferner dem Betriebsinspektor Alexander Rehmer in Lauda das Stationsamt Konstanz und dem Betriebsinspektor Johann Geiger das Stationsamt Freiburg übertragen.

Die Zoll- und Steuerdirektion hat die Verlegung des Finanzsekretärs Karl Epp in Basel nach Weisriedlingen juridisch genehmigt.

* Karlsruhe, 4. Jan. Das Gesetzes- und Verordnungsblatt für das Großherzogtum Baden Nr. 59 enthält: Verordnung und Bekanntmachung des Ministeriums des Innern, den Vollzug der Reichsverversicherungsordnung hinsichtlich der Versicherungsbehörden und der Unfallversicherung betreffend; des Ministeriums der Finanzen, den Vollzug der Reichsverversicherungsordnung betreffend.

* Karlsruhe, 4. Jan. Als Vertreter der badischen Kreise zur Generalversammlung der Norddeutschen Hagelversicherungs-Gesellschaft wurde der Vorsitzende des Kreis-Ausschusses Waldshut, Posthalter Schmidt in Rheinhelm und als dessen Stellvertreter das Mitglied des Kreis-Ausschusses Osnabrück, Mühlbergmeister König in Weisriedlingen gewählt.

* Durlach, 4. Jan. Die städtische Sparkasse kann auf das abgelaufene Geschäftsjahr 1912 wieder mit Befriedigung zurückschauen. Bei einem Gesamtvermögen von 23 041 863,09 M. beläuft sich der Reingewinn, der ganz dem Reservefond überwiegen wird, auf das hübsche Stummchen von 129 258,68 M. Der Reservefond (Reinvermögen) selbst erreicht mit 931 423,40 M. fast eine Million. Die Zahl der Einleger ist auf 13 374 gestiegen; deren Guthaben erreicht eine Höhe von 21 408 499,48 M. Der größte Teil der Kapitalien, fast 20 Millionen Mark, ist in Hypotheken angelegt.

* Mannheim, 4. Jan. Prinz Eduard zu Leiningen, der unvermählte Sohn des Fürsten Ernst zu Leiningen, vollendet am 14. Januar zu Amorbach, dem Leiningischen Residenz im fränkischen Odenwald, sein 80. Lebensjahr. Sein Vater, Fürst Karl von Leiningen, war der Stiefvater der Königin Viktoria von England und ist im Sommer 1848 vier Wochen lang Präsident des Reichsministeriums gewesen. In der Viktorianerzeit hat Prinz Eduard zu Leiningen mit seinem Bruder, dem Fürsten Ernst, einem Schwager des Großherzogs Friedrich I. von Baden, viel am englischen Hof gelebt.

* Mannheim, 4. Jan. Infolge Familienverhältnisse stieß der verheiratete Schlosser Leonhard Schäfer in seiner Wohnung sich mit einem Dolchmesser in die linke Brustseite und verletzte sich erheblich. — Nach einer Meldung aus Ludwigshafen ereignete sich zwischen Pfingstheim und Hochdorf ein schweres Automobilunglück. Eine ca. 40jährige Frau wollte noch rasch vor einem Automobil die Straße überqueren, wurde jedoch von dem Auto erfasst und sofort getötet. — Anlässlich der Eingemeindung der beiden Orte Rheinau und Sandhofen ist geplant, an einem noch zu bestimmenden Orte in diesen Orten einen Freizeitanlage zu geben, der vom hiesigen Stadtrat genehmigt werden soll. Gegen diesen Plan wenden sich in einer Eingabe an den Stadtrat die hiesigen Ortsgruppen des neutralen Guttemplerordens, des Arbeiter-Abstinenzbundes und des Bundes abstinenter Frauen und wünschen, daß im Interesse der Beförderung des Alkoholmissbrauchs von der Spendung des Freibiers Abstand genommen werde.

* Mannheim, 4. Jan. Am 2. d. Mts. 399 ein 2¼ Jahre altes Kind während der Abwesenheit der Eltern einen mit heißem Wasser gefüllten Topf vom Herd und verbrühte damit das vor dem Herd stehende 1¼ Jahre alte Brüderchen, so daß letzteres in schwerverletztem Zustande in das Allg. Krankenhaus gebracht werden mußte. Heute früh 6¼ Uhr erlag es daselbst seinen Verletzungen.

Der 29 Jahre alte, ledige Metzger und Gelegenheitsarbeiter Hans Rohrer von Stadt-Görschenbach (Oberpfalz), zuletzt hier wohnhaft, fiel gestern früh, als er sich zum Arbeitsantritt auf das im Mühlauhofen vor Anker liegende Schiff „Marie“ begeben wollte, infolge Ausgleitens auf der Raimauertreppe hinunter; er schlug dabei den Kopf auf den Schiffsrand auf, stürzte ins Wasser und ertrank. — Gestern Nacht 11 Uhr wurde der auf der Straße ansehend in betrunkenem Zustande liegende 43 Jahre alte, verwitwete Kesselschmied Josef Fuß von hier von einem Taximeter-Automobil überfahren und lebensgefährlich verletzt. Er starb nach wenigen Augenblicken. Unterjuchung ist eingeleitet.

* Heidelberg, 4. Jan. Gestern nacht gegen 12 Uhr wurde auf dem Bahnhöf 1 ein unbekannter Mann bei der Einfahrt des Mannheimer Zuges überfahren. Der Tod trat auf der Stelle ein. Der Getötete ist ungefähr 28 bis 30 Jahre alt und hat seinen blonden Schnurrbart. Bekleidet war er mit einem schwarzen Leberzieher, F. R. gezeckelt, schwarzem steifen Hut, hellem Anzug, blauem Hemd und neuen Schmutzschuhen. In seiner Tasche fand man ein Portemonnaie mit 25 M. Inhalt und zwei Pfandbüchsen. Eine Fahrkarte oder Bahnsteigticket fand man bei ihm nicht vor. Man nimmt deshalb an, daß der, dem Mittelstand angehörende Mann, sich in selbstmörderischer Absicht vor den Zug geworfen hat. — Heidelberg war im verfloffenen Jahre von 186 900 Fremden besucht, gegen 160 529 im Jahre 1911, 178 867 im Jahre 1910 und 173 955 im Jahre 1909.

* Kirchheim bei Heidelberg, 4. Jan. Während der 62jährige Arbeiter Allgaier aus Eppelheim in einer Sandgrube beschäftigt war, löste sich plötzlich in der Grube von der Wand eine größere Sandmasse los und verschüttete den Arbeiter, der dadurch den Ersticken starb.

* Steinmauern, 4. Jan. Der Jagdhüter erwischt im Walde bei Giesheim drei Wildbiede. Es gelang ihm, einem das Gewehr abzunehmen und seinen Namen festzustellen.

* Lahr, 4. Jan. Im Geruch bei Reichenbach befindet sich eine alte Grubenhalbe, in der bis vor einigen Jahren Silberhaltige Erze gefördert wurden. Die Ausbeute war anscheinend zu gering, und so wurde der Betrieb wieder eingestellt. Seit kurzem wird nun die Grube auf Veranlassung der Kaisergrube abwärts abgebaut, da Chemiker E. Göttsch in Zell a. H. in von ihm gefundene Mineralwasserkrystallo eines wasserhaltigen Blei-Zinn-Fluorids gefunden hat. An der Universtät Freiburg vorgenommenen Untersuchungen haben die „Freib. Ztg.“ ergeben, daß es sich bei dem gefundenen Material anscheinend um ein bisher noch nicht bekanntes Mineral handelt, dessen genauere Zusammenetzung sich erst feststellen läßt, wenn noch mehr Material gefunden wird, handelt. Außerdem wurde in der Reichenbacher Grube Uranin und auch Kupferuranit festgestellt.

* Oberhammersbach, 4. Jan. Der wegen Ermordung seines Bruders im Jahre 1899 vom Schwurgericht zum Tode verurteilte, aber zu lebenslänglichem Zuchthaus begnadigte 38 Jahre alte J. Kornmeier von hier ist im Zuchthaus zu Bruchsal gestorben. Er hat die Tat bis an sein Lebensende geübelt.

* Weidenbach, 4. Jan. (Eigener Drahtbericht.) Großfeuer zerstörte heute früh in der benachbarten Gemeinde Langenbach das umfangreiche Anwesen des Geschäftsm. „Hirchen“, Besitzer Wilhelm Winterhalter. Der Gebäude- und

Streit unter ihnen entstehen könnte, ob in dem Fall die Nachschüsse, genannt Pumpen (Spritz: Bömpsen), obligatorisch seien oder ob Ladstümpel mit schwarzem Luzeinsatz erlaubt werden könnten.

Der Jahrgang gehörte sicher nicht zu diesen Herrchen von der krampfhaft bemühten Eleganz. Denn bei denen sind Gemütsbewegungen „unmöglich“; sie messen sogar dem Einlag ein erzieherischen Wert bei, weil es das Gesicht verbinde, ein bemegtes Miensenspiel zu zeigen. Und sie würden sich zum Abschluß ganz gewiß nicht händels Largo ausbitten, sondern „Ja, das haben die Mädchen so gerne“ oder „Puppchen, du mein Augentier“, das gegenwärtig so ziemlich Neueste aus dem geistigstehenden Jahresstück des Thalia-Theaters, oder „Herr Meyer, wo bleibt mein Heiser“, das (verhältnismäßig) himmelhoch aus der einzigen Revue des sofort vertrachten „Theaters Groß-Berlins“ emporragende Kuplet der Waffery oder sonst was derzeit Allerneuestes vom selben Schlag. Aber etwas aus modischen Geist überträgt sich auch auf fernerehende und ernsthaftige Zeitgenossen...

Der Übergang von Jahr zu Jahr hat sich im übrigen bei uns unter weniger Krach und Gemallt vollzogen, als sonst. Es gibt Leute, die überzeugt sind, das sei eben doch eine Folge davon, daß wir einen so schneidigen Polizeipräsidenten haben, der beständig in der Leute Mund, also doch auch wohl in ihrem Sinn ist. Gegen diese Wirkung Jagows wäre nicht das Mindeste einzuwenden, fernermal die Humorigkeit der Berliner Silvesterfeier seit Menschengedenken nur in ungeheuerlichem Gegröhle und sonstigem Lärm bestand. Wollte der Gemallte es sich nicht einfallen lassen (wie gegen Ende des Jahres verlautete), tatsächlich vom nächsten Weihnachtsfest ab auch die letzten Spuren des alten Berliner Weihnachtsmarktes, namentlich die beschiedenen unterhaltlichen Buden am Leipziger Platz, die niemand wehtun und allen Leuten Spaß machen, mit einem wohlfeilen Federstrich aus der Welt zu schaffen!

Wie einbringlich in Berlin Silvester gefeiert wird, ergibt sich schon aus zwei kleinen Zügen der Statistik. Nicht weniger als fünfzig Brände hatte unsere brave Feuerwehr am Silvesterabend zu löschen, und der größere Teil davon fiel in die alljährlich wiederkehrende Rubrik der Christbaumbrände. Von den Berliner Pfannkuchen aber, die hier einfach Pfannkuchen und in der Provinz Berliner heißen, und so ziemlich die einzige in Berlin heimische Küchenpezialität bedeuten, haben allein die fünf größten Konditoreien folgende Mengen zu Silvester hergestellt: 60 000, 80 000, 86 000, 90 000 und 155 000 Stück. Rechnet man die unzähligen kleineren Kondi-

turen hinzu und alles, was der häusliche Fleiß gerade auf diesem Feld noch immer leistet, so ergeben sich ohne Zweifel schwindelerregende Zahlen. Dabzu- zu veruche man sich vorzustellen, was an Karpfen, an Alkoholfischen vertilgt ward...

Aber jezo ist's auch wieder auf lange vorbei mit der Festfeier. Abgesehen von dem Kaisers Geburtstag und von dem sojagalen karnevalistischen Waffenballbetrieb. Im übrigen — wirklich, im übrigen — gilt nun für Großberlin schon wieder das Wort, das jedes Neujahr aufs Sicherste zutrifft: Neues Jahr, neue Arbeit! Ro ft.

Konstantinopel europäisiert sich.

(Nachdruck verboten.)

Konstantinopel, Ende Dezember.

Mit dem Schluß dieses Jahres verschwinden einige charakteristische Bilder aus dem Straßenleben Konstantinopels. Eine Verfügung des Stadtpfäsidenten will der Sauberkeit und dem Gesundheitszustand der Stadt aufhelfen. Allerlei Bestimmungen sind getroffen, die am ersten Januar in Kraft treten sollen. Sogar die Verkäufer von Hammelköpfen, Lungen und Nieren sollen nicht mehr durch die Straßen ziehen, und Esel und Maultiere dürfen nicht mehr zum Herbeischleppen von Baumaterial verwendet werden.

Meine lieben Esel sollen nicht mehr als geduldetes Lastträger durch die Straßen ziehen. Da bin ich ihnen doch einen kurzen Radkurs schuldig. Wie es trugen sie doch Abwechslung in das sonst recht einförmige Straßenleben. Da trotzte der Trupp hinter Grauiere in enger Straße daher, jeder trug zu beiden Seiten eine Anzahl langer Bretter, für die Fußböden irgend eines Neubaus bestimmt. Wie oft bin ich da zur Seite geprügelt, habe mich an einer schmutzigen Mauer gedrückt, bin auf einen Steinhaufen geklettert, oder rettete mich sonstwie. Und im Vorbeizug wurden die Dinger bisweilen sogar noch etwas verjudet ein paar große Wunden; und die langen Bretter schlugen uns ans Schienbein! Oder ich führte einen kleinen Ringstump mit so einem Baller aus. Täglich muß ich durch eine — nun, sagen wir einmal: Straße! Die hat mir bei Regenwetter und noch vierzehn Tage später manchen Fluch auf die „europäische Hauptstadt“ abgerungen. Denn eigentlich bestand diese Straße aus einer Pfütze „groß genau, um darin eine Karpfenzucht anzulegen. Von einer Seite zur anderen ein undurchdringliches Teich. Da flammerte ich mich denn an die festlichen Holzplanen der anliegenden Gärten und verjudete die Füße hart gegen die Mauer zu brüden. Von Zeit

Fahrtschaden beträgt etwa 54000 M und ist größtenteils durch Versicherung gedeckt. Brandstiftung wird vermutet.

Konstanz, 4. Jan. Von Zürich wurde der Chauffeur Schwarz aus Ellwangen an die hiesige Staatsanwaltschaft ausgeliefert. Schwarz war an jener bekannten Schmuggleraffäre im Automobil beteiligt, bei der auf deutsche Grenzwächter geschossen wurde.

Von der Schweizergrenze, 4. Jan. Viel Unwillen erregt die Haftentlassung des früheren Verwalters der verfallenen Leih- und Sparrasse Steadborn, Tümmann. Die Liquidationskommission lehnt daher in einer Erklärung jede Verantwortung für die so schwere Schäden bringende Angelegenheit ab.

Aus dem Stadtkreise.

Der Kaiserliche Oberpostdirektor Geh. Oberpostrat Oster hat am 1. Januar die Leitung der Oberpostdirektion Karlsruhe übernommen.

Anmeldung zur Stammrolle. Die Militärpflichtigen, die 1913 meldepflichtig sind, werden aufgefordert, sich zur Stammrolle anzumelden. (S. d. Anz.) Geschäftsverkehr in der Weihnachtszeit. Man schreibt uns: In der jüngsten Sitzung des Ausschusses des Verkehrsvereins wurde u. a. mitgeteilt, es sei in den Kreisen der hiesigen Ladeninhaber mit Bedauern wahrgenommen worden, daß die Kunden aus Pforzheim, die sich früher während des Weihnachtsfestes regelmäßig hier einfanden, dieses Jahr zu einem Teile fehlten und daß dadurch der hiesigen Geschäftswelt ein empfindlicher Schaden zugefügt worden sei.

Paradekonzert auf dem Schloßplatz. Heute Sonntag nachmittags 12.20 Uhr spielt bei günstiger Witterung die Kapelle des 1. Bad. Leib-Dräger-Regts. Nr. 20 mit folgendem Programm: 1. Leib-Dräger-Marsch von Rehm; 2. Duett für Operette „Die Kronlamanten“ von Auber; 3. Morgenblätter, Walzer von Strauß; 4. Achtung, Polka von Waldteufel.

Schwerer Unfall. Der verheiratete 35 Jahre alte Bahnarbeiter Heinrich Wilhelm, wohnhaft in Graben, wurde auf Gleis 8 des hiesigen Hauptbahnhofs beim Uberschreiten des Gleises von einer Rangiermaschine überfahren. Der linke Unterschenkel wurde ihm hierbei vollständig abgedrückt, der rechte gebrochen. Nach Anlegung eines Notverbandes durch den Bahnarzt wurde der Verletzte ins Bismarckhaus gebracht.

Bevölkerung, Vereine und Vorführungen.

v. Robert Kothé-Abend. Auf den heute Abend 8 Uhr im Künstlerhausaal stattfindenden Kothé-Abend, dessen

Programm alle deutsche Volkslieder aus vier Jahrhunderten, alle Freunde des Volksliedes, besonders auch unsere musikalische Jugend, die Wanderzüge usw. interessieren dürfte, sei nochmals hingewiesen. Es sind noch Karten zwischen 11 und 1 Uhr in der Hofmusikalienhandlung Hugo Kunz Koch, zu haben. Saallosse ab 1/2 8 Uhr.

v. Wohltätigkeitskonzert. Das Konzert der Konzertfängerin Frau Helene Sezaucr, Nowak und der Professoren Pöschel und Karle zum Besten des Ludwig-Wilhelm-Krankenheims wird am Freitag, den 24. Januar stattfinden. Die Veranstaltung ruht in den Händen der Hofmusikalienhandlung Fr. Doert.

v. Neujahrsmittagessen der „Liederhalle“. Eine der schönsten, intimsten Veranstaltungen im Vereinsleben der „Liederhalle“ ist der Familienabend, der, einem alten, liebgewordenen Brauche folgend, stets am Abend des Neujahrstages die Liederhalle, Männlein und Weiblein, vereint. Sie kamen auch diesmal wieder in hellen Scharen, so daß das geräumige, mit buntem Tannengrün sinnig geschmückte Vereinslokal bis auf den letzten Platz gefüllt war. Und schöner konnten die Festtage nicht ausfallen: in dem schlichten Rahmen eines Familienabends wurden so herrliche musikalische Genüsse geboten, daß die Begleitung der Anwesenden von Vortrag zu Vortrag wuchs. Ein Klaviertrio von Beethoven als Einleitung gab gleich die rechte Weite. Der Klavierpart wurde von Herrn Stehlin jun. in klarer Weise und mit großem musikalischem Verständnis durchgeführt; in wunderbarer Weise schmiegen sich die weichen Töne des Cellos, von Herrn Keller meisterhaft gespielt, an, und darüber sang und klang die Stimme des Herrn Bied, der sein Instrument mit Wärme spielt. In Stücken von Gode und Mendelssohn gaben die Herren noch weiterhin Gelegenheit, ihr prächtiges Zusammenspiel zu bewundern. Eine besondere Freude bereitete Fr. Papeis durch den Vortrag einiger Lieder von Cornelius, Söllander u. a. Ihre sympathische, trefflich gesungene Stimme, ihr künstlerischer Vortrag eroberte sich alle Herzen. Konzertfänger Valda gab mit Redern von Schumann, Schubert und Hugo Wolf herrliche Proben seines Könnens; die von ihm gewählten Lieder eigneten sich vorzüglich für seinen warm timbrierten Bariton. Klavierbegleitend wirkte erlang sich ein junger Klavierordenmitglied Herr Hannholzer. Er verriet mit seinem Vortrag ein außerordentliches Talent. Wir hoffen ihm noch oft zu begegnen. Ein festes gehört Lautenfräulein, Herr Müller, erregte durch den Vortrag einer jener gemütvollen Lieder, die aus dem Herzen des Volkes kommen, auch wieder zu Herzen gehen. Eine reizende Wechselung und für die Liederhalle eine freudige Überraschung bedeutete die liebenswürdige Mitwirkung der Mandolin-Gesellschaft; die eigenartig reizvollen charakteristischen Klangkombinationen, die besonders wirksam zur Geltung in spanischen Tönen besonders wirksam zur Geltung kamen, riefen wahre Beifallsstürme hervor. Auch diesen Herren ein „Wiedersehen“. Herzliche Worte des Dankes an alle Mitwirkende, und der 2. Präsident, Konrad Krieg, der in dieser herrlich verlaufenen ersten Veranstaltung ein gutes Omen sah für das neue Jahr, das nun in Kürze die Sängerchor wieder zusammenrufen wird zu neuen Taten.

v. Die Schühengemeinschaft veranstaltete am Sonntag nachmittag eine in allen Teilen vortrefflich gelungene Weihnachtsfeier. Ein Preisrichter für die Schühn, das von 2 bis 5 Uhr stattfand, hatte schon zahlreiche Bewerber um die herrlichen Gaben in den Schühnstand gelockt und nicht minder eifrig und mit bestem Erfolg mühten sich die Damen auf der kleinen Diana-Schühn, die die Siegespalme. Mit einem hübschen Klavierstück, das durch Elfe und Heinz Knippenberg prächtig zum Vortrag kam, wurde um 5 Uhr die Weihnachtsfeier eingeleitet. Eine Reihe von Deklamationen und Musikstücken schlossen sich an, in denen Wilma und Fritz Nagel, R. Schmidt, Erika Schwarz, P. Güth, A. Albrecht und Marie Verch ihr bestes Können zeigten. Herr Luger wußte durch

den meisterhaft zum Vortrag gebrachten „Weihnachtsprolog“ eine richtige frohgemute Weihnachtsstimmung zu erzielen und ganz vorzüglich kam hierauf das von unserem heimatischen Poeten Franz Karer verfasste Weihnachtsspiel „Der Zeitungsbub“ zur Ausführung. Die Mitwirkenden boten durchweg Vorzügliches, vor allem Fr. Schuch in der Doppelrolle als Zeitungsbub und Christkindchen, dann Fr. Emilie Schuch und Hertha Herrmann als Geschwister, welche besonders auch den gefangenen Teil rührend zur Geltung brachten. Ein würdiges Elternpaar waren Fr. Lola und Herr Maeyer jr. und Fr. Güth bewährte sich als fürsorgender Engel. Dann erstrahlte der mächtige Weihnachtsbaum in hellem Licht und die zahlreich erschienenen Kinder harteten in andächtiger Erwartung der Befehrerin, die nun raschen Fortgang nahm und manche Überraschung brachte. Nach einer freudig abgestimmten Ansprache von Oberstlieutenant Mäloth wurde das Ergebnis des Preisrichters bekanntgegeben. Die Damenpreise erhielten in nachfolgender Reihenfolge die Damen: Drück, Schneider, Koller, Gebhardt, Schmidt, Dr. Rinsmann und Ed. Raue. Auf der „Glückscheibe“ blieben Sieger: 1. Karl Schneider, 2. A. Peter, 3. H. Throm, 4. G. Schmidt, 5. D. Walder. Die Preise der Glückscheibe fielen auf: 1. Kaufser, 2. Walder, 3. Schmidt, 4. A. Peter, 5. Schneider, 6. Karl Lacroix, 7. Frickh, 8. Dittschordt. Auf der Preischeibe wurden prämiert: 1. Beder, 2. Schmidt, 3. H. Throm, 4. Schneider, 5. Walder, 6. Dittschordt, 7. A. Peter, 8. G. Kaufser. Oberstlieutenant Mäloth dankte in herzlichen Worten an den edlen Sponsoren, die den Gabentempel wieder so reich geschmückt hatten, ebenso der Veranstaltungskommission und besonders deren unermüdeten Vorsitzenden Eduard Nagel. Humoristische Vorträge des Hrn. Luger, der insbesondere mit seinen beiden kleinen Nipfeln sich rasch den vollen Beifall der Jugend gesichert hatte, erfreute mit seiner Bauchreinerfüllung Heterkeit. Das Fest war sehr gut besucht, so daß der große Bantettfaal die enorme Zahl der Teilnehmer nicht zu fassen vermochte und schließlich noch die anstehende Schiefhalle ausgedummt werden mußte. Die Schühengemeinschaft hat in den letzten zwei Jahren einen erheblichen Aufwuchs erfahren, der sich in erfreulicher Weise geltend macht. Ein fröhliches Tänzchen bildete den Abschluß der würdigen Feier.

v. Kaufmännischer Verein für weib. Angestellte. Am Montag, den 6. d. Ms., abends 1/2 8 Uhr, findet im Saale der „Rose“ eine Weihnachtsfeier mit Musik und Sang und einer verlockenden Gabenverlosung statt.

Standesbuch-Auszüge.

Eheaufgebot. 3. Januar: Arthur Scharf von Baden, Pfarrverwalter in Unterschöps, mit Pia Hopf von Konstanz.

Eheschließungen. 4. Januar: Friedrich Brian von Beromünster, Ratschänder hier, mit Emma Arnold von Buggingen; Otto Karle von hier, Glaser hier, mit Julie Lauer von hier; Hugo Höhn von Neuenburg, Kaufmann hier, mit Martha Stephan von Zell; Dr. Wilh. Wasserfall von Duderstadt, Stabsarzt hier, mit Margarete Schmidt von Münster; Georg Gutjahr von Pfaffenweiler, Wagner hier, mit Karoline Barth von Müsch.

Geburten. 28. Dezember: Amand Viktor, Vater Aug. Pass, Kaufmann; Hildegard, Vater Anton Weg, Bremier; Otto Kemens, Vater Karl Friedemann, Proviantsammler; Luise, Vater Karl Kösch, Gärtner; Otto Josef, Vater Josef Hammer, Landw. — 29. Dezember: Karoline Luise, Vater Wilh. Jhle, Kaufmann. — 31. Dezember: Ettore Hermann, Vater Josef Rippel, Elektro-Monteur; Margarete, Vater Jul. Bur, Tagelöhner. — 4. Januar: Ida, Vater Math. Morgen, Metzger.

Todesfälle. 2. Januar: Gustav, alt 5 Jahre, Vater Adolf Jörner, Landwirt; Franz Gottschang, Bahnarbeiter a. D., Witwer, alt 68 Jahre. — 3. Jan.: Franziska, alt 3 Monate 1 Tag, Vater Frz. Siegel, Betriebsassistent; Marie Leuthner, Ehefrau des Mechanikers Adam Leuthner, alt 34 Jahre; Stefanie

Weniger, Ehefrau des Schlossers Mich. Weniger, alt 35 Jahre; Marie Moser, Modistin, ledig, alt 57 Jahre; Rosa Kropp, Witwe des Goldarbeiters Karl Kropp, alt 56 Jahre; Ernst Mehl, Bäcker, ledig, alt 19 Jahre; Karoline Krauth, Witwe des Privatiers Karl Krauth, alt 81 Jahre; W. Behmann, Betriebsassistent, Chemann, alt 42 Jahre.

Beerdigungszeit und Trauerhaus erwachsener Verstorbenen. Sonntag, den 5. Januar 1913: 11 Uhr: Rosa Kropp, Goldarbeiters-Witwe, Waldhornstraße 24, Hinterhaus, 2. Stock. — 12 Uhr: Karoline Krauth, Privatiers-Witwe, Hirschstraße 14. — 12 Uhr: Louis Karl Albert Behmann, Betriebsassistent, Durlacher Allee 44. — 2 Uhr: Marie Moser, Modistin, Friedrichsplatz 9.

Sozialpolitische Rundschau.

Kompromiß zur Konkurrenzkauf.

Als ganz unzutreffend wird uns die in diesen Tagen von sehr interessierter, deutlich erkennbarer Stelle in die Presse gebrachte Notiz bezeichnet, nach der hinsichtlich der Konkurrenzkauf zwischen Prinzipals- und Angestelltenverbänden ein allgemein anerkanntes Kompromiß geschlossen worden sei und die Handlungsbefugnisse in Bezug dieser Abrede sich bereit erklärt haben, auf die Befreiung der Konkurrenzkauf zu verzichten. Wie man uns schreibt, ist der größte Teil der Prinzipale durchaus nicht geneigt, sich auf den Boden dieser Vereinbarung zu stellen. Es ist bekannt, daß mit dem Verbands deutscher Eisenhändler zu Mainz heute schon mehr als 20 zum Teil sehr angesehenen Verbände der selbständigen Kaufmannschaft gegen diese Vereinbarung Stellung genommen haben. Noch weniger denken die Handlungsgehilfen daran, auf ihre Forderung, die auf vollständige Befreiung der Konkurrenzkauf zielt, irgendwie zu verzichten. Es ist wohl zutreffend, daß der Verein für Handlungsgehilfen von 1858, der Leipziger Verband und der deutsche Verband kaufmännischer Vereine nach einer Besprechung mit den Vertretern einiger Prinzipalsverbände, den Verzicht auf die Befreiung ausgesprochen haben. Aber es ist für die Wertung dieser Erklärung sehr zu berücksichtigen, daß die genannten Vereine ihre Mitglieder nicht befragt haben. Wäre das geschehen, so ist zweifellos, daß die diesen Verbänden angehörenden Handlungsgehilfen mit der Haltung ihrer Verbände aus gewichtigen Gründen nicht einverstanden gewesen wären. Weiter kommt hinzu, daß diese Vereine durchaus nicht die Gesamtheit der Handlungsgehilfen darstellen. Es ist Tatsache, daß z. B. der größte Verband kaufmännischer Angestellter, der Deutschnationale Handlungsgehilfen-Verband, sowie eine ganze Anzahl anderer Gehilfenvereine und selbst der paritätische katholisch-kaufmännische Verband auf einem ganz anderen Standpunkt stehen.

Bäder - Waschtouletten - Beleuchtungskörper. Automatische Warmwasser-Anlagen. Emil Schmidt & Cons. Karlsruhe. Ingenieure. Ausstellungsraum: Kaiserstr. 209. Eckt. Hohlleit. 3.

Schuppenbildungen sollte man nicht überhandnehmen lassen, denn dadurch wird der Haarausfall sehr beschleunigt. Bei Anwendung der seit Jahren bewährten F. Wolff & Sohn'schen Auzolin-Schuppen-Pomade wird diesem Uebelstand am Besten vorgebeugt. Preis per Dose Mk. 1.25 und Mk. 2.-. Zu haben in Apotheken, Drogerie- und Parfümerie-Geschäften.

Kleines Feuilleton.

Die abgeworfene Humanität.

O. B. Man schreibt uns aus Wien: Die eigentümliche Haltung der Behörde zu einem humanitären Projekt von außerordentlicher Bedeutung macht hier in weiten Kreisen — mit Ausnahme derjenigen natürlich, die an der eigentümlichen Entscheidung interessiert sind — böses Blut. Dr. Karl v. Kupelwieser, ein reicher Arzt und Menschenfreund, hatte sich auf die Idee tapferiert, auf dem Kreuzberg im Semmeringgebiet ein Sanatorium für mittellose lungenleidende Kinder zu errichten. Raum war das Projekt bekannt geworden, als die Interessenten des umliegenden Gebiets, die Gemeinden, die Villen- und Hotelbesitzer korporativ und in erbiteter Weise dagegen Stellung nahmen. Das ist schließlich, wenn auch gewiß nicht sehr vornehm, so doch am Ende menschlich zu begreifen. Weniger begreiflich ist jedoch, wenigstens in unserer sozialpolitisch doch schon einigermaßen vorgeschrittenen Zeit, daß sich die Statthalterei nach einem sehr eingehenden und umfänglich vorgenommenen Erhebungsverfahren in ihrem jüngst erlassenen Erkenntnis ganz auf die Seite der wohlhabenden Semmering-Nachbarn stellte, dem schönen Projekt ihre Genehmigung verweigerte, und zwar mit einer Begründung, die in unserem Jahrhundert halb wie blutiger Hohn und halb wie eine Herausforderung anmutet. Herr Dr. v. Kupelwieser wird darin zwar die Anerkennung der Behörde für seinen menschenfreundlichen Plan ausgesprochen, einen Plan, nebenbei bemerkt, der berufen wäre, eine klaffende Lücke in unseren Wohlfahrtsinstitutionen auszufüllen. Gleichzeitig gibt ihm aber die Statthalterei den wohlgemeinten Rat, einen anderen Ort für sein Kinder-sanatorium zu suchen, weil der Semmering nach Herrn v. Bienerth's Meinung für alle Zeiten unbestritten den Ausflüglern, Winterportlern und ... eingebildeten Kranken gehört. Gegen das Erkenntnis ist selbstverständlich der Rekurs an das Ministerium des Innern ergriffen worden.

zu Zeit fand sich auch ein schlüpfriger Stein auf der beschwerlichen Tour, da rastete ich und suchte meine Gummischuhe mitzubekommen. Wenn nun zu gleicher Zeit ein Eiseltransport mir entgegen kam, dann müßte alles Schreien des Treibers und meines auch nicht, die Tiere in die Pflüge hineinzubringen. Sie wollten, besonders wenn es Eiselmächen waren, ihre zollen Hufe nicht beschmutzen und drängten sich auch an die Planen und Mauern. An jeder Seite hatten sie aber noch einen Korb hängen mit Bauschutt, Kalk oder Mauersteinen. Und nun begann mein Kampf mit so einem Efel um einen halbwegs trockenen Stein. Wurde mir die Sache zu bunt, wollte er sich nicht gutwillig dem doch übergeordneten Menschen fügen, ja, dann stieß ich ihn mit entschlossenem Stoß ins Wasser und versuchte wohl noch eine schadenfreie Bemerkung. Aber die bekam mir über, diemelt ich längst über und über mit Pflügenwasser bestrahlt war. Diese angenehmen Unterhaltungen des täglichen Lebens sollen nun also ein Ende nehmen. Mich interessiert bei dieser Geschichte nur, wie man nun wohl die Baumaterialien herbeischaffen will! Man hätte doch vielleicht erst folgen sollen, daß alle Straßen in Stambul in einen Zustand gebracht würden, der sie für Wagen passierbar macht.

Lieber als die guten Grautiere werde ich die Verkäufer orientalischer Lederbissen entbehren. Auf langen Stangen, die vor und hinter der Schulter je ihre zwei Meter messen, werden die blutigen Hammelköpfe durch die Straßen getragen. Andere Händler rufen Lungen, Gedärme und Magen aus, alles Zeug, das europäischen Appetit wenig reizen kann, von den Stangen aber gern gegessen wird. Diese langen Stangen, vor denen ich so oft noch im letzten Augenblick erschreckt zurückwich, wenn sie mit gerade ins Auge sahen wollten, die mögen immerhin verschwinden, wenn auch der Reisende mit ihnen ein typisches Bild verlieren mag. Und daß die Felleisler ihre geschlachteten Tiere nicht mehr offen auf die Straße zum Verkauf hängen sollen, wird meinem Gesundheitsorgan ebenso wie der allgemeinen Gesundheit sicher förderlich sein.

Aber was bleibt eigentlich noch? Sogar die großen Riffen sollen vor den Geschäftshäusern nicht mehr ausgepackt werden; das verurteilte Verkehrsstörung, meint der Stadtpflicht! Und dann soll man gar das schmutzige Wasser und allen Unrat nicht mehr auf die Straße werfen dürfen! Ja, da müßte eigentlich der Protest einsehen: wenn ich schließlich auf der Straße ging, und aus einer offenen Tür oder einem Fenster lag mir gerade so ein Buß Wasser an den Kopf, oder irgend ein entbehrlicher Gegenstand traf mich (es waren nie gefährliche Dinge, ich kann es bezeugen,

denn ich trug nie Wunden davon), dann wußte ich doch immer: Ach ja, ich bin in Konstantinopel! Und freute mich des Vorzugs, den ich vor allen meinen Freunden habe... G. Reibömer.

Allerhand Bosheiten.

Von Konrad Winterer.

(Nachdruck verboten.) Ein Kurort ist ein Ort, an dem die Kranken die Kur gebrauchen, die Gesunden aber die Kur schneiden.

Wie die „Kapern“ zu einer pikanten Fischsauc, so gehört das „Kapern“ zu den Badfischen.

Es ist ein Charakteristikum deutscher Zustände, daß ein Angelegter bisherige Unbefriedenheit als strafmildernden Umstand ausgeprochen bekommt — als ob es die Regel wäre, daß man als normaler Deutscher schon bestraft sein müsse und daß es ein Verdienst sei, wenn man noch unbestraft ist.

Mancher dumme Tropf hat durch Mit-Wissenschaft mehr verdient, als der größte Gelehrte mit Wissenschaft!

(Variation.) Sage mir, wie man mit Dir umgeht — ich sage Dir, wer Du bist!

Es gibt nur zwei Tiere, die eigene Häuser haben — die Schnecke und die Schildkröte — und beide sind aufs Kriechen angewiesen. Und die menschlichen Hausbesitzer?

Die Ausländer der Deutschen beleuchtet treffend eine Redensart, womit man ausdrücken will, daß etwas nichts wert ist: es ist nicht weit her! Also, um für etwas Rechtes zu gelten, muß für den Deutschen etwas weit her, von auswärts, aus dem Ausland sein!

Es ist bezeichnend, aber zugleich beschämend für den Menschen, daß er ins Tierreich kriechen muß, um dem Menschen Moral zu predigen — Tierfabeln.

Mäßige Selbstzucht und strenge Selbstzucht sind mehr wert, als alle Moral.

Sittlichkeitskongresse sind die Stätte, wo man alle Unflüchtigkeiten aller Länder zusammenträgt und dann darüber in großer Entrüstung meditiert.

Das Ap. das der Arzt über sein Rezept schreibt, ist oft nur eine schonende Abkürzung für ein sehr ahnungsloses R. i. p.

Mancher hat viele Falten im Gesicht und macht doch nur ein — einfältiges Gesicht.

Der Mensch schimpfe nicht über die Raubtiere — Patentfreiheiten und Plagiatorergehen!

Mancher Wirkliche Geheimrat bleibt auch der Nachwelt wirklich geheim, während anderer tollgeschwiegen Gelehrte nach seinem Tode weiter lebt.

Einige Mitglieder der Berliner chinesischen Botschaft haben sich entschlossen, sich dauernd in Deutschland niederzulassen, da sie sich hier ganz heimisch fühlen, angesichts so vieler — Zöpfe!

Fastnacht — fast Nacht im Kopfe der meisten Menschen!

Wie verschieden behandelt doch die Sprache die beiden Geschlechter: die Ableitung von „Herr“ ist ein hohes Lob, die von „Dame“ ein schlimmer Tadel: herrlich — dämlich!

„Religion“ gilt als die Lösung unserer Zeit; sie müßte aber auch ihre Lösung und Erlösung sein!

Wer über ein Buch zwei andere schreiben kann, ist ein Gelehrter!

Man hört oft fragen: wie lebe ich standesgemäß? Statt dessen sollte man lieber fragen: wie lebe ich verstandesgemäß?

Wer sein Herz auf der Junge hat, macht sich in der Welt ebenso verhasst, wie wenn er den Verstand auf der Junge hat. Es gehört aber mehr Mut dazu, Verstand zu zeigen, als wie Herz zu zeigen!

Ein Laster ist, was einem hinterher Last macht! Für Kinder klingt das Wort Ferien französisch: faire rien!

So lange
Vorrat

Fest

nach erfolgter Inventur bringen wir aus unserer
Schürzen-Abteilung

ca. 3000 Stück

Damen- und Kinder-Schürzen

zu bekannt billigen Preisen zum Verkauf!



Kinder-Schürzen

in allen Größen aus guten Stoffen

Stück 95, 1.20 1.45

Haus-Schürzen,
Rock-Schürzen,
Blusen- und
Reform-Schürzen

aus gutem Panama, schwarz

Stück 1.25 2.75 2.95 3.45

Knaben-Schürzen

in den Größen 45, 50, 55, 60

Stück 48 58 65 95 %



Blusen- u. Haus-Schürzen, Kleider- u. Kimono-Schürzen

nur neue Dessins

Stück 75 % 95 % 1.25 1.95 2.25 2.95

Beachten Sie
unsere
Schaufenster

Schmoller

Saubere
Ver-
arbeitung

Stadtratsitzung vom 2. Jan. 1913.

Städtisches Theater mit Konzerthalle. Das von der Firma Curjel & Moser nach den Vorschlägen...

Aushebung des Straßenbahnverkehrs. Das Straßenbahnamt ist ermächtigt worden, den normalen fahrplanmäßigen Straßenbahnverkehr...

Vollzug des Gebäudeversicherungs-Gesetzes. Das Großh. Ministerium des Innern hat den Städten...

Ausbildung für Seine Majestät den Kaiser anlässlich seines 25jährigen Regierungsjubiläums. Aus Anlaß des 25jährigen Regierungsjubiläums...

Seemannshelm in Rotterdam. Für den Bau eines Seemannshelms in Rotterdam wird ein Betrag von 200 M. in den Entwurf...

Fischmarkt in Stadteil Mühlburg. Der Verkauf von Seefischen im Stadteil Mühlburg, der bisher dem Gastwirt Marzluft in seiner Wirtshaus...

Schaffung weiterer Eisbahnen. Dem Karlsruher Eislaufverein, der um Ueberlassung städtischen Geländes...

Neuer Stadtgartenführer. Der illustrierte Führer durch den Stadt- und Tiergarten ist neu aufgelegt worden...

Erneuerungswahl des Verwaltungsrats der Karl Friedrich-, Leopold- und Sophienstiftung. Die Vorschlagsliste des Verwaltungsrats...

Massnahmen zur Verbesserung des Feuersehens. Auf Antrag des städtischen Maschinenbauamts werden zur Verbesserung der Einrichtungen...

voranschlags eingestellt. Von dieser Summe sollen verwendet werden: 720 M. für die Beschaffung von 60 Stück neuen Steigergeräten...

Der kleine Festhallaesaal wurde dem Badischen Fürstregiment für bildungsfähige Krüppel, Ortsgruppe Karlsruhe, zur Abhaltung eines Lichtbildvortrages...

Personalsache. Schreibgehilfe Leopold Dohlinger bei den Gas-, Wasser- und Elektrizitätswerken wird nach befristeter Ablegung seiner Probe...

Bestellung von Hauptlehrstellen an der Volksschule. Bei Großh. Ministerium des Kultus und Unterrichts wird beantragt, die im Voranschlag der Volksschulenkasse für 1913 vorgesehene Stellen...

Wirtschaftsangelegenheiten. Dem Großh. Bezirksamt werden vorgelegt: die Gesuche des Ferd. Karl Stredner, zurzeit in Bruchsal, um Erlaubnis zum Betrieb der Schankwirtschaft...

Vergebung von Arbeiten und Lieferungen. Vergaben werden: die Ausführung von 9 Stück Eisenbetondecken unter den Balkenauskragungen der Hinterfront des Gernerbesulneubaus...

Ein städtisches Wohnungsamt für Berlin. Berlin, 4. Jan. Der Berliner Magistrat hat die Errichtung eines städtischen Wohnungsamtes beschlossen.

Sport. Wintersport. Witterungsberichte. Die Witterungsberichte sind ein wenig besser, nachdem sich jetzt allenthalben wenigstens Frost einstellt...

der ehemaligen Gemarkung Rippurr an Peter Reich in Durlach und für die ehemalige Gemarkung Rippurr an M. Aulenbacher in Ettlingen...

Der Stadtrat dankt dem Ruzschischen Doppelquartett für die Einladung zu seinem am 4. d. Mts. im Museumsaal abgehaltenen Festkonzert...

Kirche und Schule. Statistik der Diakonissen. Der Karlsruher Verband zählte Ende 1911 im ganzen 21 261 Schwestern (17 115 deutsche und 4116 ausländische)...

Kommunalpolitische Umschau. Ein städtisches Wohnungsamt für Berlin. Berlin, 4. Jan. Der Berliner Magistrat hat die Errichtung eines städtischen Wohnungsamtes beschlossen.

Sport. Wintersport. Witterungsberichte. Die Witterungsberichte sind ein wenig besser, nachdem sich jetzt allenthalben wenigstens Frost einstellt...

und ausgefahrenen Schneefläche. Eine der Stäufferinnen glitt dabei aus und wurde mit großer Wucht gegen einen Felsen geschleudert...

Luffahrt.

Leipzig, 4. Jan. Die Deutschen Flugzeugwerke teilen mit, daß die Verletzungen der gestern bei Lindenthal abgestürzten Unteroffizierflieger ganz leichter Natur sind...

Johannisthal, 4. Jan. Der Staatssekretär des Reichsmarineamts, Großadmiral v. Tirpitz, unternahm heute in Begleitung des Chefs der Zentralabteilung im Reichsmarineamt, Kapitän zur See Hopmann, eine Fahrt mit dem Marine-Luftschiff...

Flugplatz Johannisthal, 4. Jan. Prinz Heinrich von Preußen besichtigte die Deutsche Versuchsanstalt für Luftschiffahrt...

Fechamp, 4. Jan. Der Flieger-Levaseur und sein Mechaniker Mallet sind mit einem Wasserflugzeug ins Meer gestürzt...

Was in der Welt vorgeht.

Vom Zuge erlöst. In Frankfurt a. M. wurde im Ostgüterbahnhof in der Nähe des Stellwerkes 6 der Heizer Franz Dahr beim Ueberstreifen der Bahngleise von dem vom Ostbahnhof abgehenden Zuge erlöst und sofort getötet.

Irrensinig geworden. Aus Kaufbeuren wird berichtet: Der zweite Inhaber der in Konturs geratenen Bankfirma Frey & Schäfer, deren erster Inhaber Frey sich wie gemeldet — erlosch, ist irrensinig geworden.

Herzschlag während der Kartoffel. In Berlin ist der konservative Landtagsabgeordnete von Wildens bei einer Operation während der Kartoffel einem Herzschlag erlegen.

Ein russischer Prozeß. Das Moskauer Bezirksgericht fällt das Urteil in einem Prozeß gegen 280 Juden, die beschuldigt waren, sich durch Bestechung gefälschte Zeugnisse über Vorarbeiten zum jahnärztlichen Examen verschafft zu haben...

Urteil vom Tage. Aus Breslau: Ein hiesiger Kaufmann sandte an eine Berliner Bank einen Wertbrief von 7000 M. Inhalt; als dieser Brief in Berlin eintraf, befanden sich statt des Geldes Papierstücke darin...

„Ach Gott“, jammerte sie, „stehst du denn nicht, daß ich krank bin?“ „So trint die Medizin!“ Und wie erleuchtet und erlöst wandelte sich sein ohnmächtiger Grimm in geschäftigen Eifer...

Die Medizin.

Stizze von Felix Moechlin.

(Nachdruck verboten.)

Jeders-Greta lag im Bett und war krank, und auf dem Tische lag das Rezept, das ihr helfen sollte. Ihr Mann, der Jeders-Ed, ging vom Tisch zum Bett...

„Nun wird sie natürlich gesund“, grölle der Jeders-Ed und schaute sie feindselig an. Sie aber schlummerte unbedürmter drauflos und wies unerschrocken alle Zeichen baldiger Genesung...

Als der Bub atemlos zurückkam, eine kunstvoll vertorte Halbliterflasche in der Hand, meinte er wunderlich, was für ein Lob verdient zu haben. Aber sein Vater hatte auch nicht das geringste Beifallswortchen in Bereitschaft.

„Drei Kronen!“ „Der Blutauger“, schimpfte der Jeders-Ed, „lauf und laß dir das Geld zurückgeben!“ Der Bub gehorchte, aber nicht so schnell wie das erstemal. Der Bauer stellte seine Art beiseite und ging in die Stube.

Seine Frau schaute ihm mit klaren Augen entgegen. „Scheint's leb' ich wieder“, sagte sie. „Ja, es sieht so aus“, antwortete er, „aber du hättest dich auch etwas früher auf die Strümpfe machen dürfen!“

„Du bist nicht froh, daß ich wieder am Gesundwerden bin?“ fragte sie. „Ja, froh bin ich schon, aber ich hab' deinetwegen so viel Gelauf und Gestümm gehabt. Der Doktor war da!“

zu kommen, und ließ so schnell davon, als wolle er den stundenweiten Weg nach dem Kirchdorf in ein paar Minuten zurücklegen.

„Der Doktor?“ stotterte sie erschrocken, „was brauch ich einen Doktor? Oh, das liebe Geld!“ „Er hat nichts verlangt. Er fuhr gerade vorbei. Und für das Rezeptschreiben wollte er auch nichts haben!“

„Gott sei Dank!“ sie atmetete auf, dachte aber dann an das Rezept und wurde wieder ängstlich. „Du hast doch nicht etwa die Medizin holen lassen?“ fragte sie.

„Doch!“ „Bist du nicht bei Trost? Wenn ich wieder gesund werden darf, so gehst auch ohne Medizin. Die kostet sicher so viel, wie ein paar Schuhe.“ „Das schon“, sagte er, „aber reg dich nicht auf, ich habe sie wieder zurückgeschickt.“

Da atmete sie beruhigt auf, drehte sich gegen die Wand und schlief weiter. Nach zwei Stunden kam der Bub wieder heim. Aber er trug die kunstvoll vertorte Halbliterflasche immer noch in der Hand.

„Der Apotheker wollte sie nicht zurücknehmen“, sagte er, „er hat geschimpft: gekauft sei gekauft, er wolle wieder an einer Gesundwordenen, noch an einer Leiche etwas verlieren.“ Der Bauer fluchte.

„Frau“, rief er. Sie schreckte auf. „Warum läßt du mich nicht schlafen?“ sagte sie weinerlich. „Der Apotheker hat die Medizin nicht zurückgenommen!“

„Ich kann nichts dafür!“ „Doch, hättest du nicht so merkwürdig geant!“ Er hielt ihr die Flasche vors Gesicht und wurde immer zorniger. „Ich glaub', du hast bloß so getan, um mich zu ärgern!“

„Laß mich in Ruh“, stieß sie hervor. „Ja, du hast mir immer zuleide gelebt.“

so viel Gelauf und Gestümm gehabt. Der Doktor war da!“

„Der Doktor?“ stotterte sie erschrocken, „was brauch ich einen Doktor? Oh, das liebe Geld!“ „Er hat nichts verlangt. Er fuhr gerade vorbei. Und für das Rezeptschreiben wollte er auch nichts haben!“

„Gott sei Dank!“ sie atmetete auf, dachte aber dann an das Rezept und wurde wieder ängstlich. „Du hast doch nicht etwa die Medizin holen lassen?“ fragte sie.

„Doch!“ „Bist du nicht bei Trost? Wenn ich wieder gesund werden darf, so gehst auch ohne Medizin. Die kostet sicher so viel, wie ein paar Schuhe.“ „Das schon“, sagte er, „aber reg dich nicht auf, ich habe sie wieder zurückgeschickt.“

Da atmete sie beruhigt auf, drehte sich gegen die Wand und schlief weiter. Nach zwei Stunden kam der Bub wieder heim. Aber er trug die kunstvoll vertorte Halbliterflasche immer noch in der Hand.

„Der Apotheker wollte sie nicht zurücknehmen“, sagte er, „er hat geschimpft: gekauft sei gekauft, er wolle wieder an einer Gesundwordenen, noch an einer Leiche etwas verlieren.“ Der Bauer fluchte.

„Frau“, rief er. Sie schreckte auf. „Warum läßt du mich nicht schlafen?“ sagte sie weinerlich. „Der Apotheker hat die Medizin nicht zurückgenommen!“

„Ich kann nichts dafür!“ „Doch, hättest du nicht so merkwürdig geant!“ Er hielt ihr die Flasche vors Gesicht und wurde immer zorniger. „Ich glaub', du hast bloß so getan, um mich zu ärgern!“

„Laß mich in Ruh“, stieß sie hervor. „Ja, du hast mir immer zuleide gelebt.“

„Ach Gott“, jammerte sie, „stehst du denn nicht, daß ich krank bin?“

„So trint die Medizin!“ Und wie erleuchtet und erlöst wandelte sich sein ohnmächtiger Grimm in geschäftigen Eifer. Er löste Bindfaden und Kosapapier, zog den Kork heraus und zwang ihr die Flasche an die Lippen.

Angeteilt von einem scharfen, widerwärtigen Geruch wandte sie den Kopf zur Seite. „Trint“, befahl er. „Nein, ich bin ja nicht krank.“ „Trint! Ich will die Medizin nicht umsonst gekauft haben. Drei Kronen hat sie gekostet!“

„Drei Kronen?“ Die große Summe überwältigte sie. Ihr Widerstand ließ nach. Sie begriff, daß man eine Medizin, die so viel Geld gekostet hatte, nicht einfach wegwerfen konnte. Und sie trank, trank, bis sie nicht mehr konnte.

Befriedigt und beänstigt stellte er die halb-leere Flasche auf den Tisch. Plötzlich begann seine Frau zu jammern und zu schreien. Sie zog die Knie hoch und warf sich hin und her in wilden Krämpfen. „Gist, Gist!“ stöhnte sie. Der Bauer starrte sie an und konnte sich nicht rühren. „Bub, lauf zum Doktor“, rief er hervor. Aber auch der Bub konnte sich nicht rühren.

So standen beide da, bis im Bette die Bergweissele, Geplagte ruhig wurde und kein Lebenszeichen mehr von sich gab. Da begann der Jeders-Ed überlaut zu schreien. Leute kamen herein, mit verwirrten, bestürzten Mienen und stierten ihn und die Leiche fragend an. Er deutete mit zitternden Händen auf die Flasche. „Sie hat getrunken“, stieß er hervor, „der Apotheker hat sie umgebracht!“

Aber einer nahm die Flasche in die Hand, beschaute sie, roch an ihr, las, was auf dem Etikett geschrieben stand und sagte dann ruhig: „Das ist ja gar nicht zum Trinken!“

Inventur = Verkauf.

Ohne Rücksicht auf die bisherigen Verkaufspreise gelangen große Posten Reste und Restbestände letzter Saison **enorm billig** zum Verkauf.

Beginn Montag, den 6. cr.

Kleider- und Blusen-Stoffe, eingeteilt in 6 Einheitspreise:

je nach Serie	Serie I	Serie II	Serie III
Blusenflanelle	jetzt 78 Mtr.	jetzt 1.25 Mtr.	jetzt 1.65 Mtr.
Schotten, reine Wolle			
Popeline und Serge, reine Wolle			
Kammgarne, 130 cm breit			
Hauskleiderstoffe	Serie IV	Serie V	Serie VI
Kostümstoffe, 130 cm breit	jetzt 1.85 Mtr.	jetzt 2.45 Mtr.	jetzt 2.95 Mtr.
Eolienne, ca. 110 cm breit			

Große Posten Seiden-Stoffe, eingeteilt in 6 Einheitspreise:

je nach Serie	Serie I	Serie II	Serie III
Taffet, grosses Farbensortiment	jetzt 42 Mtr.	jetzt 78 Mtr.	jetzt 95 Mtr.
Japon, 60 cm breit			
Messaline, reine Seide			
Paillette und Taffet glace			
Elegante Blusenstreifen	Serie IV	Serie V	Serie VI
Rohseide in verschiedenen Breiten	jetzt 1.25 Mtr.	jetzt 1.65 Mtr.	jetzt 2.45 Mtr.
Schotten und Chinés			

Reste u. Abschnitte in woll. Kleider-Stoffen

von 1—5 Meter jetzt durchweg Meter **95** **75**

Halbfertige Wollbatist-Blusen mit Seide bestickt früher 3.95, jetzt 2.35	Crepon, Wolle mit Seide, ca. 110 cm breit, früher bis 5.65, jetzt 3.95 und 2.95
Abgepasste Seidenbatist-Blusen früher 3.25, jetzt 1.85	Eolienne, ca. 110 cm breit, in eleganten Lichtfarben, früher bis 4.75, jetzt 3.95 und 2.95
Halbfertige Batist-Roben früher bis 21.—, jetzt 13.75, 8.50 5.25	Seiden-Batist, Wolle mit Seide, schöne Farben, früher 3.45, jetzt 2.45
Halbfertige Tüll-Roben, schwarz und weiß, früher bis 33.—, jetzt 19.50, 11.50 8.50	Voile-Bordüren, ca. 115 cm breit, hell und dunkler Fond, früher bis 4.45 jetzt 3.25, 2.95 2.45

Spachtelstoffe
creme, regulärer Wert das doppelte Meter **1.45**

Tüllstoffe
weiß, creme, Meter 1.45 **90** **55**

Geschwister
KNOPF.

Tüll- u. Spachtel-
Einsätze und Spitzen . Meter **25**
Ein Posten
Stickerei-Einsätze
Coupon à 4 1/2 Meter
Coupon 1.10 **80**

Inventur = Verkauf.

Ohne Rücksicht auf die bisherigen Verkaufspreise gelangen Restbestände und Gelegenheitsposten **enorm billig** zum Verkauf.

Beginn Montag, den 6. cr.

Ca. 2000 Blusen in Wolle, Seide, Spitze, Sammet u. S'wollflanell.

Serie I früher bis 12.— jetzt 3.90	Serie II früher bis 18.— jetzt 5.90	Serie III früher bis 27.— jetzt 8.75	Serie IV früher bis 35.— jetzt 13.50	Serie V früher bis 46.— jetzt 19.50
---	--	---	---	--

1 Posten Wollblusen in verschiedenen Dessins jetzt Mk. 3.90	1 Posten Spitzenblusen in weiß und creme jetzt Mk. 3.95
1 Posten Kostüm-Röcke , früher bis Mk. 68.00 schwarz Tuch, Kammgarn, Cheviot, Samt jetzt Mk. 13.50 16.50 19.50 21.50	
1 Posten Kostüme , früher bis Mk. 95.00 marine und farbig und marine gestreift jetzt Mk. 23.50 29.50 33.50 39.00	
1 Posten Tailenkleider früher bis Mk. 85.00 aus Wolle, Mousseline, Samt und Seide jetzt Mk. 13.50 19.50 29.00 39.00	

Modelle von **Tailenkleidern und Kostümen** zu enorm billigen Räumungspreisen.

Enorm billig! Knaben- u. Mädchen-Konfektion Enorm billig!

Mädchen-Paletots aus engl. gemustert. Stoffen für 4-12 Jahre durchweg 3.90	Mädchen-Kleider aus gemust. Baumwollflanell für 4-8 Jahre durchweg 2.95	Baby-Jacken Lammfellstoff . . . 0.95 Sammet 5.90 Astrachan 1.95	Knaben-Anzüge verschiedene Größen 5.90 8.75 10.50	Knaben-Pyjacks 4.90 6.50 8.75
---	--	---	--	---

1 Posten besserer **Kinderkleider** bis zur Hälfte des regulären Wertes reduziert.

Damen-Gürtel Samt-Gürtel, gute Qualität, mit aparten Schließen 95 45 Frisé-Gürtel, schwarz und marine, mit schönen Schließen 95 75	Geschwister <h1>KNOPF.</h1>	Damen-Gürtel Lack-Gürtel, mod. Breite, mit farb. Linien 48 Lack-Gürtel, echt Kalblack, mit dkl. Schließe 95
---	---------------------------------------	--

J Inventur- Ausverkauf

Beginn:
Montag
den
6.
Januar

ES ist längst bekannt, daß sich mein Inventur-Ausverkauf eines ganz besonderen Interesses erfreut. Dies ist gerechtfertigt durch die auffallend billigen Preise für alle Artikel, die unter allen Umständen vor Eingang der neuen Ware geräumt sein müssen.

Handschuhe

Serie I Servierhandschuhe weiße Trikothandschuhe Ballhandschuhe mit und ohne Finger ca. 45 cm lang 38 ₰	Serie II coul. Kinderhandschuhe gestr. Damenhandschuhe weiß gestr. coul. Trikot und im. dänisch gefüttert 48 ₰
Serie III coul. Kinderhandschuhe gestr. weiß und coul. Damenhand- schuhe, gestr coul. Trikot m. Flansch- futter 72 ₰	Serie IV im. dänisch, aparte Farben coul. Trikot mit Seidenfutter eleg. Ballhandschuhe ca. 45 cm lang mit und ohne Finger 85 ₰

Große Posten

angestaubte Wäsche
(Hemden, Beinkleider, Nacht-
jacken etc.) mit **20% Rabatt.**
eleg. Wasch-Unterröcke
mit hohem plissierten Volant
und Blendengarn . . . **1.45**
Schweizer Rockfestons,
ca. 40 cm breit . Meter **42** ₰
(Verkauf nur in Stücken von
ca. 4.10 bis 4.50 Meter.)

Schürzen

coul. Kinder-Hänger Gr. 45 bis 100 95 ₰ weiße Kinderschürzen Gr. 45 bis 70 95 ₰ Knaben-Spielschürzen, mit Besatz u. Tasche Gr. 45 bis 55 42 ₰ Knaben-Uniformschürz. Gr. 45 bis 55 95 ₰	coul. Hausschürzen m. Volant 58 ₰ coul. Hausschürzen, extra weit 95 ₰ Blusenschürzen 95 ₰ eleg. Reformschürzen, reich garniert 1.78
--	---

25% Rabatt

auf sämtliche vorjährigen Modelle in
Handarbeiten, um vor Eingang der
Neuheiten ganz zu räumen.

Herren-Artikel

Herren-Ober-Hemden, 2.45 coul. Sporthemden m. los. Stehmlegkragen . . . 2.85 Normal-Unterhosen . . . 98 ₰ 3 Stück Regattes oder Diplomaten 88 ₰	coul. Garnituren Serviteur und Manschetten . . . 72 ₰ Trikot-Handschuhe, alle Farben 48, 38 ₰ imit. Dänisch, aparte Farben 85 ₰
--	---

Besätze

nur moderne und hochaparte Neuheiten mit
Vorjährige Dessins weit unter Einkauf. **20% Rabatt.**

15%

RABATT

auf sämtliche regulär.
Waren mit Ausnahme
einiger Marken-Artikel,
Kurzwaren und
Garne.

Der außergewöhnlich
billige Einkauf vorteil-
hafter Gelegenheits-
Posten ermöglicht es
mir gleichzeitig, auch
diese Artikel zu
auffallend niedrigen
Preisen
abzugeben.

Ein Umtausch der im
Inventur - Ausverkauf
erstandenen Waren
kann nicht stattfinden.

Strümpfe

Damenstrümpfe, Deutsch und engl. Länge mit Doppelsonne u. Ferse 95 ₰ 2 Paar	braune Kinderstrümpfe, (kräftiger Schulstrumpf) Gr. 1-3 4-6 7-8 10-12 52 ₰ 72 ₰ 88 ₰ 1.05 ₰
Wollplatt. Kinderstrümpfe, Gr. 2 bis 4 42 ₰ Gr. 5 bis 7 64 ₰ Gr. 8 bis 10 88 ₰	rein wollener Schulstrumpf, (bekannte Spezialqualität) Gr. 2 bis 3 4 bis 5 6 bis 7 88 ₰ 1.10 ₰ 1.45 ₰ Gr. 8 bis 9 1.65 ₰

Große Posten

Korsetts, Gürtelfasson 98 ₰
Grau Drell mit Spiral-
feder **1.65** ₰
Frackfasson, moderne
Ausführung **3.90** ₰
Taschentücher
Serie I, baumw. 1/2 Dtzd. **78** ₰
Ser. II, halbl. 1/2 Dtzd. **1.18** ₰
Serie III, rein Leinen
mit kleinen Webe-
fehlern 1/2 Dtzd. **1.68** ₰

Russenkittel

Serie I gute Qualität mit hub- schem Besatz 78 ₰	Serie II gute Körperqual., sowie Knaben-Spielhosen 95 ₰
Serie III Ia Körperqual. mit gestickten Borduren 1.20	Serie IV elegant ausgeführte Ia Qual. sowie Knab. Spielhosen 1.45
Serie V beste Satingualitäts- ten m. apar- tem Besatz 1.70	

33 1/3 0/10 Rabatt

auf die noch vorhandenen Rest-
bestände in **Felzwaren**, wie
Eisvogel, Opossum, Sealcanin etc.

Kurzwaren

Druckknöpfe Karte à 2 Dutzend 7 ₰ Perlmuttknöpfe Karte à 2 Dtzd. 14, 12, 10 8 ₰ Wäscheknöpfe Karte à 6 Dtzd. 82, 28 24 ₰	Weiß halbleinen Band 10 ₰ 3 Stück 12 Paar Trikotarmblätter 95 ₰ 6 Paar Batistarmblätter 95 ₰ 10 Meter schwarze Besenlitze 35 ₰
--	---

Spitzen

große Restposten weit unter Einkauf.
ca. **5000 Meter Klüppelspitzen**, Hand-
und Maschinenarbeit, **enorm billig.**

PAUL

BURCHARD

Kaiserstrasse 143.

Die Beschaffung von 2. Hypotheken und Gründung einer städt. Hypothekbank.

Karlsruhe, 4. Jan. Eine öffentliche Mitgliederversammlung des Grund- und Hausbesitzervereins Karlsruhe beschloß sich am Freitag abend mit der Frage der Beschaffung von zweiten Hypotheken und der Gründung einer städtischen Hypothekbank. Der Vorsitzende des Grund- und Hausbesitzervereins, Rechnungsrat Merkle, eröffnete die gut besuchte Versammlung und teilte dann die Inhalt verschiedener Schreiben mit, so eines solchen des Oberbürgermeisters, aus dem hervorging, daß die städtische Hypothekbank die Stadtverwaltung schon seit längerer Zeit beschäfte, weiter Schreiben des Bürgermeisters Dr. Paul, des Stadtrats Müller, der seine Unterstützung in der Frage der Hypothekbank in Aussicht stellte, des Stadtrats Dr. Weiß, der wegen Krankheit am Erscheinen verhindert war, des Geh. Rats Reimann, der mitteilte, daß er der Sache großes Interesse entgegenbringe, und des Stadtratsordneters Guggel. Der Vorsitzende betonte sodann, daß diese Veranlassung eine Folge der letzten Bürgerauschussung sei; nicht ein Angelegenheit in der letzten Bürgerauschussung gestreift worden, und wie man ja auch in nicht gerade hoffnungsvoller Weise. Die Beschaffung zweier Hypotheken und die Schaffung einer Hypothekbank beschloß den Verein schon einer Jahre und er werde mit allen Mitteln arbeiten, um in dieser Sache zu einem Ziele zu gelangen. Es gelte hier nicht, gegenüber der Stadtverwaltung Opposition zu machen, sondern der Grund- und Hausbesitzerverein wolle lediglich seine Aufgabe mit aller Energie verfolgen, nachdem er in so mancherlei anderen Fragen Mißerfolge erlitten hätte und zwar in Fragen, bei denen man einen Erfolg hätte erwarten dürfen, so in der Steuerfrage und Steuererleichterungsfrage. Diese Mißerfolge seien nicht zum wenigsten auf die Haltung der Stadtverwaltung zurückzuführen, der Verein werde aber nicht nachlassen, zum Ziele zu kommen. Gerade in der Hypothekbankfrage müsse der Verein alle Seiten ansprechen. Diese Frage gelte in 2 Punkten: Beschaffung und Entschädigung. Die Beschaffung im städtischen Hausbesitz ist, wie der Redner dann weiter ausführte, sehr wohl vorgeschrieben und unter den stark verschuldeten Hauseigentümern nicht in der Hauptsache der gewerblichen Mittelklasse. Die Notwendigkeit der Entschädigung ist aber nur dann möglich, wenn die Hypotheken zu maßigem Zinsfuß zu erhalten sind. Je schlechter die Verhältnisse auf dem Hypothekmarkt sind, desto schwieriger ist die Entschädigung. Nun sind aber die Hypothekentitel fortgesetzt geliehen und wie man hört, ist demnach eine erhebliche Erhöhung zu erwarten. Heute ist es bereits trotz größter Opfer, zwei Hypotheken zu erhalten. Auch die Mieter werden von diesen ungünstigen Verhältnissen betroffen.

In seinen folgenden Darlegungen streifte der Redner die Arten der Selbsthilfe der Hausbesitzer und beleuchtete die verschiedenen Wege. Was die Selbsthilfe anbelangt, so komme diese über kleine Kreise nicht hinaus. In den 30 Städten, wo man Hypothekbanken durch die Gemeinden gegründet habe, seien sehr gute Erfahrungen gemacht worden. Ein Risiko fällt den Gemeinden kaum zu, insbesondere dann nicht, wenn man durch eine kleine Erhöhung des Zinsfußes einen Ausweg schafft. Der Referent verwies hierbei auf Ausführungen des Oberbürgermeisters Scholz von Cassel auf dem Deutschen Städtetag über die Erfahrungen mit städtischen Hypothekbanken. In Baden ständen leider der Erhaltung von städtischen Hypothekbanken verschiedene Hindernisse entgegen; es habe sich jedoch gezeigt, daß durch die Gründung von städtischen Hypothekbanken mit einer Risikoverteilung durch eine Gesellschaft der Weg leichter beschritten werden könne. Der Hausbesitzerverband sehe 3. in Unterhandlung mit einer großen Gesellschaft, die eine Garantiesumme von 110 Millionen Mark stellt. Diese Gesellschaft wäre bereit, gegen eine mögliche Versicherungsprämie die Garantie für die zweiten Hypotheken der Bank gegenüber zu übernehmen, so daß also die städtische Hypothekbank gar kein Risiko habe. Der Redner durfte den Namen der Gesellschaft nicht mitteilen, da die Verhandlungen noch nicht ganz zum Abschluß gekommen sind.

Der Vorsitzende betonte dann weiterhin, daß auf alle Fälle mit der Gründung einer städtischen Hypothekbank unter solchen Gesichtspunkten für die Stadt gar keine Gefahr verbunden sei, die Stadt könne sogar noch Geschäfte machen. Wenn sie näm-

lich mit einem Kapital von 2 bis 3 Millionen eine solche Bank gründe, bei der allerdings die zweiten Hypotheken untüchtig zu haben sein müßten, könnten ganz gut zweite Hypotheken zu 4 1/2 bis 5 Prozent ausgeliehen werden, umso mehr, wenn sich schließlich die Hausbesitzer noch bereit erklären — im Fall, daß die Sache mit der Versicherungsgesellschaft nicht zustande komme —, der Stadt gegenüber eine Garantie dadurch zu übernehmen, daß die Hausbesitzer bei etwaigen Zwangsversteigerungen Objekte mit zweiten Hypotheken in eigene Verwaltung übernehmen, solange, bis das Haus wieder gut verkauft werden könne.

In seinen Schlußworten führte der Redner noch aus, daß es eigentlich unverständlich sei, warum die Stadtverwaltung Karlsruhe dem Gedanken einer städtischen Hypothekbank so fremd gegenüberstehe. Er verwies an Hand einer Tabelle auf das Sinken der Zwangsversteigerungen und hob hervor, daß auch für den Kapitalmarkt die Hypothekbank eine segensreiche Einwirkung bedeute. Der Stadtverwaltung müsse doch eigentlich selbst daran gelegen sein, einen gut fundierten Hausbesitzstand in der Stadt zu wissen. Dem in dem Schreiben des Oberbürgermeisters gemachten Vorschlag zu einer gemeinsamen Sitzung des Stadtrats und des Gesamtvorstandes des Grund- und Hausbesitzervereins im Rathaus werde der Verein gerne zustimmen. Man dürfe von der Stadtverwaltung erwarten, daß sie nun mit allen Kräften strebe, ein solches Institut zu schaffen; was in Rehl und Straßburg möglich war, muß auch für Karlsruhe möglich sein. Der Redner gab schließlich der Hoffnung Ausdruck, daß es gelingt, das Projekt sobald als möglich der Verwirklichung entgegenzuführen. (Lebhafte Beifall.)

An der Disposition ergriff zunächst Stadtratsordneter Direktor Peter das Wort, der das Zusammenhänge der Grund- und Hausbesitzer mit einer Versicherungsgesellschaft lebhaft begrüßt und hervorhebt, daß alle Finanzstreife der Schaffung von Hypothekbanken sympathisch gegenüber stehen. Allerdings sei es heute für die Stadtverwaltung sehr schwer, Geld aufzunehmen. Man schätze, daß die Leute zu Hause eine halbe Milliarde aufgespeichert haben, als sie in den Zeiten der Kriegsgeschichte von den Kassen zurückgehoben. Der Redner hält es für zweckmäßig, daß man eine Hypothekbank der 19 badischen Städte über 8000 Einwohner gründe und schließt mit einem Hinweis „auf das ideale Wohnen im eigenen Heim“. (Lebhafte Beifall.) Stadtratsordneter Trenkle bemerkt, daß die Frage, die heute Gegenstand der Behandlung ist, weite Kreise der Bevölkerung interessiert, nicht nur die Hausbesitzer, sondern auch die Mieter. Sie stellt einen Abschnitt der Wohnungsfrage überhaupt dar. Nachdem man der Gartenstadt zugestimmt habe, sollte man auch der Hypothekbank sein Ohr leihen, denn was dem einen recht, sei dem andern billig. Redner glaubt, daß auch das Ministerium des Innern nicht ganz frei von Schuld ist, daß die Frage der Hypothekbanken noch heute in ihren ersten Anfängen steht. (Beifall.)

Der Vorsitzende begrüßt die Vorschläge der beiden Redner und weist darauf hin, daß sich 3. alle Hausbesitzervereine mit der Materie der Hypothekbanken beschäftigen. Rechtsanwält E. Oppenheimer erklärt sein Einverständnis mit der Gründung einer Hypothekbank unter Beteiligung sämtlicher badischer Städte, aber zugleich auch unter Mitwirkung des Privatpublikums und der Großbanken. Sodann wurde eine vom Vorsitzenden verlesene Resolution ohne Widerspruch angenommen; sie hatte folgenden Wortlaut:

„In Anbetracht der Tatsache, daß die Zinsen für Hypotheken fortgesetzt steigen und daß die Erlangung von Darlehen auf zweite Hypotheken außerordentlich schwierig geworden ist, erscheint es im Interesse des schwer belasteten städtischen Hausbesitzes und des gewerblichen Mittelstandes, aber auch der Mieter und der Allgemeinheit dringend erforderlich, geeignete Maßnahmen zur leichteren Beschaffung von Kapitalien für zweite Hypotheken und gleichzeitig zur allmählichen Tilgung der Hypothekenschulden zu treffen. Nachdem vor kurzem die preussische Regierung zu diesem Zwecke ihre Gemeinden ermächtigt hat, Anleihen aufzunehmen, um solche dem allgemeinen anerkannten dringenden Bedürfnis entsprechend, für Hypothekendarlehen auch an zweiter Stelle zu verwenden, nachdem sodann die Groß- badische Regierung ein gleiches Entgegenkommen auf Antrag der badischen Städte zugesagt hat, nachdem ferner auf Grund der Statistik über Zwangsversteigerungen Verluste an zweiten Hypotheken im allgemeinen nicht zu befürchten sind und der Verband bad. Grund- und

Hausbesitzervereine überdies Verhandlungen mit einer anerkannt soliden Versicherungsgesellschaft zu dem Zwecke eingeleitet hat, um Verluste an zweiten Hypotheken bis 80 Prozent der Schätzung unter allen Umständen zu vermeiden, erscheint es als die dringendste Obliegenheit der badischen Städte, eigene Hypothekbank anstellen zur Herabgabe von Darlehen auf zweite Hypotheken mit Einrichtung allmählicher Schuldentilgung zu errichten. Die Veranlassung nimmt mit lebhafter Befriedigung vom dem Inhalt eines Schreibens des Herrn Oberbürgermeisters Siegrist an den Vorsitzenden des Grund- und Hausbesitzervereins Kenntnis, nach dem die Angelegenheit der Errichtung einer städt. Hypothekbank keineswegs aufgegeben sei, sondern fortgesetzt bearbeitet werde; auch sei die Sache in der letzten Oberbürgermeisterkonferenz eingehend besprochen und zu ihrer Weiterförderung eine Kommission eingesetzt worden, der auch Herr Oberbürgermeister Siegrist angehöre.

Die Veranlassung spricht der Stadtverwaltung Dank und Anerkennung aus für die förderliche Behandlung der Sache und bittet dringend, diese mit allen zu Gebote stehenden Mitteln zu unterstützen und zum guten Abschluß bringen zu wollen. Nach der einstimmigen Annahme der Resolution folgte noch eine kurze Aussprache, in der Stadtr. Trenkle die Errichtung einzelner Hypothekbanken befürwortete. Rechtsanwält W. Frey ist der Ansicht, daß die Gründung einer Hypothekbank für zweite Hypotheken aus privatem Kapital besser wäre als eine städt. Bank, da durch letztere die Grund- und Hausbesitzer in ein noch größeres Abhängigkeitsverhältnis zu den Gemeinden kämen.

Der Vorsitzende betonte nochmals, daß es den Grund- und Hausbesitzern ernst mit der Frage ist. Von einer Verringerung des Wohnrechtes, von der Einführung des Proporzgesetzes erhofft sich der Redner sehr erhebliche Vorteile für den gesamten Grund- und Hausbesitzstand.

Nach 1/2 12 Uhr wurde die Versammlung geschlossen.

Die Vermehrung der Lottereeinnahmen für Offiziere.

Wie wir hören, ist die General-Lotterie-Direktion weiter bestrbt, die Zahl der Einnahmestellen an Offiziere nach Möglichkeit zu mehren, und sobald geeignete Stellen frei werden, werden sie, soweit irgend angänglich, an pensionierte Offiziere vergeben. Zurzeit sind bereits ca. 130 solche Stellen mit verabschiedeten Offizieren besetzt worden. Allgemein ist zu berücksichtigen, daß eine große Anzahl von Stellen nur eine sehr geringe Zahl von Lotterien, etwa 50 bis 150, zugeteilt erhalten, so daß diese Posten wegen der geringen Einnahmen für Offiziere nicht in Frage kommen können. Rechnet man diese Stellen ab, so dürften von 486 Lottereeinnahmestellen etwas mehr als ein Viertel von Offizieren besetzt sein. Es bleibt ferner zu beachten, daß die Einnahmen der Verwaltung in letzter Zeit durch die bekannten Verträge mit anderen Staaten gelitten haben, und daß ein weiteres Zurückgehen derselben nicht stattfinden darf. Bei aller Loyalität der Offiziere a. D. als Lottereeinnahmer ist es nicht ganz von der Hand zu weisen, daß die kaufmännischen Einnahmer vielfach unter ungünstigeren Verhältnissen wirken können. Die mittleren und größeren Bankiers, wohlhabende angesehene Gewerbetreibende, die als Einnahmer fungieren, erhalten nämlich diese Stellen nur an Orten, wo sie domiciliert sind. Sie sind selbstverständlich in der Lage, ohne Reklame allein durch ihre geschäftlichen Verbindungen, durch den Verkehr, in dem sie mit ihren Kunden stehen, auch für den Absatz der Staatslose mit großem Erfolg wirksam zu sein. In einer ganz anderen Lage befindet sich dagegen der Offizier, der vielleicht im Westen der Monarchie gestanden hat, und nun eine Lottereeinnahme im Osten erhält. Er kommt ganz fremd an den Ort seiner neuen Wirkstätte und darf im Interesse des Ansehens der Lotterie keine geschäftliche Propaganda machen. Dementsprechend sind auch vielfach die Möglichkeiten für den Absatz der Lose beschränkt, was wiederum auf die Einnahmen der Verwaltung zurückwirken dürfte. Aus diesen Darlegungen geht hervor, daß der Verwaltung mit Rücksicht auf ihre finanziellen Ergebnisse bei der Vergabung von Lottereeinnahmen an Offiziere zum Teil die Hände gebunden sind. Im übrigen kann auch fernerhin erwartet werden, daß alles für die Offiziere a. D. in dieser Hinsicht geschehen wird, was mit Rücksicht auf die finanzielle Lage der Lotterieverwaltung geschehen kann.

Arbeiterbewegung.

Der Streik der Saarbergleute.

Saarbrücken, 4. Jan. Auf der Grube Belsen sind heute die Sicherheitsmänner vorstellig geworden; sie nahmen ihre Kündigung vom 18. Dezember zurück. Die Sicherheitsmänner stellten heute die Wiedereinfahrt der Belegschaft für Montag, den 6. cr., an welchem Tage des katholischen Feiertages wegen allerdings nur auf der Frühlicht gearbeitet wird, in Aussicht.

Die Lohnbewegung im deutschen Malergewerbe.

Ran schreibt uns: Wie bei den übrigen Berufen im Baugewerbe, so läuft auch der Tarifvertrag im Malergewerbe in den nächsten Monaten ab. Bei den beteiligten Parteien wurde auf Veranlassung der Reichsregierung angefragt, ob sie bereit seien, in neuen Verhandlungen einzutreten, was beiderseits bejaht wurde. Die Verhandlungen, die am 8. Januar 1913 in Berlin beginnen, werden durch ein unparteiisches Schiedsgericht geleitet. Als Unparteiische werden die Herren Magistratsrat von Schulz-Berlin, Gewerbegerichtsdirektor Dr. Brenner-München und Bürgermeister Rath-Essen fungieren. Als Vertragskontrahenten kommen in Betracht: seitens der Arbeitgeber der Hauptverband deutscher Arbeitgeberverbände im Malergewerbe, der 20 000 Mitglieder zählt, 45 000—50 000 Arbeiter beschäftigt und etwa 65 Millionen Mark Löhne ausahlt. Von Arbeitnehmerorganisationen nehmen an den Verhandlungen teil: 1. Der Verband der Malergehilfen Deutschlands, Sitz Hamburg. 2. Die Hirsch-Dunckerischen Gewerkschaften, Sitz Berlin. 3. Verband der christlichen Malergehilfen, Sitz Düsseldorf. Der Verband der Malergehilfen Deutschlands soll für die Lohnbewegung, falls es zum Streit kommt, bei der Bank von England etwa 2 Millionen Mark in Reserve haben.

Streikgezeffe in Amerika.

Newyork, 4. Jan. Wie der Berliner „Volk-Anz.“ von hier meldet, setzen die streikenden Gewandarbeiter ihre Gewalttätigkeiten fort; 2000 von ihnen stürmten gestern wieder eine Fabrik und zwangen sie zur Stilllegung des Betriebes.

Der Balkanrieg.

Rumänien und Bulgarien.

Paris, 4. Jan. Der rumänische Minister des Innern Take Ionescu erklärte dem Londoner Sonderberichterstatter des „Matin“ u. a. die Behauptung, daß Rumänien eine Art Trümpfel von Bulgarien verlange, ist unbegründet. Wir fordern eine für uns in geographischer und strategischer Hinsicht wichtige Grenzberichtigung, denn der Balkanrieg führte uns einen offenen Verlust zu. In Mazedonien leben 400 000 Rumänen, die bisher ihre Nationalität bewahren konnten, jedoch unter dem neuen Regime ins bulgarische, griechische oder serbische Volk aufgehen werden. Diese 400 000 Rumänen gehen also für uns verloren. Aber auch in politischer Beziehung ist unsere Forderung gerecht, denn wir hätten den Krieg verhindern können. Dant unserer Neutralität konnten die Balkanstaaten ihr Gebiet durch die Länder der europäischen Türkei vergrößern. Auf die Frage des Interviewers, ob Rumänien, falls seine Forderung abgelehnt werden sollte, den Krieg erklären würde, entgegnete Ionescu: Ein Krieg zwischen Rumänien und Bulgarien würde gemäß einem allgemeinen Konflikt nach sich ziehen. Sprechen wir aber nicht von solch schlimmen Eventualitäten. Hoffen wir, daß Bulgarien, das gleich uns möglichst enge bulgarisch-rumänische Beziehungen anstrebt, unsere Wünsche günstiger aufnehmen wird als bisher.

London, 4. Jan. Herr Take Ionescu hatte gestern eine Unterredung mit Herrn Daness, die, wie die „Times“ erzählt, nicht ganz ergebnislos war. Bulgarien ist auf Rußlands Ratsschlag bereit, in eine mögliche Grenzberichtigung der Linie Silistria-Schwarzes Meer einzugewilligen. Rumänien aber verlangt fast die ganze bulgarische Dobrudscha. Doch ist nach dem genannten Blatte diese Forderung nicht ernsthaft gemeint und wird Rumänien für sie nicht mit den Waffen eintreten. Andererseits erklärt Dr. Dillon im „Daily Telegraph“, daß die Lage ernst sei und Rumänien keineswegs bloß einen Bluff ausliebe.

Großherzogliches Hoftheater.

Die heutige Aufführung des „Fiesco“ bietet den unter der Woche schwer abkömmlichen Auswärtigen Gelegenheit, ein klassisches Stück zu genießen. Am Montag, den 6. und Sonntag, den 12. Januar, wird die Oper „Ariadne auf Naxos“ von Strauß-Hofmannsthal wiederholt. Zum erstmalig in dieser Spielzeit wird am Freitag, den 10. Januar, Puccinis „Madame Butterfly“ aufgeführt. Unter den Schauspielvorstellungen der bevorstehenden Woche befindet sich eine Erstaufführung und eine Reueinstudierung. Am Dienstag, den 7. Januar, wird die wegen Erkrankung von Fritz Baumback verdorbene Erstaufführung von Blumenthals Lustspiel „Ein Waffengang“ stattfinden; für Samstag, den 11. Januar, ist die Reueinstudierung des vollstimmlich-nationalen Schauspiels „Colberg“ von Heise vorgesehen. Am Donnerstag, den 9. Januar, wird Gouaults „Kleines Schokoladenmädchen“ gegeben. Im letzten Drittel des Januar erscheinen die Uraufführungen von Selgers „Wingerfest“ und von Blumenthals „Juleima“.

An Stelle der aus dem Verband des Opernensembles des Großh. Hoftheaters auscheidenden Koloratursängerin Frau Scheider ist Frä. Marg Rudolph von Basler Stadttheater auf 1. September 1913 verpflichtet worden.

Theater und Musik.

Die Uraufführung des Dramas „Herzog Heinrichs Heimkehr“ von Hans Frand fand im Düsselbacher Schauspielhaus statt. Das Werk, das bei der Verteilung des Volks-Schiller-Preises unter den ausführenden Werken genannt worden war, zeugt von einem klugen, künstlerisch gebändigtem Sinn für tragische Bühnenwirkung; aber es fehlt den dramatisch wirkenden Szenen an dem geistigen Band, das es zum geschlossenen Kunstwerk zusammenfügen könnte. Der Dramatiker wechselt mit dem Epiker, ohne eine einheitliche Verschmelzung zu erreichen. Das Problem ist nicht gelöst, und auch die große Szene zwischen

Herzog Heinrich dem Vater und Herzog Heinrich dem Sohn wird noch so abstrakt, als daß wirklich sinnlich anfassbare Gestalten aus diesen Verkörperungen zweier Weltanschauungen hervortreten. Es streiten mehr philosophische Geister als lebensfähige Menschen gegeneinander. Die Aufführung des Schauspielhauses hatte für eine Reihe malerischer Szenenbilder gesorgt, aber da das Herz nicht im gleichen Maße wie die Augen befriedigt wurde, so konnte die Aufführung nur einen Achtungserfolg erzielen.

Dr. Karl Mayerhofer, der berühmte Bassist der Wiener Hofoper, der von 1854 bis 1895 in allen Hof- und öffentlichen und als Meßpilot auftrat, ist gestorben. Der Künstler hatte vor kurzem in voller geistiger Frische das 85. Lebensjahr vollendet.

Dr. „Drohnen“, die neue Komödie von Adolf Paul, deren Uraufführung am Anfang dieses Jahres im Berliner Kleinen Theater stattfinden sollte, ist von der Zensur verboten worden.

Spielpläne auswärtiger Theater.

- Städt. subv. Victoria-Theater Vorheim. Sonntag, 5. Jan. „Die Entschlossene“, Anfang 3 1/2 Uhr. „Die Heldenmänner“ 7 1/2. Montag, 6. Jan. „Wagelens“ 8 1/2. „Der Hühner“ 9 1/2. „Zotter“ 10 1/2. „Die Schmetterlingskinder“ 11 1/2. „Der liebe Augustin“ 12 1/2. „Der tolle Bauer“ 13 1/2. „Die goldene Witte“ 14 1/2. „Der tolle Bauer“ 15 1/2. „Die goldene Witte“ 16 1/2. „Der tolle Bauer“ 17 1/2. „Die goldene Witte“ 18 1/2. „Der tolle Bauer“ 19 1/2. „Die goldene Witte“ 20 1/2. „Der tolle Bauer“ 21 1/2. „Die goldene Witte“ 22 1/2. „Der tolle Bauer“ 23 1/2. „Die goldene Witte“ 24 1/2. „Der tolle Bauer“ 25 1/2. „Die goldene Witte“ 26 1/2. „Der tolle Bauer“ 27 1/2. „Die goldene Witte“ 28 1/2. „Der tolle Bauer“ 29 1/2. „Die goldene Witte“ 30 1/2. „Der tolle Bauer“ 31 1/2. „Die goldene Witte“ 32 1/2. „Der tolle Bauer“ 33 1/2. „Die goldene Witte“ 34 1/2. „Der tolle Bauer“ 35 1/2. „Die goldene Witte“ 36 1/2. „Der tolle Bauer“ 37 1/2. „Die goldene Witte“ 38 1/2. „Der tolle Bauer“ 39 1/2. „Die goldene Witte“ 40 1/2. „Der tolle Bauer“ 41 1/2. „Die goldene Witte“ 42 1/2. „Der tolle Bauer“ 43 1/2. „Die goldene Witte“ 44 1/2. „Der tolle Bauer“ 45 1/2. „Die goldene Witte“ 46 1/2. „Der tolle Bauer“ 47 1/2. „Die goldene Witte“ 48 1/2. „Der tolle Bauer“ 49 1/2. „Die goldene Witte“ 50 1/2. „Der tolle Bauer“ 51 1/2. „Die goldene Witte“ 52 1/2. „Der tolle Bauer“ 53 1/2. „Die goldene Witte“ 54 1/2. „Der tolle Bauer“ 55 1/2. „Die goldene Witte“ 56 1/2. „Der tolle Bauer“ 57 1/2. „Die goldene Witte“ 58 1/2. „Der tolle Bauer“ 59 1/2. „Die goldene Witte“ 60 1/2. „Der tolle Bauer“ 61 1/2. „Die goldene Witte“ 62 1/2. „Der tolle Bauer“ 63 1/2. „Die goldene Witte“ 64 1/2. „Der tolle Bauer“ 65 1/2. „Die goldene Witte“ 66 1/2. „Der tolle Bauer“ 67 1/2. „Die goldene Witte“ 68 1/2. „Der tolle Bauer“ 69 1/2. „Die goldene Witte“ 70 1/2. „Der tolle Bauer“ 71 1/2. „Die goldene Witte“ 72 1/2. „Der tolle Bauer“ 73 1/2. „Die goldene Witte“ 74 1/2. „Der tolle Bauer“ 75 1/2. „Die goldene Witte“ 76 1/2. „Der tolle Bauer“ 77 1/2. „Die goldene Witte“ 78 1/2. „Der tolle Bauer“ 79 1/2. „Die goldene Witte“ 80 1/2. „Der tolle Bauer“ 81 1/2. „Die goldene Witte“ 82 1/2. „Der tolle Bauer“ 83 1/2. „Die goldene Witte“ 84 1/2. „Der tolle Bauer“ 85 1/2. „Die goldene Witte“ 86 1/2. „Der tolle Bauer“ 87 1/2. „Die goldene Witte“ 88 1/2. „Der tolle Bauer“ 89 1/2. „Die goldene Witte“ 90 1/2. „Der tolle Bauer“ 91 1/2. „Die goldene Witte“ 92 1/2. „Der tolle Bauer“ 93 1/2. „Die goldene Witte“ 94 1/2. „Der tolle Bauer“ 95 1/2. „Die goldene Witte“ 96 1/2. „Der tolle Bauer“ 97 1/2. „Die goldene Witte“ 98 1/2. „Der tolle Bauer“ 99 1/2. „Die goldene Witte“ 100 1/2. „Der tolle Bauer“ 101 1/2. „Die goldene Witte“ 102 1/2. „Der tolle Bauer“ 103 1/2. „Die goldene Witte“ 104 1/2. „Der tolle Bauer“ 105 1/2. „Die goldene Witte“ 106 1/2. „Der tolle Bauer“ 107 1/2. „Die goldene Witte“ 108 1/2. „Der tolle Bauer“ 109 1/2. „Die goldene Witte“ 110 1/2. „Der tolle Bauer“ 111 1/2. „Die goldene Witte“ 112 1/2. „Der tolle Bauer“ 113 1/2. „Die goldene Witte“ 114 1/2. „Der tolle Bauer“ 115 1/2. „Die goldene Witte“ 116 1/2. „Der tolle Bauer“ 117 1/2. „Die goldene Witte“ 118 1/2. „Der tolle Bauer“ 119 1/2. „Die goldene Witte“ 120 1/2. „Der tolle Bauer“ 121 1/2. „Die goldene Witte“ 122 1/2. „Der tolle Bauer“ 123 1/2. „Die goldene Witte“ 124 1/2. „Der tolle Bauer“ 125 1/2. „Die goldene Witte“ 126 1/2. „Der tolle Bauer“ 127 1/2. „Die goldene Witte“ 128 1/2. „Der tolle Bauer“ 129 1/2. „Die goldene Witte“ 130 1/2. „Der tolle Bauer“ 131 1/2. „Die goldene Witte“ 132 1/2. „Der tolle Bauer“ 133 1/2. „Die goldene Witte“ 134 1/2. „Der tolle Bauer“ 135 1/2. „Die goldene Witte“ 136 1/2. „Der tolle Bauer“ 137 1/2. „Die goldene Witte“ 138 1/2. „Der tolle Bauer“ 139 1/2. „Die goldene Witte“ 140 1/2. „Der tolle Bauer“ 141 1/2. „Die goldene Witte“ 142 1/2. „Der tolle Bauer“ 143 1/2. „Die goldene Witte“ 144 1/2. „Der tolle Bauer“ 145 1/2. „Die goldene Witte“ 146 1/2. „Der tolle Bauer“ 147 1/2. „Die goldene Witte“ 148 1/2. „Der tolle Bauer“ 149 1/2. „Die goldene Witte“ 150 1/2. „Der tolle Bauer“ 151 1/2. „Die goldene Witte“ 152 1/2. „Der tolle Bauer“ 153 1/2. „Die goldene Witte“ 154 1/2. „Der tolle Bauer“ 155 1/2. „Die goldene Witte“ 156 1/2. „Der tolle Bauer“ 157 1/2. „Die goldene Witte“ 158 1/2. „Der tolle Bauer“ 159 1/2. „Die goldene Witte“ 160 1/2. „Der tolle Bauer“ 161 1/2. „Die goldene Witte“ 162 1/2. „Der tolle Bauer“ 163 1/2. „Die goldene Witte“ 164 1/2. „Der tolle Bauer“ 165 1/2. „Die goldene Witte“ 166 1/2. „Der tolle Bauer“ 167 1/2. „Die goldene Witte“ 168 1/2. „Der tolle Bauer“ 169 1/2. „Die goldene Witte“ 170 1/2. „Der tolle Bauer“ 171 1/2. „Die goldene Witte“ 172 1/2. „Der tolle Bauer“ 173 1/2. „Die goldene Witte“ 174 1/2. „Der tolle Bauer“ 175 1/2. „Die goldene Witte“ 176 1/2. „Der tolle Bauer“ 177 1/2. „Die goldene Witte“ 178 1/2. „Der tolle Bauer“ 179 1/2. „Die goldene Witte“ 180 1/2. „Der tolle Bauer“ 181 1/2. „Die goldene Witte“ 182 1/2. „Der tolle Bauer“ 183 1/2. „Die goldene Witte“ 184 1/2. „Der tolle Bauer“ 185 1/2. „Die goldene Witte“ 186 1/2. „Der tolle Bauer“ 187 1/2. „Die goldene Witte“ 188 1/2. „Der tolle Bauer“ 189 1/2. „Die goldene Witte“ 190 1/2. „Der tolle Bauer“ 191 1/2. „Die goldene Witte“ 192 1/2. „Der tolle Bauer“ 193 1/2. „Die goldene Witte“ 194 1/2. „Der tolle Bauer“ 195 1/2. „Die goldene Witte“ 196 1/2. „Der tolle Bauer“ 197 1/2. „Die goldene Witte“ 198 1/2. „Der tolle Bauer“ 199 1/2. „Die goldene Witte“ 200 1/2. „Der tolle Bauer“ 201 1/2. „Die goldene Witte“ 202 1/2. „Der tolle Bauer“ 203 1/2. „Die goldene Witte“ 204 1/2. „Der tolle Bauer“ 205 1/2. „Die goldene Witte“ 206 1/2. „Der tolle Bauer“ 207 1/2. „Die goldene Witte“ 208 1/2. „Der tolle Bauer“ 209 1/2. „Die goldene Witte“ 210 1/2. „Der tolle Bauer“ 211 1/2. „Die goldene Witte“ 212 1/2. „Der tolle Bauer“ 213 1/2. „Die goldene Witte“ 214 1/2. „Der tolle Bauer“ 215 1/2. „Die goldene Witte“ 216 1/2. „Der tolle Bauer“ 217 1/2. „Die goldene Witte“ 218 1/2. „Der tolle Bauer“ 219 1/2. „Die goldene Witte“ 220 1/2. „Der tolle Bauer“ 221 1/2. „Die goldene Witte“ 222 1/2. „Der tolle Bauer“ 223 1/2. „Die goldene Witte“ 224 1/2. „Der tolle Bauer“ 225 1/2. „Die goldene Witte“ 226 1/2. „Der tolle Bauer“ 227 1/2. „Die goldene Witte“ 228 1/2. „Der tolle Bauer“ 229 1/2. „Die goldene Witte“ 230 1/2. „Der tolle Bauer“ 231 1/2. „Die goldene Witte“ 232 1/2. „Der tolle Bauer“ 233 1/2. „Die goldene Witte“ 234 1/2. „Der tolle Bauer“ 235 1/2. „Die goldene Witte“ 236 1/2. „Der tolle Bauer“ 237 1/2. „Die goldene Witte“ 238 1/2. „Der tolle Bauer“ 239 1/2. „Die goldene Witte“ 240 1/2. „Der tolle Bauer“ 241 1/2. „Die goldene Witte“ 242 1/2. „Der tolle Bauer“ 243 1/2. „Die goldene Witte“ 244 1/2. „Der tolle Bauer“ 245 1/2. „Die goldene Witte“ 246 1/2. „Der tolle Bauer“ 247 1/2. „Die goldene Witte“ 248 1/2. „Der tolle Bauer“ 249 1/2. „Die goldene Witte“ 250 1/2. „Der tolle Bauer“ 251 1/2. „Die goldene Witte“ 252 1/2. „Der tolle Bauer“ 253 1/2. „Die goldene Witte“ 254 1/2. „Der tolle Bauer“ 255 1/2. „Die goldene Witte“ 256 1/2. „Der tolle Bauer“ 257 1/2. „Die goldene Witte“ 258 1/2. „Der tolle Bauer“ 259 1/2. „Die goldene Witte“ 260 1/2. „Der tolle Bauer“ 261 1/2. „Die goldene Witte“ 262 1/2. „Der tolle Bauer“ 263 1/2. „Die goldene Witte“ 264 1/2. „Der tolle Bauer“ 265 1/2. „Die goldene Witte“ 266 1/2. „Der tolle Bauer“ 267 1/2. „Die goldene Witte“ 268 1/2. „Der tolle Bauer“ 269 1/2. „Die goldene Witte“ 270 1/2. „Der tolle Bauer“ 271 1/2. „Die goldene Witte“ 272 1/2. „Der tolle Bauer“ 273 1/2. „Die goldene Witte“ 274 1/2. „Der tolle Bauer“ 275 1/2. „Die goldene Witte“ 276 1/2. „Der tolle Bauer“ 277 1/2. „Die goldene Witte“ 278 1/2. „Der tolle Bauer“ 279 1/2. „Die goldene Witte“ 280 1/2. „Der tolle Bauer“ 281 1/2. „Die goldene Witte“ 282 1/2. „Der tolle Bauer“ 283 1/2. „Die goldene Witte“ 284 1/2. „Der tolle Bauer“ 285 1/2. „Die goldene Witte“ 286 1/2. „Der tolle Bauer“ 287 1/2. „Die goldene Witte“ 288 1/2. „Der tolle Bauer“ 289 1/2. „Die goldene Witte“ 290 1/2. „Der tolle Bauer“ 291 1/2. „Die goldene Witte“ 292 1/2. „Der tolle Bauer“ 293 1/2. „Die goldene Witte“ 294 1/2. „Der tolle Bauer“ 295 1/2. „Die goldene Witte“ 296 1/2. „Der tolle Bauer“ 297 1/2. „Die goldene Witte“ 298 1/2. „Der tolle Bauer“ 299 1/2. „Die goldene Witte“ 300 1/2. „Der tolle Bauer“ 301 1/2. „Die goldene Witte“ 302 1/2. „Der tolle Bauer“ 303 1/2. „Die goldene Witte“ 304 1/2. „Der tolle Bauer“ 305 1/2. „Die goldene Witte“ 306 1/2. „Der tolle Bauer“ 307 1/2. „Die goldene Witte“ 308 1/2. „Der tolle Bauer“ 309 1/2. „Die goldene Witte“ 310 1/2. „Der tolle Bauer“ 311 1/2. „Die goldene Witte“ 312 1/2. „Der tolle Bauer“ 313 1/2. „Die goldene Witte“ 314 1/2. „Der tolle Bauer“ 315 1/2. „Die goldene Witte“ 316 1/2. „Der tolle Bauer“ 317 1/2. „Die goldene Witte“ 318 1/2. „Der tolle Bauer“ 319 1/2. „Die goldene Witte“ 320 1/2. „Der tolle Bauer“ 321 1/2. „Die goldene Witte“ 322 1/2. „Der tolle Bauer“ 323 1/2. „Die goldene Witte“ 324 1/2. „Der tolle Bauer“ 325 1/2. „Die goldene Witte“ 326 1/2. „Der tolle Bauer“ 327 1/2. „Die goldene Witte“ 328 1/2. „Der tolle Bauer“ 329 1/2. „Die goldene Witte“ 330 1/2. „Der tolle Bauer“ 331 1/2. „Die goldene Witte“ 332 1/2. „Der tolle Bauer“ 333 1/2. „Die goldene Witte“ 334 1/2. „Der tolle Bauer“ 335 1/2. „Die goldene Witte“ 336 1/2. „Der tolle Bauer“ 337 1/2. „Die goldene Witte“ 338 1/2. „Der tolle Bauer“ 339 1/2. „Die goldene Witte“ 340 1/2. „Der tolle Bauer“ 341 1/2. „Die goldene Witte“ 342 1/2. „Der tolle Bauer“ 343 1/2. „Die goldene Witte“ 344 1/2. „Der tolle Bauer“ 345 1/2. „Die goldene Witte“ 346 1/2. „Der tolle Bauer“ 347 1/2. „Die goldene Witte“ 348 1/2. „Der tolle Bauer“ 349 1/2. „Die goldene Witte“ 350 1/2. „Der tolle Bauer“ 351 1/2. „Die goldene Witte“ 352 1/2. „Der tolle Bauer“ 353 1/2. „Die goldene Witte“ 354 1/2. „Der tolle Bauer“ 355 1/2. „Die goldene Witte“ 356 1/2. „Der tolle Bauer“ 357 1/2. „Die goldene Witte“ 358 1/2. „Der tolle Bauer“ 359 1/2. „Die goldene Witte“ 360 1/2. „Der tolle Bauer“ 361 1/2. „Die goldene Witte“ 362 1/2. „Der tolle Bauer“ 363 1/2. „Die goldene Witte“ 364 1/2. „Der tolle Bauer“ 365 1/2. „Die goldene Witte“ 366 1/2. „Der tolle Bauer“ 367 1/2. „Die goldene Witte“ 368 1/2. „Der tolle Bauer“ 369 1/2. „Die goldene Witte“ 370 1/2. „Der tolle Bauer“ 371 1/2. „Die goldene Witte“ 372 1/2. „Der tolle Bauer“ 373 1/2. „Die goldene Witte“ 374 1/2. „Der tolle Bauer“ 375 1/2. „Die goldene Witte“ 376 1/2. „Der tolle Bauer“ 377 1/2. „Die goldene Witte“ 378 1/2. „Der tolle Bauer“ 379 1/2. „Die goldene Witte“ 380 1/2. „Der tolle Bauer“ 381 1/2. „Die goldene Witte“ 382 1/2. „Der tolle Bauer“ 383 1/2. „Die goldene Witte“ 384 1/2. „Der tolle Bauer“ 385 1/2. „Die goldene Witte“ 386 1/2. „Der tolle Bauer“ 387 1/2. „Die goldene Witte“ 388 1/2. „Der tolle Bauer“ 389 1/2. „Die goldene Witte“ 390 1/2. „Der tolle Bauer“ 391 1/2. „Die goldene Witte“ 392 1/2. „Der tolle Bauer“ 393 1/2. „Die goldene Witte“ 394 1/2. „Der tolle Bauer“ 395 1/2. „Die goldene Witte“ 396 1/2. „Der tolle Bauer“ 397 1/2. „Die goldene Witte“ 398 1/2. „Der tolle Bauer“ 399 1/2. „Die goldene Witte“ 400 1/2. „Der tolle Bauer“ 401 1/2. „Die goldene Witte“ 402 1/2. „Der tolle Bauer“ 403 1/2. „Die goldene Witte“ 404 1/2. „Der tolle Bauer“ 405 1/2. „Die goldene Witte“ 406 1/2. „Der tolle Bauer“ 407 1/2. „Die goldene Witte“ 408 1/2. „Der tolle Bauer“ 409 1/2. „Die goldene Witte“ 410 1/2. „Der tolle Bauer“ 411 1/2. „Die goldene Witte“ 412 1/2. „Der tolle Bauer“ 413 1/2. „Die goldene Witte“ 414 1/2. „Der tolle Bauer“ 415 1/2. „Die goldene Witte“ 416 1/2. „Der tolle Bauer“ 417 1/2. „Die goldene Witte“ 418 1/2. „Der tolle Bauer“ 419 1/2. „Die goldene Witte“ 420 1/2. „Der tolle Bauer“ 421 1/2. „Die goldene Witte“ 422 1/2. „Der tolle Bauer“ 423 1/2. „Die goldene Witte“ 424 1/2. „Der tolle Bauer“ 425 1/2. „Die goldene Witte“ 426 1/2. „Der tolle Bauer“ 427 1/2. „Die goldene Witte“ 428 1/2. „Der tolle Bauer“ 429 1/2. „Die goldene Witte“ 430 1/2. „Der tolle Bauer“ 431 1/2. „Die goldene Witte“ 432 1/2. „Der tolle Bauer“ 433 1/2. „Die goldene Witte“ 434

Dem Vertreter des Reuterschen Bureaus gegenüber erklärte der Minister: Die letzten von uns getroffenen Vorkehrungen stellen aber keineswegs eine Mobilisierung dar. Betreffs der Botsgastkonferenz sagte er: Unser Gesandter wird zur Teilnahme aufgefordert werden, wenn immer rumänische Interessen zur Diskussion stehen. Falls später eine offizielle Konferenz stattfindet, wird Rumänien vertreten sein. Ich glaube, daß ein Krieg vermieden werden wird, obwohl sehr schwierige Fragen noch zu erledigen sind.

(Siehe auch 1. Seite.)

Letzte Nachrichten.

Neue glänzende Flugleistung Fallers.

Mühlhausen i. E., 4. Jan. Nachdem der Flieger Faller in den letzten Tagen bereits zwei Flugweltrekorde an sich reißen konnte, gelang es ihm heute nachmittag, einen weiteren völlig neuen Flugrekord aufzustellen. Faller flog auf dem Habsheimer Flugplatz auf seinem Motor-Doppeldecker (Militärtyp) mit 7 Passagieren, also zusammen 8 Personen, 6 Minuten 48 Sekunden. Die Gesamtbelastung ohne Betriebsstoff betrug 568 kg.

Die württembergischen Staatsbahnen.

Stuttgart, 4. Jan. Die württembergischen Staatsbahnen haben für das Rechnungsjahr 1911/12 einen Ueberschuß von 26 307 344 M. ergeben, wodurch das Anlagekapital mit 3,31% verzinst wird (gegenüber eines Zinses von 3,40% im Vorjahre).

Der Abonnementzwang der „Bayerischen Staatszeitung“.

München, 4. Jan. Die bayerische Regierung hat gegen die Bürgermeister, die die „Staatszeitung“ nicht bestellt haben, Ordnungsstrafen verhängt. Pfarrer und Kirchenverwalter, die das Abonnement unterließen, wurden mit Geldstrafen bedroht.

Aus dem „Reichsanzeiger“.

Berlin, 4. Jan. Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht einen Gesetzentwurf betreffend den Ausbau der Wasserstraßen im oberen Quellgebiet der Weiser; angefordert werden 9 Millionen, von denen, solange die Wasserkräfte bei Münden nicht zum Ausbau gelangen, nur 5 Millionen verwendet werden dürfen. — Im Reichsschuldbuch waren am 31. Dezember 1912 eingetragen: 23 593 Konten im Gesamtbetrag von 1 252 020 300 M., im preussischen Staatsschuldbuch 69 267 Konten im Gesamtbetrag von 3 271 779 950 M.

Generalfeldmarschall v. Schlieffen †.

Berlin, 4. Jan. Heute nachmittag gegen 2 Uhr ist der Generalfeldmarschall Graf v. Schlieffen gestorben. Er war Ritter des Schwarzen Adlersordens und stand à la suite des Generalstabs der Armee, dessen Chef er gewesen war. Ferner stand er à la suite des 1. Garde-Infanterie-Regiments.

Ezzellenz v. Schlieffen, der dem preussischen Heerhaus als lebenslängliches Mitglied angehörte, war am 28. Februar 1833 in Berlin geboren, erreichte also ein Alter von nahezu 80 Jahren. Als Einjährig-Freiwilliger trat er 1853 in das 2. Garde-Infanterie-Regiment ein, wurde dann aktiver Offizier und befehligte dann die Kriegsakademie. Er wurde 1866 Hauptmann im Generalstab, 1870/71 Major, 1876 Oberstleutnant und Kommandeur des 1. Garde-Infanterie-Regiments, 1881 Oberst und 1884 in den Großen Generalstab versetzt, 1886 Generalmajor, 1888 Generalleutnant, 1889 Oberst-Quartiermeister, 1891 Generalstabchef der Armee, 1892 Generaladjutant des Kaisers, 1893 General der Kavallerie und am 11. September 1903 Generaloberst mit dem Range eines Generalfeldmarschalls. Am 1. Januar 1906 nahm er seinen Abschied.

Die Nachfolgerschaft Riberlens.

Berlin, 4. Jan. Das Rittelspiel, wer die Erbschaft Riberlens antreten soll, ist immer noch nicht zu Ende. Die Entscheidung hängt

vorläufig an dem Votsgast in Rom, Herrn von Jagow, dem telegraphisch das Staatssekretariat angeboten ist. Lehnt er ab, eine Möglichkeit, die bei seinem schwankenden Gesundheitszustand immerhin in Betracht zu ziehen ist, so soll offenbar noch einmal der Versuch gemacht werden, den Unterstaatssekretär Zimmermann zur Zurücknahme seiner Ablehnung zu bewegen. Wann also dieser Zustand zu Ende sein wird, ist noch nicht abzusehen.

Beileidskundgebung des italienischen Ministers des Äußern.

Rom, 4. Jan. Aus Anlaß der Beileidsfeierlichkeiten für den verstorbenen Staatssekretär v. Riberlen-Wächter hat der italienische Minister des Äußern an den Reichskanzler v. Bethmann Hollweg folgendes Telegramm gerichtet: Meine Gedanken wenden sich in tiefer Bewegung der traurigen Feierlichkeit zu, die in diesem Augenblick sich vollzieht. Ich habe die Nachricht vom Tode des Herrn v. Riberlen-Wächter in der schmerzlichsten Bewegung empfunden und ich werde den persönlichen Beziehungen zu dem Verstorbenen, der hohen Intelligenz und dem freundschaftlichen lokalen Gesinde, den er in die zwischen uns zu erörternden wichtigen Fragen hineinbrachte, eine unauflösbare Erinnerung bewahren. Das Andenken an diesen hervorragenden Staatsmann wird seinen Tod lange überdauern. Das Weisheit, das ich Eurer Erzählung heute wiederholt zum Ausdruck bringe, drückt meine und der italienischen Regierung tiefen und aufrichtigen Empfindungen aus.

Reichskanzler v. Bethmann Hollweg antwortete: „Von ganzem Herzen danke ich Eurer Erzählung für die Beileidskundgebung, die Sie mir im Augenblick der Beileidsfeier des Staatssekretärs v. Riberlen-Wächter zu übermitteln die Güte hatten. Ihre teilnehmenden Worte, die den Verdiensten des verewigten Staatssekretärs, der stets seine Kräfte der Befestigung der herzlichen Bande zwischen unseren Völkern gewidmet hat, in so würdiger Weise gerecht werden, sind mir ein wertvoller Trost bei dem plötzlichen Verluste, den ich durch den Tod dieses hervorragenden Mitarbeiters erlitten habe.“

Die Fleischsteuer.

Berlin, 4. Jan. Unter dem Vorsitz des Staatssekretärs Dr. Delbrück trat im Reichstagsgebäude die zur Untersuchung der Fleischpreise eingesetzte Konferenz aufs neue zusammen. Zur Erörterung stand die Frage: Wie lassen sich die Stallpreise für das Vieh ermitteln? Die Aussprache ergab die Schwierigkeit des Stoffes. Es zeigte sich, wie der „Lokalanzeiger“ berichtet, kein sicherer Weg, mit methodischen Mitteln diese Frage zu beantworten. Man beschloß daher, eine besondere Kommission einzusetzen.

Der Staatsbedarf Preußens.

Berlin, 4. Jan. Der Staatsbedarf Preußens für das Etatsjahr 1913 stellt sich auf rund 4 1/2 Milliarden Mark. Nach dem Vorschlag 1911 übersteigt der preussische Staatsbedarf mit 3,7 Milliarden Mark um rund 800 Millionen Mark den des Deutschen Reiches, der nur 2,9 Milliarden Mark erreichte. Für die übrigen Bundesstaaten ergeben sich unter Abrechnung auf die vollen Millionen folgende Zahlen: Bayern 681 Millionen, Sachsen 395, Württemberg 220, Baden 216, Hessen 97, Bremen 44, Hamburg 189, Elbisch-Vorbringen 71 Millionen Mark. Der gesamte Staatsbedarf aller nichtpreussischen Bundesstaaten betrug demnach rund 2,08 Milliarden Mark gegenüber den 3,7 Milliarden Mark Preußens. (Die Finanzkraft des führenden Bundesstaates ist also beinahe doppelt so groß wie die aller übrigen Bundesstaaten zusammen.)

Die Besitzsteuer.

Berlin, 4. Jan. Die Minister der Einzelstaaten sind heute im Reichsschatzamt zu einer Besprechung über die kommende Besitzsteuer zusammengetreten, nachdem sie bereits gestern eine vorbereitende Sitzung in der bayerischen Gesandtschaft gehabt hatten. Die Verhandlungen erfolgten auf Grund einer vom Reichsschatzamt ausgearbeiteten Denkschrift, die die verschiedenen Möglichkeiten einer Besitzsteuer nebeneinander nach ihren technischen und finanziellen Schwierigkeiten erörtert. Dabei waren

vor allem die Vermögenszuwachssteuer und die Erbanfallsteuer in den Vordergrund gerückt. Gegen die Erbanfallsteuer spricht, daß für sie nur eine Mehrheit vorhanden ist, die auf die etwas unsichere sozialdemokratische Unterstützung aufgebaut wird, und daß, da die Konservationen und das Zentrum ihren alten Widerstand noch nicht aufgegeben haben, die erbitterten Kämpfe unter den bürgerlichen Parteien also von neuem einsetzen würden. Dagegen macht sich gegen die Vermögenssteuer aus den kleineren Bundesstaaten ein erheblicher Widerstand bemerkbar, weil sie sich das Referat einer eigenen Vermögenssteuer gerne vorbehalten möchten. Welche Lösung doch schließlich gefunden wird, ist noch nicht abzusehen, möglich, daß vielleicht eine Kombination aus Vermögenszuwachs- und Erbschaftsteuer genommen wird, die also bei Erbfällen die Vergrößerung des Vermögens erfährt.

Neue Funkstationen in den Kolonien.

Berlin, 4. Jan. Wie wir hören, ist der Bau der Telefunkenstationen auf der Insel Yap in den West-Karolinen sowie auf der Insel Nauru soweit vorgeschritten, daß in nicht ferner Zeit die Errichtung der Funkstationen erwartet werden kann. Die Insel Yap ist bereits mit Guam, Shanghai und Manado durch Kabel verbunden. Nach der Fertigstellung dieser Stationen soll die Errichtung von zwei weiteren Stationen im Bismarck-Archipel und auf Samoa in Angriff genommen werden. Voraussichtlich werden diese beiden Stationen am 1. April 1914 dem öffentlichen Verkehr übergeben werden können. Die im Bau befindliche Station in Daresalam wird am 1. April d. Js. dem Verkehr übergeben werden. (Die Station in Duala in Kamerun, die die Verbindung mit Schiffen aufrecht erhält, ist bereits seit längerer Zeit in Betrieb, und in Südwestafrika besteht bekanntlich eine funktentelegraphische Verbindung zwischen Swakopmund und Lüderitzbucht.)

Das Beamten-Disziplinar-Gesetz.

Berlin, 4. Jan. Dem Bundesrat ist eine Vorlage zugegangen, die eine Ergänzung des Reichsbeamten-Disziplinar-Gesetzes betrifft. Es handelt sich dabei im wesentlichen um die Einführung des Wiederaufnahmeverfahrens, das nach den bisherigen Bestimmungen dieses Gesetzes auch dann ausgeschlossen war, wenn sich, nachdem das Urteil rechtskräftig geworden war, neue schwerwiegende Momente zugunsten des Angeklagten ergeben haben, die nach dem Strafrecht eine Wiederaufnahme rechtfertigen würden.

Beginnende Regierungskrise in Ungarn.

Budapest, 4. Jan. Nachdem bereits 3 Mitglieder der Regierungspartei ihren Austritt aus der Partei erklärt haben, weil ihnen die von der Regierung geplante Ausdehnung des Wahlrechts nicht weit genug geht, haben jetzt auch der frühere Präsident des Abgeordnetenhauses, Ravaog, und 3 weitere Abgeordnete ihren Austritt aus der Regierungspartei aus demselben Grunde angemeldet.

Der neue ungarische Justizminister.

Budapest, 4. Jan. In Stelle des zurücktretenden Justizministers Szegely wurde der Staatssekretär im Unterrichtsministerium und frühere Strafrechtsprofessor Balogh zum Justizminister ernannt.

Der Anarchistenschrecken in Frankreich.

Paris, 4. Jan. In der Nähe des Bahnhofs von Bordeaux wurde ein Anarchist namens Guerlesquin sowie dessen Geliebte verhaftet, die einem Soldaten einen Handhaken gestohlen hatten. In dem Augenblick, als die Polizei Guerlesquin die Fesseln anlegen wollte, feuerte die Geliebte Guerlesquins zwei Revolverkugeln ab und brach dem Schutzmann zwei schwere Verletzungen am Kopf und am Halbe bei. Mit vieler Mühe gelang es, die Frau zu entwandern und samt dem Anarchisten nach dem Gefängnis zu führen. Paris, 4. Jan. Die Pariser Polizei verhaftete die Schwägerin des kürzlich festgenommenen Anarchisten Mourry, des Spielzeugesellen von Bonnot und Konforten. In der Wohnung der Frau wurden zahlreiche Schmuckstücke und Wertgegenstände gefunden, die aus einem von den Anarchisten in Reims verübten Einbruchdiebstahl herrührten.

Paris, 4. Jan. Gestern Abend fanden im Redaktionsbureau der „Bataille Syndicaliste“ neue Rauffereien statt. Nach einer Bittermelde wurde der Streikführer Pataud, der abermals gewalttätig in das Redaktionslokal eingedrungen war, arg mißhandelt und schließlich vor die Tür gejagt.

Expräsident Castro.

New-York, 4. Jan. Das Bundesgericht bewilligte einen Habeas-Corpus-Antrag des Anwalts Battle, durch den Castro freigelassen wird. Battle machte geltend, daß Castro gegenwärtig festgehalten worden sei, ohne die Möglichkeit, einen Anwalt herbeizuziehen. Castro ruft lt. „Rech. Ztg.“ die Gerichte an, um zu erwirken, daß er hier bleiben darf.

Amerikanische Justiz.

Chicago, 4. Jan. (Reuter.) Der Vollzug des Strafurteils gegen die Dynamiter Schmörez von Los Angeles ist vom Appellationsgericht verschoben worden. Die für die vorläufige Freilassung verlangten Summen betragen bis zu 70 000 Dollars.

Dampfer-Untergang.

Rem-Portnews, 4. Jan. Der Dampfer „Pucanbach“ ist gestern Abend in der Chesapeake-Bai gesunken. An Bord befanden sich der Kapitän, seine Frau und 21 Seeleute. 8 Mann darunter der 2. Offizier, wurden aus der Zerkelung gerettet, in der sie sich 6 Stunden in surchbarbarem Sturm festgehalten hatten. Die übrigen waren von der Kälte erstarrt, einer nach dem andern ins Meer gestürzt.

Unfälle und Verbrechen.

Jarmen (Pommern), 4. Jan. In Heydenhof bei Jarmen fand man heute die tödliche Familie des Arbeiters Oldenberg bestunntlos auf. Der beigeilte Altgenosse hatte 5 Personen ins Leben zu rufen, während das jüngste Kind und der 18-jährige Sohn, ein Streckenarbeiter, bereits tot waren.

Grünstadt, 4. Jan. Zwischen Affenheim und Hochdorf wurde die 40 Jahre alte Landwirtin Frau Elise Barck aus Hochdorf von dem Automobil des Kommerzienrats Schneider aus Ebenhausen erschlagen und getötet.

Johannesburg, 4. Jan. Das Pachhaus der Debeers Dynamitfabrik in Somerset-West flog von unbekannter Ursache in die Luft. Die Detonation verursachte meilenweit ein merkbares erdbebenartiges Zittern. Zwei Weiße und sieben Farbige wurden getötet.

Söcht a. M., 4. Jan. Anlässlich des heutigen 50-jährigen Bestehens der höchsten Farmwerte wurde dem Vorstandsmittglied Haeuser von der Universität Würzburg die Würde eines Ehrendoktors verliehen und außerdem die Generaldirektoren Geh. Rat Dr. v. Bruening und Walthar vom Rath durch Verleihung des Kronenordens 2. Klasse ausgezeichnet.

Berlin, 4. Jan. Wie das „Militärwochenblatt“ meldet, ist der General der Infanterie v. Elchhorn, Generalinspekteur der 7. Armeeinspektion, unter Befehl in dieser Stellung zum Generaloberst befördert worden.

Chemnitz, 4. Jan. Der Syndikus der Chemnitzer Handelskammer Dr. Schiener wurde als Nachfolger Alexander Tilles an die Saarbürcker Handelskammer berufen.

Wien, 4. Jan. (Fig. Drahtbericht.) Die „Militärkorrespondenz“ meldet, daß demnachst unter dem Vorbehalt des Kaisers Franz Josef die alljährlich um diese Zeit üblichen militärischen Berathungen stattfinden, in denen bekanntlich hauptsächlich Personalien erörtert werden.

Paris, 4. Jan. Der Munizipalrat hat einem Gesetzentwurf seine Zustimmung erteilt, nach welchem die Stadt Paris den Befestigungsgürtel von Paris erwirbt und in eine sanitäre Zone umgestaltet.

Budapest, 4. Jan. Die Erbprinzessin ist von einem Prinzen glücklich entbunden worden.

Urin, Auswurf

Untersuchungen werden ausgeführt von Chemischen bakteriologischen Laboratorium der Internationalen Apotheke. Dr. Fritz Lindner.

logie, gottesdienstliche und private Altertümer. Am 1. Oktober 1908 wurde Professor Thraemer emeritiert. w. Richard Weltlich. (Von unserem Korrespondenten.) Der durch seine zweibändige Schillerbiographie bekannte Literat ist im Alter von 69 Jahren in München gestorben. Mit ihm scheidet ein charakteristischer Kopf aus dem literarischen Leben Münchens. Nicht nur als Schillerforscher hat sich der in Ansbach geborene ehemalige Studienlehrer am Kadettenkorps hervorgetan. Als Mitglied des Ausschusses der deutschen Schillerstiftung war er ein fleißiger Mitarbeiter, wo es galt, Not zu lindern. Weltlich, der in seinen jungen Jahren in dem berühmten Dichterkreis des Münchner „Krotobis“ seine ersten literarischen Anregungen bekam, war ein unerschrockener Kämpfer, eine wahrhaft gerade Natur. Viel Staub wirbelte vor 8 Jahren seine Abhandlung „Wagners Tristan und Isolde als Dichtung“ auf, worin er der Wagnerischen Dichtung schonungslos zuleide ging. Im öffentlichen Leben Münchens trat der Verfasser dieses nach hervor.

w. Die Hamburger Universität. Man schreibt uns aus Hamburg: Wie es heißt, hat die Gesetzesvorlage zur Schaffung einer Hamburger Universität, die von Mitgliedern des Senats ausgearbeitet worden ist, bereits die einstimmige Zustimmung des Senats gefunden, nachdem die Bedenken der Finanzkommission so ziemlich hinweggeräumt worden sind. Wenn jetzt auch die Bürgerchaft der Vorlage die Genehmigung gibt, es sind da noch manche von konservativer Seite ausgehende Hemmungen zu überwinden, so wird die Hamburger Universität im Jahre 1913 zur Tatsache werden, genau dreihundert Jahre nach der kulturell so überaus bedeutungsvollen Gründung des Akademischen Gymnasiums in Hamburg, aus dem sich das berühmte Hamburger Vorlesungsweisen entwickelt hat. Der Hamburger Universität wird zunächst die theologische und medizinische Fakultät fehlen. Doch haben die Vertreter des Preussischen Kultusministeriums bei den Vorverhandlungen ausdrücklich erklärt, daß daraus dem Institut bezüglich seiner Anerkennung als Universität in Preußen und den anderen Bundesstaaten irgend welche Schwierigkeiten nicht erwachsen würden. Von dem ursprünglichen Plan, sich auf eine

genannte Kolonialakademie oder eine Leberseehochschule zu beschränken, hat man abgesehen, da in diesem Falle doch nur eine noch geringen Richtungen hin erweiterte Hochschule herauskommen würde, die für eine auswärtige Anrechnung von Universitätsstudien nicht in Frage gekommen wäre. Diese „Leberseehochschule“ soll nun als kolonialwissenschaftliche Fakultät in den Plan der Universität, der zunächst den Ausbau der naturwissenschaftlich-philosophischen und der juristischen Fakultät vorstellt, eingefügt werden. Vorgeschieden sind u. a. neue Professuren für alte Geographie, Slavistik, neue Kunstgeschichte und tropische Landwirtschaft. Die Senatsvorlage hat sich überdies recht, wenn sie meint, daß eine hamburgische Universität auf ganz Deutschland eine starke Anziehungskraft ausüben werde. Hat man von jeder die Erfahrung gemacht, daß Universitäten an den Peripherien Deutschlands, mit Ausnahme des Ostens, starken Zutromm aus dem ganzen Reiche haben, so kommen für Hamburg noch besondere kulturelle Reize hinzu, die im Zeitalter des Weltverkehrs ohne Zweifel stark wirken werden.

Akademische Nachricht. Der Professor der Mathematik Kintelin von der Universität Basel ist im Alter von 81 Jahren gestorben.

Kleines Feuilleton.

+ Anekdoten von einem Bücherfreunde. Der Katalog der an Seltenheiten so reichen Bibliothek des verstorbenen Bücherhändlers und Bücherfreundes Gotthilf Weisstein wird demnächst erscheinen; die Zeitschrift für Bücherfreunde veröffentlicht schon jetzt das Vorwort des Herausgebers Fedor von Zobeltitz, das ein warmherziges Charakterbild des bedeutenden Sammlers bildet und auch einige bezeichnende Anekdoten von ihm erzählt. Weisstein war ein sabelhaft witziger, eigenartiger Kopf. Der Sprachfehler, unter dem er Zeit seines Lebens litt, erhöhte das Originelle seines Schicksals. Unter seinem leichten Stottern schlossen die Witze und Wortspiele wie Kometen hervor. Zu den am meisten kolportierten Anekdoten über ihn gehörte die folgende. Er hatte sich einmal

mit einem ihm unangenehmen Menschen gestritten, geriet schließlich in Wut und fuhr den andern heftig an: „Sie sind — ein Ba — Ba — Kasser!“ „Herr Weisstein“, replizierte der Gegner, „müssen Sie das sofort zurücknehmen?“ „Nein“, schrie Weisstein, „ich bin i — i — froh, daß ich's e — r — raus — habe.“ Er überzeigte auch selbst über seinen Sprachfehler. So erzählte er mir einmal, er habe in einem Schreibwarengeschäft einen Füllfederhalter kaufen wollen, das Wort aber nicht richtig genug über die schwere Junge bringen können. „Und da hab' ich denn doch einen Gu — Gu Gummi genommen“, sagte er, „der lag gerade auf dem Z — Z — Tisch.“ Weisstein war ein Langschläfer und kam dadurch mit seinen Redaktionspflichten bisweilen in Konflikt. So meinte ihn einmal in aller Frühe ein Redaktionsbote: Wilhelm Jensen sei gestorben; er möchte sofort einen Retroslog schreiben. Schimpfend machte er sich an die Arbeit, aber nachher mußte er erfahren, daß man ihn nur habe aus dem Bett bringen wollen: Jensen lebte damals noch ganz vergnügt. Einige Zeit später erschien wieder ein Bote der Redaktion bei ihm — morgens um 7 Uhr: Schmidt-Cabanis sei tot, die Zeitung brauche schleunigst einen Nachruf. Doch diesmal fiel er nicht wieder rein. „Eher dich raus“, schrie er den Jungen an, „das kann ich — das ist wie mit Jen — Jensen.“ Und schlief weiter. Doch diesmal war's Ernst, und den Retroslog mußte ein anderer schreiben.

Zola im eigenen Licht. Einen interessanten Einblick in die Ziele und Grundzüge, die Zola sich bei Beginn seiner schriftstellerischen Tätigkeit selbst setzte, gewähren eine Reihe von Notizen und Auszeichnungen, die bisher unbekannt geblieben waren und jetzt von M. Berteaal in der „Vie“ veröffentlicht werden. Sie finden sich in einem der ersten Manuskripte Zolas, und wie genau und zäh sie in dem späteren Schaffen des Romanciers befolgt und verwirklicht wurden, ist ein sehrreicher Beitrag für das Wesen und die harte unererbte Willenskraft Zolas. Er notiert zunächst als Fingerzeige: „Auf den Stil achten. Mehr Wörter. ... Immer Wärme und Leidenschaft.“ Dann aber wendet er sich sozialen und wissenschaftlichen Ideen zu und schreibt: „Meine große Sache und

Aufgabe ist, vollkommen Naturalist zu sein, ausschließlich Physiologie. Statt Prinzipien zu haben (das Königtum, der Katholizismus) werde ich Gesehe haben (die Vererbung, die Entität) vor allem aber eine philosophische Tendenz aufnehmen, nicht um sie auszubreiten, sondern um meinen Büchern eine Folge zu geben. Am besten wäre vielleicht der Materialismus, weil gegen den Glaube an Kräfte, über die ich nie nötig haben werden, mich zu erklären.“ Ein anderer Zeilel trägt unter der Ueberschrift „Unterschiede zwischen Balzac und mir“ die Notiz: „Ich will nicht wie Balzac eine Entschuldig über die menschlichen Angelegenheiten treffen, will nicht Philosoph sein, nicht Politiker und nicht Moralist. Ich werde mich damit bescheiden, Gelehrter zu sein, und mich damit begnügen, das zu schildern, was ich sehe und auf der Suche nach der inneren Ursache binde. Im übrigen keine Schlussfolgerungen.“ Dann aber entwirft er ein Programm seiner Arbeitstechnik, die so genau befolgt worden ist, daß das Programm zugleich als eine Charakterisierung seines ganzen Schaffens gelten kann. Er nimmt sich vor: „Den Roman in großen logisch konstruierten Kapiteln schreiben: d. h. daß selbst die Folge der Kapitel eine Bedee von den Phasen des Buches gibt. Jedes Kapitel, jede Masse soll eine besondere Kraft wirken, die der Lösung zutreibt. Einen Stoff in wenigen großen Bildern sehen, in einigen großen Kapiteln (13 oder 14); anstatt die einzelnen Szenen zu sehr zu multiplizieren eine befristete Anzahl auswählen und gründlich wie auch mit der Ausdehnung beobachten. An Stelle der fortlaufenden Analyse Balzacs 12 oder 15 möglichst Massen aufzustellen, in denen dann die Analyse Schritt um Schritt vorgenommen werden kann, aber stets von oben. Heute gelingt allen Leuten die Analyse der Einzelheiten; dagegen muß man wirken durch die kraftvolle Konstruktion der Massen, der Kapitel; durch die Logik, durch die Stoffkraft dieses Kapitels, die einander folgen müssen wie übereinander liegende Blöcke, von denen der eine sich in den anderen einbeißt; durch den Atem der Leidenschaft, der alles belebt und von einem Ende des Wertes bis zum anderen durchgeht.“

Bekanntmachung.

Die Herstellung der Geranienstraße zwischen Solfenstraße und Kaiser-Allee betr.

Auf Grund des § 22 des Ortsstrafengesetzes und des § 7 der Verordnung vom 19. Dezember 1908, den Vollzug des Ortsstrafengesetzes betreffend, soll ein Gemeindefestbeschluss folgenden Inhalts erlassen werden:

Die Eigentümer der an die Geranienstraße zwischen Solfenstraße und Kaiser-Allee angrenzenden Grundstücke haben der Stadt die Straßenkosten zu ersetzen. Es finden die „allgemeinen Grundstücke über den Beitrag der Eigentümer von Grundstücken zu den Straßenkosten nach § 22 des Ortsstrafengesetzes“ (Beschluss des Bürgerausschusses vom 21. Juni 1909) mit der Maßgabe Anwendung, daß auch hinsichtlich der ungebauten Grundstücke die Beiträge fällig werden, sobald die Ortsstraße benutzbar hergestellt ist.

Ein Kostenvoranschlag, die Liste der beitragspflichtigen Grundeigentümer, aus der die Größe der Grundstücke, sowie das Maß ihrer an die Straße stoßenden Grenzen zu ersehen ist, eine Kopie des Straßenplans, sowie ein Abdruck der erwähnten „Grundstücke über den Beitrag der Eigentümer von Grundstücken zu den Straßenkosten“ liegen bis zum 21. Januar 1913 auf dem Rathaus — Tiefbauamt — gegen Einsicht auf Einwendungen gegen den beabsichtigten Gemeindefestbeschluss wären bei Ausschlußvermeidern bis zum 24. Januar 1913 anhergehend zu machen.

Zur Abstimmung darüber, ob die Beiträge auch hinsichtlich der ungebauten Grundstücke sofort nach der Straßenherstellung fällig sein sollen, wird gemäß § 22 Absatz 2 des Ortsstrafengesetzes Tagfahrt anberaumt auf den

21. Januar 1913, nachmittags 4 1/2 Uhr, in den Sitzungssaal des Stadtrats, zu der die Beteiligten hiermit geladen werden.

Bei der Abstimmung werden Richterschiene und Nichtabstimmende als zustimmend gezählt.

Karlsruhe, den 3. Januar 1913. Der Stadtrat: Dr. Paul. Neubach.

Fahrnisse-Versteigerung.

Montag, den 6. Januar, vormittags 9 Uhr, beginnend, werden im Auftrag Luitpoldstraße 21, 2. Stock, nachfolgende Gegenstände gegen Barzahlung öffentlich versteigert, und zwar:

1 komplettes Bett, 2 Kommoden, 1 Schreibtisch, 1 Sofa, 2 Schränke, versch. Tische, 1 Amerikaner-Stuhl, 1 Fauteuil, 1 Waschtisch, 1 Rührstuhl, 4 gepolsterte und 10 andere Stühle, 1 spanische Wand, 2 Spiegel, 2 Stuhlpaare, 1 silb. Uhr mit Kette, 2 Becher, Vorhänge, Boden Teppiche und Pelzvorlage, 1 Koffer, Kleidermöbel, ein guter Herd, Wäsche und dergleichen mehr; wozu Kaufstüchhaber höflichst eingeladen werden.

Karlsruhe, den 4. Januar 1913. Ed. Koch, Ortsrichter, Luitpoldstraße 2a.

Institut Fecht, Karlsruhe i. B., Kriegstrasse Nr. 100.

Privatmittelschule von Sexta bis inkl. Oberprima mit Gymnasial- und Realabteilung in Uebereinstimmung mit den staatlichen Lehrplänen. Vorbereitung für alle Militär- und Schulprüfungen inkl. Abiturium. Internat und Externat. Seit Juli 1907 wieder unter persönlicher Leitung des Besitzers Oberleit. a. D. A. Fecht. Eintritt jederzeit. Näheres mit Referenzen in den Satzungen.

Damen und Töchter der gebildeten Stände werden aufgefordert, sich an den

Bibelstunden

von Fräulein Nödel zu beteiligen. Sie finden statt: jeden zweiten Montag um 4 1/2 Uhr, Kreuzstraße 23, Seitenbau, 2. Stock. Beginn am 6. Januar, und jeden zweiten Dienstag, um 4 1/2 Uhr, Redtenbacherstraße 12, 3. Stock. Beginn am 14. Januar. Für Lehrerinnen findet eine Bibelbesprechung statt jeden zweiten Donnerstag, um 5 1/2 Uhr, Redtenbacherstraße 12, 3. Stock. Beginn am 9. Januar.

Badischer Landesverein vom Roten Kreuz. Helferinnenausbildung in Karlsruhe 1913.

Der diesjährige Ausbildungskurs beginnt Montag, den 13. Januar wieder im Ludwig-Wilhelm-Krankenhaus. Anmeldungen bei der Leiterin der Helferinnenausbildung, bei Frau General Limberger, im Vereinshaus vom Roten Kreuz, Stefanienstraße 74, S. I, von Dienstag, den 7. bis Samstag, den 11. Januar, jeweils 11 bis 1 Uhr vormittags.

Der Vorsitzende.

Dankagung.

Für Enthebung von Neujahrsbesuchen und Gegenbesuchen, Abwendung von Glückwünscharten, Abwendung von Karten gegen empfangene Karten usw. sind ferner eingegangen von: Briefschreiber, E. Otto, Zimmer 2 A Kleber, Andreas, Hofmeisterstr., und Familie 2 A Dr. med. Wulfofer 3 A Dr. Roening, Adolf, Pfaffstr. a. d. Techn. Hochschule 3 A Rat und Frau 3 A Morlod, Georg, Eisenbahnstr. 2 A Für diese Zuwendungen sprechen wir unsern verbindlichsten Dank aus. Karlsruhe, den 4. Januar 1913.

Armen- und Waisenrat.

Dankagung.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog hat unserer Anstalt die reiche Gabe von vierhundert Mark zur Anschaffung von Anzügen für unsere Zöglinge allergnädigst zugewendet. Wir sprechen hierfür unsern ehrfurchtsvollsten, herzlichsten Dank aus. Karlsruhe, den 28. Dezember 1912. Der Verwaltungsrat des Waisenhauses. Dr. Ving. Weiser.

Bekanntmachung.

Die Inhaber der im Monat Mai 1912 unter Nr. 10 986 bis mit Nr. 13 601 ausgestellten bezw. erneuerten Pfandbriefe werden hiermit aufgefordert, ihre Pfänder bis längstens 9. Januar 1913 auszulösen oder die Scheine bis zu diesem Zeitpunkt erneuern zu lassen, widrigenfalls die Pfänder zur Versteigerung gebracht werden. Karlsruhe, den 28. Dez. 1912. Städt. Pfandleihkasse.

Holz-Versteigerung.

Karlsruhe. Aus dem Domänenwalde Forstlach bei Rippurr werden vom Forstamt Karlsruhe versteigert:

Samstag, den 11. Januar 1913 im Bahnhofshotel Rippurr: morgens 9 Uhr: 157 harte und 20 erlene und gemischte Scheit u. Prügelschäfte, 2100 harte u. gemischte Wellen u. 2 Löße Abraum.

vormittags 11 Uhr: 7 Eichenstämme, II bis VI., 12 Robinien, III bis V., 7 Rotbuchen, II I. u. IV., eine Buche, III., 17 Rot-erlen, IV. u. V. Klasse u. 3 Wagnerbirken.

Vorzeigung durch Domänenwaldwüter Kraus hier, um 8 Uhr am Rippurrer Staatsbahnübergang.

Herd-Versteigerung.

Am 7. Januar d. J., 10 Uhr vormittags, läßt das 1. Badische Leib-Dragoonen-Regt. Nr. 20 ein zum Kesselherdienst nicht geeignetes Dienstherd meistbietend gegen Barzahlung auf dem Kasernenhofe versteigern.

Großer Inventur-Ausverkauf.

Ich biete in demselben außergewöhnlich große Vorteile.

Sämtliche Damen- und Kinder-Konfektion

sind ganz enorm im Preise heruntersetzt.

Jackenkleider in allen modernen Stoffarten früher bis zu 25.- 32.- 45.- 68.- 90.- jetzt 17.- 20.- 32.- 42.- 65.-

Tailenkleider, hell und dunkelfarbig, chic Fassons früher bis zu 28.- 35.- 48.- 65.- 80.- jetzt 16.- 22.- 34.- 40.- 50.-

Damen-Blusen in Seide und Spitzen, sehr kleidsame Fassons früher bis zu 12.- 15.- 22.- 30.- 45.- jetzt 8.- 10.- 15.- 20.- 32.-

Damen-Blusen in Wolle, hell und dunkelfarbig solide Stoffe früher bis zu 3.- 5.- 8.- 12.- 18.- jetzt 2.- 3.- 5.- 8.- 13.-

Ulster-Mäntel, schwarz, blau und engl. Stoffarten früher bis zu 20.- 26.- 35.- 48.- 65.- jetzt 14.- 18.- 24.- 35.- 48.-

Kostüm-Röcke, neueste Fassons und mod. Stoffe früher bis zu 9.- 12.- 18.- 25.- 40.- jetzt 5.- 8.- 11.- 18.- 28.-

Abendmäntel, hübsche, helle Farben, gute Qualität früher bis zu 25.- 32.- 45.- 65.- jetzt 18.- 20.- 30.- 42.-

Kinderkleidchen, enorm billig, teils zur Hälfte des Preises.

Die Preise verstehen sich Rein netto ohne jeden Rabatt und nur bei Barzahlung.

Auswahlendung und Umtausch kann nicht gestattet werden.

Man überzeuge sich von der Glaubwürdigkeit dieser Angebote.

Marg. Peter vorm. Dung

Kaiserstraße 86.

Vergebung von Erdarbeiten.

Die Auffüllungsarbeiten für die Zufahrtsstraßen zum neuen Bahnhof, etwa 26 000 cbm, sollen öffentlich vergeben werden.

Angebote sind auf den besonderen Vorbrüden bis spätestens Dienstag, den 14. Januar 1913, vorm. 10 Uhr, verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen, beim städtischen Tiefbauamt einzureichen.

Die besonderen Bedingungen können auf unserm Geschäftszimmer Nr. 134 eingesehen und hier Angebotsvorbrüde kostenlos erhoben werden.

Karlsruhe, den 2. Januar 1913. Städt. Tiefbauamt.

Arbeits-Vergabung.

Zur Erstellung eines Eckhauses an der verlängerten Solfenstraße sind zu vergeben: Grab- und Maurerarbeiten, Steinbauerarbeiten, Zimmerarbeit, Dachdeckerarbeiten, Eisenarbeiten und Anstreicherarbeiten.

Bewerber wollen ihr Angebot innerhalb 8 Tagen einfinden: Solfenstraße 112, parterre.

Zwangs-Versteigerung.

Montag, den 6. Januar 1913, nachmittags 2 Uhr, werde ich im Pfandlokal gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern: 1 Spiegelschrank, 1 Sekretär, 1 Divan, 1 Pianino, 1 Silberschrank.

Karlsruhe, den 4. Januar 1913. Müller, Gerichtsvollzieher.

Kapitalien

Darlehen

auf Katenrückz. erh. reelle Leute, Beamte gegen Leb.-Vers.-Abschl. Hypotheken stets auszuliehen. Off. u. Nr. 3868 ins Tagblattbüro erb.

Geld

Suchende sollten keinen Vorstoß bezahlen, sondern von mir Offerte verlangen. Offerten unter Nr. 3775 ins Tagblattbüro erbeten.

1000 Mark

werden von hiesig. Geschäftsmann (mit eig. Haus) auf 1 Jahr bei pünktl. Zinszahlung u. sehr guter Bürgschaft per sofort od. auf 1. Febr. 1913 aufzunehmen gesucht. Offerten nur von Selbstgebern u. Nr. 3846 ins Tagblattbüro erb.

Geschäftsmann sucht sof. 200 M

zu leihen gegen Sicherheit und pünktlicher Rückzahlung. Offert. u. Nr. 3841 ins Tagblattbüro erb.

Synpotherfen-

Gelder

an 1. und 2. Stelle auf prima Objekte gesucht. Gest. Offerten unt. Nr. 3774 ins Tagblattbüro erb.

15000 Mark

auf 2. Hypoth. gesucht auf Haus, geschätzt 65 000 M. 1. Hypothek 34 000 M. per April oder Juli von pünktlichem Zahler. Offerten unt. Nr. 3822 ins Tagblattbüro erb.

Bitte. Wer leih einer armen Familie, welche in Not ist, 60 M gegen Sicherheit und monatliche Rückzahlung? Offerten unter Nr. 3845 ins Tagblattbüro erbeten.

Empfehle meinen soeben von der Plantage eingetroffenen

Ceylon-Tee

zu 2.50 und 3.- M das Pfund. Hohe Referenzen. Muster gratis. Postkarte genügt.

R. Egremont, Bunsenstr. 12 III.

Von heute ab täglich frische

Fastnachtsküchle

und Berliner

Pfannkuchen

in vorzüglicher Qualität empfiehlt

M. Baumann,

Bäckerei und Konditorei,

Solfenstr. 29, nächst b. Dialonskiffen.

Kartoffeln

prima Qualität

per Zentner

M. 2.60

empfeht

Gottl. Schöpf

Telephon 2826.

Luitpoldstraße 34.

Bestellungen können auch in mein-n Filialen gemacht werden.

Reinen, selbstgehellerten

Apfelwein, 1912er,

vorzügliche Qualität, empfiehlt

billigt:

Adolf Rehrbach, Küfermeister, Ettlingen.

Zirka 200 Pfd. prima

Molkereibutter

in 1/2 u. 1/4 Pfd.-Packung, hat zurzeit per Woche abzugeben.

Molkereigenossenschaft Nagst., O.-A. Böblingen.

Das gute Bett!

Deckbett und 2 Kissen 21.50 aus garantiert federdicht, rot. Inlet, mit doppelt gereinigten haltbaren Federn gefüllt. . . .

Deckbett und 2 Kissen 29.75 aus garant. echt türkisch-rot, federdichtem Inlet, mit doppelt gereinigten, prachtvollen, grauen Halbdamen gefüllt. . . .

Deckbett, mit Daunen gefüllt, 2 Kissen m. Halbdamen gefüllt, aus Ia echt türkisch. Daunenköper, prachtvolle Garnitur, nur

Andere Zusammenstellungen in jeder Preislage!

Bettfedern-Reinigung schnell und billig.

Betten- Haus Buchdahl

Kaiserstr. 164 Fernruf 1927.

Lehr-Institut für Damenschneiderei.

Der Unterricht wird nur von akademisch und praktisch ausgebildeten Damen erteilt.

Hermann Friedrich Damen-Maßgeschäft

Telephon 1315 Schützenstraße 19.

Kohlen

Koks, Britetts und Holz

in allen Sorten liefert am vorteilhaftesten in prima Qualitäten

Syndikatfreie Kohlenhandlung

Kontor nur Karlstr. 20 Karl Nieß

Telephon Nr. 2363.

(Man verlange Preislisten).

Neu eröffnet:

Café- u. Teestube

Durlachersrasse 3, nächst der Kaiserstrasse.

Abendessen kalt und warm.

Von abends 7 Uhr ab:

Ersensuppe mit Schweinsohren oder Würstle.

Färberei

C. Kellmann

Rheinstraße 37.

Filiale: Gutenbergstr. 5.

Billige Preise.

Tadellose Ausführung.

Straus & Co.,

Bankiers,

Karlsruhe,

Friedrichspt. 1, Eingang Ritterstr.

Fernsprechanschluss Nr. 30

und Nr. 508.

Räumungs-Verkauf

Von Montag, den 6. Januar ab

kommen in allen Abteilungen große Warenposten, hauptsächlich Saison-Artikel, die vollständig geräumt werden sollen, zu rücksichtslos billigen Preisen zum Ausverkauf. Da es sich um durchaus kurante Waren in bester Qualität handelt, die meist nur aus letzter Saison stammen, so bildet diese Veranstaltung eine **selten günstige Kaufgelegenheit.**

Es werden folgende hohe Rabattsätze gewährt:

Auf sämtliche
einfarbigen, schwarzen und weißen
Damen-Kleiderstoffe,
Aussteuerartikel, Leinen u. Baum-
wollwaren, Bettbezug- u. Wäsche-
stoffe, Gardinen, Decken etc.

10%

Rabatt

Auf sämtliche
Herren-, Damen- und Kinderwäsche,
Schürzen, Unterröcke, Trikotagen,
Strümpfe, Wollwaren, Echarpes,
sowie auf
Bodenteppiche und Linoleum

20%

Rabatt

Auf große Posten
Damen-Kleider- und Blusen-Stoffe,
Seidenstoffe und Samte,
Herren- und Knaben-Anzugstoffe,
Blusen- und Kostümröcke,
sowie auf sämtliche **Wollstoff-Rester**

30%

Rabatt

Karlsruhe W. Boländer Karlsruhe 121

LÄSTIGE HAARE
D. BROWNS
ENTHAARUNGSMITTEL
VERFÄHRERLOS
12 Pf.
25 Pf.

Niederlagen:
H. Bieler, Damen-Frisier.
Hoflieferant Friedrich Blas.
Carl Roth, Hofdrogerie.
L. Wolf, Parfum-, Zirkel,
Otto Fischer, Fidelitas-Drog.,
Karlsruhe 74.
Emil Donig, Kaiserstr. 11.
Otto Mayer, Drogerie, Wil-
helmstrasse.
Straus-Drogerie, Mühlburg.

Verlangen Sie ausdrücklich **Dr. Brown's**
Garantie für Unschädlichkeit und sicheren Erfolg.

Buchführung für die
Angestellten
Versicherung

3 verschiedene Schemas:
Personal- und Gehaltsbuch, Monatl. Gehaltsbuch, Kontrollbuch
der Beiträge.

Gebr. Leichtlin
Zähringerstrasse 69. Telephon 48.

Salit
das Einreibemittel

Rheumatische Schmerzen, Reissen,
Hexenschuss. In Apotheke Flasche M. 1.30.

Lina Risting
mehrfach diplomiert
hat ihre Tätigkeit wieder aufgenommen. Sprechstunden vormittags von
10 bis 12, nachmittags von 2 bis 5 Uhr.

Institut für wissensch. Schönheitspflege
Herrenstrasse 18.

Levit. Hochamt, Predigt und Segen.
1/12 Uhr Kindergottesdienst m. Pred.
3 Uhr Corporis Christi-Bruderschafts-
Andacht.
Kollekte für die Negermissionen.
St. Verbarbuskirche. 6 Uhr
Frühmesse.
7 Uhr hl. Messe.
8 Uhr Deutsche Singmesse.
10 Uhr Hauptgottesdienst mit
Predigt und Hochamt mit Segen.
11 Uhr Kindergottesdienst.
1/23 Uhr feierl. Vesper.
Mittwoch Junglingskongregation.
Piebtrantkirche. 1/7 Uhr Früh-
messe.
1/9 Uhr Deutsche Singmesse.
1/10 Uhr Hauptgottesdienst mit
Hochamt, Predigt und Segen.
11 Uhr Kindergottesdienst.
1/13 Uhr Corporis Christi-Bruder-
schaft.
Kollekte für die afrikan. Missionen.
St. Vincentiuskapelle. 1/7 Uhr
heilige Kommunion.
7 Uhr heilige Messe.
8 Uhr Amt.
1/6 Uhr Segen.
St. Bonifatiuskirche. 1/7 Uhr
Frühmesse.
8 Uhr Deutsche Singmesse m. Pred.
1/10 Uhr Hauptgottesdienst mit
Hochamt, Predigt und Segen.
1/12 Uhr Kindergottesdienst mit
Predigt.
1/13 Uhr Corporis Christi-Bruderschaft.
3 Uhr Andacht des christl. Mütter-
vereins mit Predigt.
St. Peter- und Paulskirche. 1/7 Uhr
Frühmesse.
6 Uhr Beichtgelegenheit.
1/7 Uhr Frühmesse.
1/7 Uhr Austeilung der hl.
Kommunion.
1/8 Uhr Deutsche Singmesse.
1/10 Uhr Hauptgottesdienst mit
Predigt und Segen.
2 Uhr Weihnachtsandacht m. Segen.
Kollekte für die afrikan. Missionen.
St. Josefskirche (Stadtkir-
chenbrunn). 6 Uhr Austeilung
der hl. Kommunion und Beichtge-
legenheit.
7 Uhr Frühmesse.
9 Uhr Hauptgottesdienst mit Hochamt,
Predigt und Segen.
2 Uhr Weihnachtsandacht.
St. Michaelskirche (Heiertkir-
che). 1/7 Uhr Frühmesse und Austeilung
der hl. Kommunion.
1/9 Uhr Deutsche Singmesse mit
Predigt.
1/10 Uhr Hauptgottesdienst mit
Predigt, feierl. Amt u. d. Segen.
1/11 Uhr Kindergottesdienst m. Pred.
1/12 Uhr feierl. Vesper mit Segen.
Kollekte für die Missionen.

(Mit) Katholische Stadtgemeinde.
Auffertigungskirche. Der Gottes-
dienst fällt wegen auswärtiger Patro-
nation aus.

Wegen Stockung des Exportes
nach dem **Valfau** gebe ich die
hier zum Verkauf bereiteten
Leinwandwaren mit Bestpreis
ab. Und zwar sind abzugeben

850 Dk. Leinfücher
ohne Naht

150 cm breit, 2,5 lang,
1 Stück 2. 50 Pf.
garantiert reinleinen, weiß und
bleichfrei aus den besten Leinen-
garnen gewebt.
Kleinste Abnahme 1/2 Dk.
franco gegen Nachnahme.

Ant. Marsik,
Gießhübel bei Neustadt an
d. Wein, Böhmen.

Brauchen Sie

Aussteuer-Betten
Privat-
fremden-
Dienstboten-
Kinder-
" " " "

oder einzelne Teile, wie:
Matten, Matratzen, Unterbetten, Steppdecken, Doppel-
decken, Kissen, Bettwäsche, Chaiselongues u. Decken

dann wollen Sie sich bitte auch in dem erstklassigen, durch-
aus realen Spezialgeschäft:

Paradiesbettenhaus
Reformhaus Neubert, Karlsruhe
Kaiserstraße 122 orientieren. Freie Beschäftigung erbeten.

Trauer-Hüte
aus nur la Crêpe
in jeder Preislage stets vorrätig.
S. Rosenbusch, Kaiserstrasse 137.

Kaiser-Panorama
Passage 38

Kunst-Bildungs-Institut

Geöffn. von 2-10. Sonntags 11-10.

Diese Woche:

Ausgestellt vom 6. bis 12. Januar:
Herrliche Landschaftszenerien
an der Val Sugana-Bahn. Tirol.

Todes-Anzeige.
Freitag nachmittag verchied
Frl. Marie Moser
Nobilistin

nach langem, schwerem Leiden,
verleben mit den hl. Sterbe-
sakramenten im Alter von
57 Jahren.

Man bittet um das Gebet
für die Verstorbene.

Beerdigung Sonntag nach-
mittags 2 Uhr von der Fried-
hofkapelle aus.

Hochzeits-

Bilder machen wir mit ganz
besonderer Preisvergünstigung

Photogr. Atelier Rembrandt,
Karlsruhe,
Karl-Friedrichstr. 32. Tel. 2331.

Börsen-Wochenbericht.

Frankfurt a. M., den 4. Januar.

Das alte Jahr, das dem Effektenbesitzer soviel Leid und Ungemach, so schwere Enttäuschungen und Kapitalzerstörungen gebracht hat, ist zu Ende gegangen. Die fettere Stimmung, die im Verlaufe der letzten Tage zum Durchbruch gekommen war, übertrug sich auf das neue Jahr und konnte sich um so leichter behaupten, als die schweren Geldbeschaffungsfragen, welche wochenlang die Spekulation bedrückten, auch Kapitalistenkreise dem Effektenmarkt fern gehalten haben, jetzt nach Beendigung der Ultimo-Regulierung geschwunden sind. Trotz der Schwierigkeiten, welche die diesmalige Monatsliquidation bedingt hat, ist sie ohne Zwischenfälle erledigt worden, und wenn man auch auf eine baldige Wiederkehr normaler Geldmarktverhältnisse noch nicht zu hoffen mag, so machte sich doch ein erhebliches Nachlassen der bisherigen Anspannung bemerkbar, indem lebhaftere Nachfrage nach Wechsel auftrat, welche eine beträchtliche Herabsetzung des Privatdiskonts mit sich brachte. Am Geldmarkt trat ein Umschwung ein, hervorgerufen dadurch, daß bei verschiedenen Großinstituten, die sehr vorsorglich zum Ultimo disponiert hatten, größere Beträge Geld verfügbar geblieben sind, für die jetzt Unterkunft geschaffen werden mußte. Die Ausschichten für das neue Jahr bleiben allerdings unklar. Geldmarkt und Politik enthalten doch zwei Riefel. Auf fast sämtlichen Märkten der Welt schließt das alte Jahr mit recht angespannter, in manchen Zentren sogar kritischen Geldverhältnissen, in letztere Kategorie zählt vor allem Oesterreich-Ungarn. Auch die Deutsche Reichsbank dürfte wieder mit größeren Ansprüchen an den Markt herantreten. In England hat der letzte Tag des Jahres allerdings eine gewisse Erleichterung gebracht. Die kontinentalen Wechselkurse bewegten sich zugunsten von London. Die außerordentlich dringende Goldnachfrage hat angehalten und der Bank nahezu 100.000 Pfd. Gold entzogen, denen kein Goldzufluß gegenüber steht. Der Ausweis zeigt eine Erhöhung des Wechselbestandes um 12,85 Millionen gegen 2,99 Millionen Pfd. gegen Jahresfrist. Auch der Ausweis der Bank von Frankreich zeigt hohe Einzahlungen, in erster Linie der Wechselbestand, der sich wesentlich erhöht hat. Auch bei dieser Bank ist die Anspannung die höchste. Der Notenumlauf ist geringer als im Vorjahre, nämlich um 349.10 Millionen gegen 413,63 Millionen Franken gestiegen. Sein Verhältnis zum Barvorrat stellt sich nunmehr auf 65,14 gegen 69,40 vor einem Jahre. Daß gerade der Monat Januar dem offenen Markte niedrigere Sätze als der gleiche Vorjahrsmonat gebracht hat, erklärt sich leicht aus der Erschließung der Börsenpekulation.

Die neuen Börsen-Plänen brachten für Bankaktien, Montanpapiere sowie auch Dividendenwerte eine Veränderung. Wie bekannt ist, wurden vom 2. Januar 1913 ab alle Aktien, auch Stamm-Prioritäts-Aktien und Vorzugsaktien franko Zinsen an der hiesigen Börse gehandelt und notiert. Die in Kraft getretene Umlaufänderung beinträchtigte zwar einigermaßen den Geschäftsverkehr, dieser aber war trotzdem lebhafter als in den letzten Tagen des vorletzten Jahres.

Das Kursniveau auf dem Gebiete der Montanpapiere erfährt eine ansehnliche Besserung. Bei lebhaftem Geschäft sind u. a. Schwedischer Bergwerk zu erwähnen, desgleichen schlossen sich auch Phönix, Bodumer, Deutsch-Lugenerburger und Harpener an. Auch Schiffahrtsaktien konnten größeres Interesse erregen und gingen bei fester Tendenz hervor. Am Bonnenmarkt trat die Wendung zum Günstigen weniger in Erscheinung, doch ist eine gut behauptete Haltung zu konstatieren. Oesterreichische Banken sind auf Wiener Impuls fester. In weit wirksamerer Weise kam der Wiener Tendenzumschwung in den Kursen der österreichischen Transportwerte zum Ausdruck, von denen namentlich österreichische Staatsbahn höher notieren. Für Lombarden ist die Bewegung jaghafter. Orientbahn lagen günstig disponiert. Amerikanische Bahnen ruhig. Bei größerem Geschäft sind South-West-Africa zu erwähnen, welche eine mehrgewichtige Steigerung erfahren. Von elektrischen Werten standen zunächst Edison, Schuckert, Akkumulatoren Berlin in stärkerer Nachfrage.

Bei letzteren Aktien ist der Abschlag des Bezugsrechts von 137,90 % zu berücksichtigen. Weist schon die lebhafteste Beschäftigung unserer Eisenindustrie, die unserer gesamten Gewerbetätigkeit die unentbehrlichen Hilfsmittel und Werkzeuge zu ihrer Gütererzeugung liefert, auf eine Belebung auch in den anderen Gewerbezweigen hin, so wird das durch einen Blick auf deren Entwicklung im einzelnen bestätigt. Insbesondere hat die elektrotechnische Industrie einen weiteren bedeutenden Aufschwung genommen. Am Kassamarkt für Dividendenwerte bewirkte das Inkrafttreten der neuen Börsen-Plänen einerseits, daß der Abschlag für den Dividendenchein, der sonst am 2. Januar zu größeren Veränderungen Veranlassung gab, wegiel, andererseits aber, daß durch die Aufhebung der Stückzinsenberechnung ein Aufschlag, der bei den einzelnen Papieren je nach den Abschlußmonaten verschieden ist, notwendig wurde. Die Tendenz des Marktes war fest, bei zum Teil wesentlichen Kurssteigerungen, die sich vornehmlich auf schwere Werte erstreckten. So fanden u. a. der Vorbergründ des Interesses die Aktien der Bierwerke Kieper, welche mit einem Plus von 15 Prozent schließen. Erwähnenswert sind ferner Bielefeld Dürlopp, Karlsruher Maschinenfabrik, Roemus, so-

wie die Aktien der Wämaschinenfabrik Karlsruhe vom. Heid & Neu, welche mit einer Kurssteigerung von 19 Prozent schließen. Von chemischen Werten sind Badische Anilin 10 1/2 Prozent, Scheideanstalt 20 Prozent, Farbwerke Höchst 12 1/2 Prozent gestiegen. Auch die übrigen Aktien dieses Gebietes sind durchweg höher. Gummi Werke lieferten 4 1/2 Prozent niedriger. Zuckerfabriken fest.

Der Fondsmarkt zeigte erfreulicherweise auch bei Beginn des neuen Jahres eine wesentliche Besserung in den deutschen Staatsanleihen. Offenbar sind aus den bereits begangenen Zinsengängen namhaftere Beträge zur Anlage in diesen Werten gelangt. 4 Prozentige, sowie auch 3 1/2 und 3 Prozentige Reichsanleihe und Konosse haben ihren Kurs wesentlich befestigt. Auch die übrigen Sorten, sowie die Anleihen der Bundesstaaten verzeichnen eine wesentliche Besserung. Fest lagen auch die meisten ausländischen Renten, besonders vollzog sich in Oesterreichisch-Ungarischen Anleihen ein kräftiger Aufschwung. Von Balkanwerten entfalteten vorjährige Renten eine feste Strömung. Auch Russenwerte verkehrten fest. Listen auf behauptet, Türkenlose dagegen im Anschluß an Paris wesentlich besser.

Das Vertrauen, daß die Londoner Friedensverhandlungen zu einem guten Ende führen werden, erhält sich unerschüttert, obwohl die Zauderattitüde der türkischen Delegierten es bisher zu irgend welchem Fortschritt der Beratungen nicht hat kommen lassen und Äußerungen leitender Staatsmänner, wie sie u. a. vom ungarischen Minister-Präsidenten von Bucacz bei Empfängen am Neujahrstage getan wurden, konnten nur dazu beitragen, etwaige Befürchtungen hinsichtlich der weiteren Gestaltung der Beziehungen zwischen den Großmächten zu zerstreuen. Das plötzliche Ableben von Kaiserin-Wälder trug teilweise zur Bestimmung bei und wurde gerade in einer politisch so nervösen Zeit, wie der jetzigen, sehr bedauerlich.

Die letzte Dezemberwoche hat eine Verschlechterung des Standes der Reichsbank um nicht ganz 1/2 Milliarde Mark gebracht. An den Ziffern früherer Jahre gemessen, erscheint dieses Ergebnis immerhin befriedigend, denn in den letzten Jahren wuchs in der Schlusswoche des Jahres der steuerpflichtige Notenumlauf jedesmal um einen noch höheren Betrag. Das Ergebnis ist umso bemerkenswerter, als bei den hohen Zinssätzen der letzten Woche die Geldanprüche an das Zentral-Institut mehr als sonst gemacht waren. Der Stand der Reichsbank zeigt allerdings am Jahresschlusse einen ungewöhnlich hohen Notenumlauf.

Der Schluß der Woche war begünstigt durch die Aussichten für einen baldigen Frieden am Balkan und zeigte eine feste Tendenz. Die Gerüchte über einen ungünstigen Gesundheitszustand des österreichischen Kaisers verstimmt vorübergehend. Auch traten nach den hastigen Deduktationen teilweise Realisationen ein, welche zu mäßiger Abschwächung führten. Die Börsenwoche schloß mit wenig Ausnahmen bei behaupteter Stimmung. Die Börse kann mit dem Beginn des neuen Jahres zufrieden sein. Privatdiskont 4 1/2 Prozent Geld.

Bekanntmachung des Börsenvorstandes.

Nachdem der Bundesrat der von den Börsenvorständen beantragten Abänderung der Bekanntmachung betreffend die Festsetzung des Börsenpreises von Wertpapieren zugestimmt hat, werden vom 2. Januar 1913 ab alle Aktien, auch Stamm-Prioritäts-Aktien und Vorzugs-Aktien, franko Zinsen an hiesiger Börse gehandelt und notiert.

Der Dividendenchein von allen inländischen Aktien, auch solcher Gesellschaften, die ihr Geschäftsjahr am 31. Dezember 1912 abschließen, bleibt an den Stückzinsen haften. Der Handel ausschließlich der Dividende für das abgelaufene Geschäftsjahr erfolgt erst von dem zweiten Börsentage ab nach der Generalsammlung, die den Wert der Dividende festsetzt.

Es versteht sich das auch für diejenigen neuen Aktien, die nur mit einem Teil an der Dividende des laufenden Geschäftsjahres teilnehmen.

Am öffentlichen Börsenmarkt wird jeweils veröffentlicht werden, welche Aktien vom folgenden Börsentage ab ausschließlich Dividendenchein gehandelt werden. Außerdem wird bei denjenigen Aktien, bei denen sich der Kurs ausschließlich des Dividendencheines versteht, der Betrag der Dividende in der betreffenden Kolonne des Kursblattes ausgefüllt.

Bei ausländischen Aktien wird der Dividendenchein wie bisher erst dann vom Stück getrennt, wenn er zur Auszahlung gelangt.

Alle bis zum 31. Dezember 1912 einschließlich auch auf spätere Termine geschlossenen Geschäfte, auch Prämien-, Stellige- und Prologationsgeschäfte gelten als nach alter Umlauf abgeschlossen und sind dementsprechend zu erfüllen.

Die Kursentwicklung der Berichtsmode wird durch die nachstehende Tabelle veranschaulicht:

Table with 4 columns: 27. Dez., 3. Jan., Vergleich, and various stock symbols like Frankfurter Aktien, Industriepapiere, etc.

27. Dez. 3. Jan. Vergleich

Table of stock prices for various companies like Bf. Näh- und Fahr., Kupfer, Potomac & Wittenberg, etc.

Table of stock prices for electrical companies like Accumulat (Berlin), Algen, Gef. Bau., Bergmann Werke, etc.

Table of stock prices for mining companies like Bodumer Bergbau, Deutsch-Lugenerb., etc.

Table of stock prices for banks like Badische Bank, Bayer. Hyp.-Bank, etc.

Table of stock prices for various bonds and securities like 4% Deutsche Reichsanleihe, etc.

Table of stock prices for railway companies like Oester. Staatsbahn, Lombard, etc.

Akkumulatoren-Fabrik Aktiengesellschaft Berlin notierten 137,90.

Bei allen inländischen Aktien bleibt der Dividendenchein an den Stücken. Bei den fremden Aktien sind die Börsenpläne zu berücksichtigen.

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Dursach, 4. Januar. Schweinemarkt. Befahren mit 141 Kautschuwaren, 216 Ferkelschweinen; verkauft wurden 141 Kautschuwaren, 216 Ferkelschweine. Preis per Paar Kautschuwaren 60-90 M., Ferkelschweine 24-34 M. Geschäftsgang gut.

Schiffahrt. Schiffsnachrichten der Holland-Amerikanische. Mitgeteilt von Carl G. Böh, Bantgeschäft, Karlsruhe i. B. Rotterdam, von Rotterdam nach Neuport, 24. Dez. nachm. in Neuport eingetroffen; „Nieuw Amsterdam“, von Neuport nach Rotterdam, 19. Dezember nachmittags in Rotterdam eingetroffen; „Noordam“, von Neuport nach Rotterdam, 27. Dezember vormittags in Rotterdam eingetroffen; „Ryndam“, von Neuport nach Rotterdam, 24. Dezember vormittags von Neuport abgegangen mit 38 Kajüten- und 105 Passagieren 3. Klasse; „Rotsdam“, von Rotterdam nach Neuport, 31. Dezember nachmittags in Halifax eingetroffen. Nächste Abfahrten (Veränderungen vorbehalten): 11. Januar 3.30 Uhr vormittags „Noordam“ von Rotterdam über Boulogne i. F.; 18. Januar 9 Uhr vormittags „Ryndam“ von Rotterdam über Boulogne i. F.

Bremen, 4. Jan. (Dampferexpeditionen des Norddeutschen Lloyd vom 4. bis 11. Januar.) „Kaiser Wilhelm II.“ nach Neuport über Southampton nach Cherbourg; „Sensibill“ am 7. Januar nach Neuport; „Eiffel“ am 8. Januar nach Australien; „Craigvar“ am 10. Januar nach Kuba; „Prinz Friedrich Wilhelm“ am 11. Januar nach Neuport über Southampton und Cherbourg; „Würgburg“ am 11. Januar nach Brasilien.

Terminaleader. Montag, den 6. Januar 1913. 2 Uhr: Vier, Gerichtsbootschein, Zwangs-Versteigerung im Pfandlokal Steinstraße 23.

Vom Wetter.

Wetterbericht des Zentralbureaus für Meteorologie und Hydrographie vom 4. Jan. 1913. Das Festland wird noch von einem Hochdruckgebiet bedeckt, das einen Kern von mehr als 775 Millimeter über Polen aufweist; in seinem Bereich herrscht teils heiteres, teils nebligtes Wetter mit Frost in Süd-Deutschland sowie im Osten. Der Nordwesten Europas steht mit stürmischem, mildem und regnerischem Wetter unter der Herrschaft einer tiefen bei Island gelegenen Depression. Das Hochdruckgebiet wird voraussichtlich in 2-3 Tagen nach Osten abgedrückt; es ist deshalb teils heiteres, teils nebligtes Wetter mit leichtem Frost zu erwarten.

Witterungsbeobachtungen der Meteorologischen Station Karlsruhe.

Table with 6 columns: Jan., Barometer, Therm. in C, Wind, Feucht. in Proz., Wind, Himmel. Data for 3.1.9 u., 4.1.9 u., 4.1.12 u.

Höchste Temperatur am 3. Januar 5,5, niedrigste in der darauffolgenden Nacht -3,2. Niederschlagsmenge am 4. Jan. früh 0,0 mm.

Wasserstand des Rheins am 4. Jan. früh. Schiffsrichtel 152, gefallen 4, Reich 222, gefallen 5, Maxan 415, gefallen 6, Mannheim 357, gefallen 13 cm.

Wetterbericht der Deutschen Seewarte vom 4. Januar 1913, 8 Uhr vorm.

Table with 5 columns: Stationen, Barometer, Therm. in C, Windrichtung und Stärke, Wetter. Lists various ports like Portum, Hamburg, etc.

Versuchen Sie!

Kombella advertisement featuring a woman's face and text: 'Die nichtfettende Hautcreme! Weltberühmt und ärztlich empfohlen zur Haut- und Schönheitspflege...'.

Telegraphische Kursberichte.

4. Januar 1913.

Table of telegraphic stock prices for New-York, London, and Berlin markets.

Frankfurt (Mitt.-Börsen).

Table of Frankfurt stock prices for various companies like Deutsche Bank, Bayerische Bank, etc.

Frankfurt (Mitt.-Börsen) (Schluß).

Table of Frankfurt stock prices for various companies like Rheinische Creditbank, etc.

Paris (Schluß).

Table of Paris stock prices for various companies like 3% Rente, 4% Rente, etc.

Berlin (Anfang).

Table of Berlin stock prices for various companies like Deutsche Bank, etc.

Frankfurt (Anfang).

Table of Frankfurt stock prices for various companies like Deutsche Bank, etc.

Berlin (Schluß).

Table of Berlin stock prices for various companies like Deutsche Bank, etc.

Frankfurt (Abendbörsen).

Table of Frankfurt evening stock prices for various companies like Deutsche Bank, etc.

Zu vermieten

Villa zu vermieten.

Marginalienstraße 2
ist eine hübsche, sehr moderne Villa, enth. 11 Räume, Bad, Küche, Speisekammer, Garten, Veranda, Zentr.-Heiz., elektrisch Licht, per sofort oder 1. April 1913 zu vermieten durch Vermietungsbüro Kornfeld, Kaiserstraße 56.

Villa - Bachstraße zu vermieten.

Bachstraße 4 ist ein Einfamilienhaus, enth. 11 Räume, Bad, Garten, per 1. April zu vermieten durch

Büro Kornfeld, Kaiserstraße 56.

Friedrichsplatz 9,

3 Treppen, ist eine neuhergerichtete schöne Wohnung von 8 Zimmern, Badzimmer, reichlichem Zubehör, Gas und Elektrizität sofort oder später zu vermieten. Näheres daselbst 2 Treppen.

Wohnung zu vermieten.
Friedrichsplatz 10 ist eine Wohnung - Bel-Etage - von 8 Zimmern nebst Zubehör auf sofort zu vermieten. Näheres beim Hauseigentümer im 4. Stock.

Im Haus Stefaniestraße 96

(Kaiserplatz) ist das dritte Obergeschoss, bestehend aus 8 Zimmern mit Zubehör, elektrischem Licht und Zentralheizung nur an ruhigen Mieter auf April zu vermieten. Das darüberliegende Dachgeschoss mit vier Räumen kann dazu gemietet werden. Näheres Leopoldstraße 7a, Büro.

Durlacher Allee 69

7 Zimmer mit 2 Mansarden, Badzimmer und sonst. reichl. Zubehör mit Zentralheizung per 1. April billig zu vermieten.

Rosenberg & Co., Wilhelmstraße 57. Tel. 185.

Karlstraße 68,

2. Stock, hochh. Wohnung von 7 bis 8 Zimmern, Loggia, viel Zubehör, per sofort mietfrei, zu vermieten. Garage. Näheres im 1. Stock daselbst.

Leopoldstraße 8 ist der 3. Stock, bestehend aus 7 Zimmern (6 davon nach der Straße gehend), Badzimmer und sonstigem Zubehör auf 1. April zu vermieten. Näheres zu erfragen im 1. Stock. Anzusehen von 11 Uhr ab.

Einfamilienhaus zu vermieten.

In der Kaiser-Allee ist ein Einfamilienhaus, enthaltend 7 Zimmer, Nebenräume, Garten, per sofort oder später zu vermieten durch:

Büro Kornfeld, Kaiserstraße 56.

7 Zimmerwohnung,

geräumig u. ohne Vis-a-vis, nebst all. Zubeh. u. Gartenbenützung, ist Romachs-Anlage 7 zu vermieten. Näheres parterre.

Villa zu vermieten.

Kriegstraße 27 ist das Einfamilienhaus mit Garten per sofort zu vermieten durch

Bermiet.-Büro Kornfeld, Kaiserstraße 56.

7 Zimmerwohnung,

sehr schöne, große Räume, neu hergerichtet, Balkon, Gartenanteil und reichlichem Zubehör, in ruhigem Hause, wegen Verlegung alsbald oder auf 1. April außerordentlich preiswert zu vermieten. Näheres Bahnhofstr. 6, 1. Treppe, nächst der Ettlingerstraße.

Wendelstraße 17,

Partiere-Wohnung, bestehend aus 6 Zimmern, Fremdenzimmer, Bad nebst Zubehör, auf 1. April zu vermieten. Anzusehen von 11 bis 1 Uhr und von 3 bis 5 Uhr. Näheres im Bureau Kornfeld, Kaiserstraße 56 oder Kaiser-Allee 80, 2. Stock.

Westendstr. 50

Wohnung von 6 Zimmern im ersten Stock, mit Bad, 2 Kammern, 3 Kellern u. Vorgarten, auf 1. April 1913 zu vermieten. Näheres im 2. Stock daselbst.

Herrschastliche Wohnung

eine hübsche Wohnung im 4. Stock von 5 Zimmern, Küche, Keller und Manfard auf 1. April zu vermieten. Näheres daselbst im Laden.

7 Zimmer-Wohnungen

Hübischstraße 19

auf 1. April zu vermieten.

Die Wohnungen bestehen aus 7 zum Teil 35 bis 40 qm großen Zimmern, Küche, Speisekammer, 2 Klosetts, Badezimmer, Fremdenzimmer, Mädchenzimmer, besonderem Trockenraum, mit Schwarzwaschkammer, Gärtchen, Balkon und Terrassen, Gas und elektr. Licht in allen Räumen. Besondere Wünsche können noch berücksichtigt werden. Preis von 2200 Mk. an. Näheres daselbst im Bau oder Stefaniestraße 19 im Büro, sowie bei Herrn Kornfeld, Kaiserstr. 56.

Herrschastswohnung,

Eisenlohrstraße 47, 2. Stock, bestehend aus 5 großen Zimmern, große Diele, kompl. Bad, Terrasse, Loggia, Zentralheizung nebst reichl. Zubeh. per 1. April zu vermieten. Zu besichtigen vorm. von 10 bis 12 und nachmittags von 4 bis 6 Uhr. Näheres Amalienstraße 29, Laden.

Gartenstraße 44b, 4. Stock,

schöne, behagl. ausgestattete moderne 6 Zimmerwohnung mit Zubeh. auf 1. April zu vermieten. Näheres Stefaniestr. 40, I. vormit.

Dirschstraße 89 im 2. St.,

moderne geräumige 6 Zimmer-Wohnung mit Bad, Speisekammer und reichlichem Zubeh. auf 1. April 1913 zu vermieten. Näheres im Laden.

Kriegstraße 17

ist sofort oder später der 3. Stock, bestehend aus 6 Zimmern, gr. Veranda, Küche, Keller und Kammer, zu vermieten. Auch als Büro sehr geeignet, da zwei Glasabfälle.

Kriegstraße 118,

1. Etage, ist eine schöne 6 Zimmerwohnung, Erker, Veranda, Bad u. sonst. Zubeh. auf sofort wegen Verlegung zu vermieten. Näheres parterre oder Dirschstraße 81.

Mathysstraße 17,

1 Treppe, schöne 6 Zimmerwohnung nebst Bad, 2 Mansarden, Speisekammer, 2 Keller per 1. April zu vermieten.

Vorholzstraße 46,

1 Treppe, schöne 5 Zimmerwohnung nebst Bad und allem Zubeh. auf 1. April zu vermieten. Näheres Kronenstraße 33 im Bureau.

Dirschstr. 1, part.,

ist eine Wohnung von 5 Zimmern nebst Zubeh., Gas u. elektr. Licht sofort zu vermieten. Näheres 2. Stock.

Kaiserstr. 87,

Wohn., besteh. in 5 Zimmern, Balkon, Badzimmer, Manf., Küche u. Keller auf 1. April zu vermieten. Zu erfrag. Kaiserstr. 87, Bäckerei.

Karlstraße 20, 2. Stock,

ist eine schöne 5 Zimmerwohnung mit Zubeh. per 1. April zu vermieten. Näheres bei Karl Rieß, 1. Stock.

Karlstraße 92, partiere,

ist eine Wohnung von 5 Zimmern, Badzimmer und sonstigem Zubehör auf 1. April zu vermieten. Zu erfragen Kaiserstr. 90, Bäckerei.

Leopoldstr. 2b, nächst dem Kaiser-

platz, ist eine schöne Wohnung, 2 Treppen, von 5 Zimmern, Bad, Speisekammer, 2 Mans., 2 Kell., Waschküche usw. auf 1. April 1913 zu vermieten. Näheres Amalienstraße 79, 2. Stock. Anzusehen v. 11-1 Uhr und von 3-5 Uhr.

Westendstr. 50

Wohnung von 6 Zimmern im ersten Stock, mit Bad, 2 Kammern, 3 Kellern u. Vorgarten, auf 1. April 1913 zu vermieten. Näheres im 2. Stock daselbst.

Herrschastliche Wohnung

eine hübsche Wohnung im 4. Stock von 5 Zimmern, Küche, Keller und Manfard auf 1. April zu vermieten. Näheres daselbst im Laden.

Näppnerstraße 12, 3. Stock,

ist eine Wohnung von 5 Zimmern, Küche u. (auch für Büro) geeignet, per 1. April zu vermieten. Näheres Brauerei Kammerer, Kriegstr. 118.

Näppnerstr. 34 ist eine Wohnung von 5 Zimmern, Küche und Zubeh. auf 1. April zu vermieten. Zu erfragen im 3. Stock.

Schloßplatz 15, in gesund., freier Lage, ist im 2. St. eine 5 Zimmerwohnung, Küche, Mädchenzimmer, 2 Kell. u. Zub. auf 1. April an kl. ruh. Fam. zu vermieten. Näheres Kurvenstr. 3, 3. St.

Sofienstraße 29, 3. Stock, sind 5 schöne, große, neu hergerichtete Zimmer nebst reichlichem Zubeh. per sofort oder 1. April zu vermieten. Näheres im Bäckereiladen.

Viktoriastraße 17

ist im Vorderhaus im 2. Stock eine hübsche Wohnung, bestehend aus 5 Zimmern, 2 Mansarden, 2 Kellern u. auf 1. April zu vermieten. Näheres bei Hof. Weck, Erbprinzenstraße 29.

Vorholzstr. 48

sind zwei 5 Zimmer-Wohnungen, parterre und 3. Stock, mit Bad und üblichem Zubeh., verkehrshalber per 1. April zu vermieten. Näheres ebenfalls oder beim Eigentümer Friedenstr. 17, Seitenb., 2. St.

Wendelstraße 22 ist die Parterrewohnung, bestehend aus 5 Zimmern, Wohnküche, Bad, 2 Balkonen, Küche u. Speisekammer, Zentralheizung, auf den 1. April zu vermieten. Anzusehen von 11 bis 1 Uhr und von 3-5 Uhr. Näheres Kaiserstraße 223, Metzlerhaus.

Wendelstr. 6, Nähe Ettlingerstr., Wohnung von 5 Zimmern mit Zubeh. auf 1. April zu vermieten. Näheres parterre.

Wendelstraße 41 ist der 3. St. von 5 Zimmern, Badzimmer, Terralle, Manfard, Kammer u. an seine Familie auf 1. April zu vermieten. Näheres daselbst parterre.

Wohnung zu vermieten.
Kaiserstraße 130, 3 Treppen, ist eine schöne, freundliche Wohnung von 5 Zimmern, große Küche, Bad, 2 Mans. u. 2 Kellern auf 1. März od. 1. Apr. zu vermieten. Näheres bei i. Laden.

5 Zimmer-Wohnung.
Durlacher-Allee 14, 3 Treppen hoch, ist in einem ruhigen Hause auf 1. April eine Wohnung von 5 Zimmern, Badzimmer, Küche und mit reichlichem Zubehör zu vermieten. Anzusehen täglich von 2 bis 5 Uhr. Näheres 2 Treppen hoch beim Eigentümer.

Zu vermieten:
Schöne 5 Zimmerwohnung mit Bad, Balkon, Veranda u. allem Zubeh. in gutem Hause an ruhige Leute für 1. April oder früher. Näheres Krauprechtstraße 35, 3. Stock.

Wohnung von 5 ev. 4 Zimmern, mit Bad nebst reichl. Zubeh., sehr schön, hell u. freundlich, gegenüber d. Johannisstraße u. Werberplatz, p. 1. April zu vermieten. Zu erfragen Marienstraße 45, 2. Stock.

Zu vermieten
auf 1. April a. c.:
Näppnerstraße 38 III eine schöne 5 Zimmerwohnung und Zubeh.;
Gerwigstraße 2 V eine Zweizimmerwohnung u. Zubeh.

Näheres im Bureau der Brauerei Doepfner, Carl-Wilhelmstraße 50.

5 Zimmerwohnung
mit Manfard, 2 Kellern usw. ist Leisingstraße 13, 3. Stock, auf 1. April 1913 zu vermieten. Näheres daselbst oder Vorholzstr. 42, part.

Elegante
5 Zimmerwohnung
mit Garten, Erker, 3 Balkonen und üblichem Zubehör ist auf 1. April 1913 zu vermieten. Eisenlohrstr. 10 II.

5 Zimmer-Wohnung,
3. Stock, mit Erker, Balkon, Badzimmer, Keller und Manfarden (frei gelegen), Aussicht in Gartenanlagen u. Bernhardsplatz, ist auf 1. April anderweitig zu vermieten. Näheres Bernhardsstraße 11, parterre.

Ettlingen.
Zu vermieten per 1. April in schönster, freier Lage, eine 5-6 Zimmer-

Wohnung
mit reichlichem Zubeh., Badzimmer, Manfard u. c., eingebauter Veranda, Loggia, Zentralheizung, groß. Gartenanteil, 1. od. 2. Stock, je nach Belieben. Telefon. Zu erfr. Ettlingen, Bismarckstr. 5, II.

Herrschastswohnung

Durlacher Allee 15, 2. Stock, von 5 Zimmern, Bad, Speisek., groß. Balkon u. reichl. Zubeh. zu vermieten. Näheres im 1. Stock.

Wohnung von 5 Zimmern, Bad, Veranden und sonstigem Zubeh., ist für 900 M auf 1. April zu vermieten, würde sich auch als

Büro

event. ohne Küche eignen. Zu erfr. Dirschstraße 43 im 2. Stock.

Näppnerstraße 3 ist eine schöne 4 Zimmerwohnung mit Keller und Manfard auf 1. April zu vermieten. Zu erfragen im Laden.

Wendelstr. 5 ist die Manfardwohnung, bestehend aus 4 geräumigen Zimmern, mit Zubeh., an ruhige Leute auf 1. März od. April zu vermieten. Näheres beim Hauseigentümer, Herzhstr. 6, part.

Wendelstr. 32, Ecke Schumannstr., ist im 1. Stock eine modern eingerichtete 4 Zimmerwohnung mit Bad, Speisekammer, Mädchenzimmer u. per 1. April zu vermieten. Näheres bei 2. Köppler, Malermeister, Luffenstr. 62, Tel. 2920 oder Bachstraße 41, 4. Stock, 5. Zimmer.

Wendelstraße 40 c, 1. Stock, ist eine schöne Wohnung, 4 Zimmer, Bad, Küche, 2 Kellern, auf 1. April eventuell f. über zu vermieten. Näheres daselbst oder Dirschstraße 69, parterre.

Wendelstr. 18, 1. St., 4 Zimmer, Bad, Speisekammer, nebst Zubeh., per 1. April zu vermieten. Näheres daselbst oder Goethestr. 27.

Wendelstr. 38, 2. St., ist eine 4 Zimmerwohnung mit Badzimmer, Speisekammer, Manfard u. Speisekammer, Gartenanteil, auf 1. April zu vermieten. Näheres Kaiser-Allee 109, parterre. Telefon 1707.

Douglasstr. 6, 3. Stock, 4 Zimmer, Küche, Speisekammer und Badzimmer, 2 Mansarden, 2 Kellerräume, Anteil an Waschküche und Trockenstreich, auf 1. April 1913 zu vermieten. Näheres Amalienstraße 20 im Büro.

Durlacher Allee, Ecke Degenfeldstraße 1, sind im 2. Stock eine sehr schöne Wohnung von 4 Zimmern mit Balkon und Erker, Küche u. Keller und eine 2 Zimmerwohnung mit Zubeh. auf 1. April zu vermieten. Näheres im Laden.

Wendelstr. 3 ist eine Treppe hoch eine Wohnung, bestehend aus 4 Zimmern, Küche, Bad, auf sofort oder später zu vermieten. Näheres daselbst parterre.

Goethestraße 18 ist eine Wohnung von 4 oder 5 Zimmern und Zubeh. auf 1. April zu vermieten. Näheres im 1. Stock.

Gerrenstraße 3 ist im 3. Stock eine geräumige Wohnung von 4 Zimmern, Bad nebst Zubeh. auf 1. April zu vermieten. Zu erfragen in der Grauen-Berfstraße daselbst.

Gerrenstraße 5 ist die Wohnung parterre rechts, bestehend aus 4 Zimmern, Manfard u. Zubeh. auf 1. April zu vermieten. Näheres parterre rechts.

Kaiser-Allee 82
ist eine geräumige

4 Zimmer-Wohnung
mit allem Zubeh. per 1. April zu vermieten. Näheres daselbst parterre.

Kaiser-Allee 115 ist im 2. Stock eine sehr schöne, geräum. 4 Zimmerwohnung mit Bad u. reichl. Zubeh. verkehrshalber auf 1. April zu vermieten. Näheres Kaiser-Allee 109, Telefon 1707.

Klauprechtstr. 4
ist im 4. Stock eine schöne, helle Wohnung von 4 Zimmern nebst Zubeh. auf 1. April zu vermieten. Zu erfragen im 2. Stock. Einzusehen zwischen 10 und 3 Uhr.

Klauprechtstraße 10, 2. Stock, ist eine Vierzimmerwohnung per 1. April zu vermieten.

Ludwig-Wilhelmstr. 2 ist im 2. Stock eine schöne 4 Zimmerwohnung mit Balkon, schöner Manf. u. sonstigem Zubeh. auf 1. April zu vermieten. Näheres daselbst im 4. Stock links.

Luffenstr. 2a ist eine freundliche 4 Zimmerwohnung im 4. Stock mit allem Zubeh. auf 1. April zu vermieten. Näheres parterre.

Waganstraße 36,
Ecke Philippstraße, ist der 2. Stock mit 4 Zimmern, 2 Balkonen, Manfard und sonstig. Zubeh. per sofort od. auf 1. April zu vermieten. (Preis 620 M.) Näheres daselbst bei 5. Raab oder Wendelstr. 1 bei 2. Kallmer.

Melkenstraße 29,
am Gutenbergpl., ist eine elegante Wohnung von 4 Zimmern, Küche, Bad, Speisekammer, u. c. per 1. April 1913 an kinderl. Leute zu vermieten. Zu erfragen im 3. Stock.

Pützigstraße 5

ist eine geräum., moderne 4 Zimmerwohnung, nebst Bad und Zubeh. auf 1. April zu vermieten. Näheres daselbst parterre.

Näppner-Wagenplatz ist in einem Haus, hochparterre, eine 4 Zimmerwohnung mit Bad, Veranda, Keller und Speisekammer auf sofort oder später zu vermieten. Näheres Vorholzstr. 38, III.

Scheffelstraße 52 ist eine schöne fremdliche 4-5 Zimmerwohnung mit Balkon, großer Manfard u. 2 Kellern abteilungen auf 1. April billig zu vermieten. Näheres daselbst 4. Stock u.

Schillerstr. 35, 3. Stock, 4 Zimmerwohnung nebst Zubeh., Schwanenstr. 17, 2. St., 2 Zimmerwohnung nebst Zubeh. sofort zu vermieten. Zu erfragen Parkstraße 9, 3. Stock.

Schillerstraße 54 ist eine schöne Parterrewohnung, 4 Zimmer, mit Bad, Veranda, auf 1. April zu vermieten. Anzusehen von 10 Uhr ab. Näheres daselbst.

Sofienstr. 65 (Leisingstraße) ist im 4. Stock eine schöne Wohnung v. 4 Zimmern, Küche, Manfard, auf 1. April billig zu vermieten. Näheres Sofienstr. 65, 4. St. bei J. Wegels.

Sofienstraße 164 ist eine schöne 4 Zimmerwohnung mit Bad u. reichl. Zubeh. auf 1. April 1913 zu vermieten. Näheres daselbst im 5. Stock oder Gottesackerstraße 10.

Stelstraße 14 ist auf 1. April im 4. Stock eine hübsche Wohnung von 4 Zimmern und Zubeh. zu vermieten. Zu erfragen im 2. Stock.

Südenstr. 33,

Neubau, sind schöne, mod. 4 Zimmerwohnungen mit reichlichem Zubeh. auf 1. April 1913 zu vermieten. Wünsche bezügl. der Tapeten können berücksichtigt werden. Näheres Amalienstraße 88 im Büro. Telefon 661.

Weberstraße 1

3. Stock
4 Zimmerwohnung mit Zubeh. per 1. April zu vermieten. Zu erfragen Weberstraße 9, 2. Stock.

Westendstraße 52

ist auf 1. April die Parterrewohnung von 4 Zimmern, mit Balkon, Bad, Küche und üb. Zubeh. zu vermieten. Näheres daselbst 1 Tr. h.

4 Zimmerwohnung.

Belgierstr. 30 ist der 1. Stock, bestehend aus 4 Zimmern, Küche, Bad, Manfard, Speisek., Garten u. c. auf 1. April 1913 zu vermieten. Näheres Yorkstr. 41 im Büro. Telefon 524.

Eine Wohnung von 4 Zimmern und Zubeh. per 1. April 1913 zu vermieten. Näheres Kronstr. 19, 3. St.

Vierzimmerwohnung (2. Stock) mit Manfard, Gas und Klotz auf 1. April an ruhige Leute zu vermieten. Zu erfragen Wilhelmstraße 42 im 1. Stock von 10 Uhr ab.

Schöne 4 evtl. 5 Zimmerwohnung auf 1. April an ruh., kinderlose Familie od. zu Bürozwecken zu vermieten. Näheres Adlerstraße 26, 3. Stock.

Zu vermieten auf 1. April: 4 Zimmer, geräumiger Alton, geschlossene Veranda, Küche usw. in ruhigem Hause, nächster Nähe der Hauptpost und Kaiserstr., an kleine oder kinderlose Familie, auch für Büro sehr geeignet. Näheres Douglasstraße 14, parterre.

Zu ruh., feinem Hause Bachstr. 36 ist ein auf modernste und beste angelegte 4 Zimmerwohnung mit großer Wohnküche, Bad u. c. sowie Gartenanteil sofort oder später zu vermieten. Zu erfragen bei J. Mann jr., Baugeschäft, Büro Winterstraße 4, Telefon 649.

4 Zimmerwohnung
Kaiser-Allee 76, 2. Stock, auf 1. April zu vermieten. Näheres 1. Stock oder Scheffelstraße 1, 2. Stock. Anzusehen von 10-4 Uhr.

4 Zimmerwohnung
mit Balkon und Zubeh. im 2. Stock per 1. April zu vermieten. Näheres Körnerstr. 27, pt.

Wohnung

von 4 Zimmern, Küche, Bad, nebst reichlichem Zubeh., ist in der Weinbrennerstraße auf 1. April zu vermieten. Näheres Sofienstr. 112, pt.

Grözingen.

Eine schöne, große 4 Zimmerwohnung, 3. Stock, m. Bad, Gas, Wasser, Garten, Klotz, in sauberer, gesund. Lage, auf 1. März od. 1. April Weberstraße 16, Neubau zu vermieten. Näheres bei Chr. Lächler, Malermeister, Grözingen, Kaiserstraße 51a und Karlsruhe, Klauprechtstraße 21, 4. Stock.

Wohnung zu vermieten.

Rudolfstraße 31, Ede Durlacher ist eine Wohnung von 4 Zimmern, Küche, Maniarde, Keller nebst Trockenkammer auf 1. April zu vermieten. Zu erfragen daselbst **Markgräfler Hof**.

Waldstraße 28 ist im Seitenbau eine schöne, helle Mansardenwohnung von 3 Zimmern, Küche, Keller, Glasabfaluß u. allem Zubeh. auf 1. April zu vermieten. Zu erfragen im 2. Stock, Vorderhaus.

Amalienstr. 53 ist eine Wohnung von 3 Zimmern mit Badezimmer im Seitenb. auf 1. April zu vermieten. Näheres daselbst im Büro.

Mugartenstr. 15 ist im Vorderhaus, 5. Stock, Mansardenwohnung von 3 Zimmern, Küche u. Zubeh. außergewöhnl. billig per 1. April zu vermieten. Ebenso im Seitenbau 2 Zimmerwohnungen, parterre und 3. Stock.

Mugartenstraße 41 sind im Vorderhaus, 1. Stock, eine schöne 3 Zimmerwohnung mit oder ohne Verkleidung, im Hinterhaus, 3. Stock eine schöne 2 Zimmerwohnung preiswert zu vermieten. Näheres daselbst Vorderhaus, 2. Stock rechts.

Waldstraße 41 ist im 2. Stock eine schöne 3 Zimmerwohnung mit Bad, Balkon, Veranda, großer Maniarde und Gartenanteil auf 1. April zu vermieten. Näheres im 4. Stock bei H. Nieman.

Waldstraße 60, 1. Stock, zwei 3 Zimmerwohnungen auf 1. April billig zu vermieten. Näheres 2. Stock rechts.

Waldstraße 13 ist im 2. Stock eine schöne 3 Zimmerwohnung mit Zubeh. auf 1. April zu vermieten. Näheres im 3. Stock.

Waldstr. 18, 4. St., 3 Zimmer nebst Zubeh. per 1. April zu vermieten. Näheres daselbst ober Goethestraße 27.

Waldstr. 32 ist eine 3 Zimmerwohnung im 4. Stock u. Vorderhofstraße 56 ist eine 3 Zimmerwohnung im 1. Stock mit Zubeh. auf 1. April zu vermieten. Näheres Lindenplatz 11.

Waldstr. 31 ist im 3. Stock eine 3 Zimmerwohnung mit Kammer u. Gartenanteil etc., ohne Vis-a-vis, per 1. April zu vermieten. Näheres Brauerstraße 29 im Bureau, 1. Stock, Telefon 089.

Mügelstr. 5 ist im Seitenb. eine kleinere 3 Zimmerwohnung per 1. April zu vermieten.

Degenfeldstr. 3 große Dreizimmerwohnung im Seitenbau, Sommerseite, ohne Vis-a-vis, für 360 Mk. auf 1. April zu vermieten. Näh. 1. Stock, Vorderb.

Gartenstraße 42 ist eine schöne 3 Zimmerwohnung mit Bad, Küche und üblichem Zubeh. auf eine kleine, ruhige Familie auf 1. April d. Js. zu vermieten. Ansuchen von 10 bis 1 Uhr u. 2 bis 4 Uhr. Alles Nähere im 1. Stock.

Gartenstraße 62 ist eine schöne Wohnung im Seitenbau, 3 Zimmer u. Zubeh., auf 1. April d. J. zu vermieten. Näheres im Laden daselbst.

Gerwigstr. 58 ist im 4. Stock eine schöne, geräumige, der Neuzeit entsprechende 3 Zimmerwohnung auf 1. April zu vermieten; ebenso im 1. Stock eine schöne 1 Zimmerwohnung. Beiden Wohnungen kann Maniarde beigegeben werden. Näheres im 2. Stock rechts.

Gottesauerstr. 14, 2. Stock, ist eine schöne Wohnung von 3 Zimmern, Küche, Keller, Waschküche u. Maniarde auf 1. April zu vermieten. Näh. Morgenstr. 55, 1. St.

Grenzstr. 13, Vorderb., ist eine Wohnung von 3 Zimmern auf 1. April zu vermieten. Zu erfragen Vorderhaus, 1. Stock.

Händelstraße 20, part., ist eine schöne 3 Zimmerwohnung mit Bad und reichem Zubeh., Koch- u. Leuchtgas und elektr. Licht per 1. April zu vermieten. Näh. Vorderhofstr. 50, 2. St.

Händelstr. 88 ist eine schöne 3 Zimmerwohnung auf 1. April zu verm. Näh. 3. Stock, Seitenbau.

Humboldtstr. 16 ist im 2. Stock hübsch gelegene Dreizimmerwohnung auf 1. April zu vermieten. Näheres im Hause bei Herrn Böcher.

Kaiser-Allee 95 a ist eine hübsche 3 Zimmerwohnung auf 1. April zu vermieten. Näheres im Blumenladen Nr. 83 bei Hummel.

Kaiserstraße, Vorderhaus, 2 Tr. hoch, eine schöne 3 Zimmerwohnung mit Balkon u. all. Zubeh. auf 1. April zu vermieten. Näh. bei Fr. Meier, Kaiserstr. 60, Laden.

Kaiserstraße 14 a, 2. Stock im Seitenbau, ist eine Dreizimmerwohnung per 1. April zu vermieten.

Kaiserstraße 14 a, 4. Stock, ist eine Dreizimmerwohnung per 1. April zu vermieten.

Kaiserstr. 78, am Marktplan, eine Treppe hoch, 3 oder 4 Zimmer, besonders geeignet für Arzt, Rechtsanwalt oder als Büro, und zwei Treppen hoch eine Wohnung von 6 Zimmern, in welcher 8 Jahre eine Zahnärztliche Praxis ausgeübt wurde, auf 1. April zu vermieten. Näheres Kaiserstraße 78, Laden.

Kaiserstraße 239, 2 Treppenhoch, ist eine vollständig neu hergerichtete große 3 Zimmer-Wohnung mit großen Bad, Küche und 2 Kellern per 1. April zu vermieten. Zu erfragen ebendasselbst im 3. Stock von 2 bis 4 Uhr.

Karlstr. 20 ist eine Verkleidung mit 3 Zimmerwohnung per sofort oder später zu vermieten. Näh. bei Karl Riech, 1. Stock.

Klauprechtstr. 21 ist eine schöne 3 Zimmerwohnung mit Veranda u. Zubeh. auf 1. April zu verm. Näheres Vorderhofstr. 38, 3. Stock.

Klauprechtstr. 43 sind 3 Zimmerwohnungen.

Leffingstr. 74 u. 76 sind 4 Zimmerwohnungen mit Bad u. Speisekammer nebst reichl. Zubeh. auf 1. April 1913 zu vermieten.

Leffingstr. 12, 1. Stock.

Grenzstr. 10 schöne 3 Zimmerwohn. mit Mani. u. sonst. Zubeh. per 1. April zu verm. Näh. Grenzstraße 8, 2. Stock.

Körnerstr. 57, 1. Stock, ist eine schöne 3 Zimmerwohnung m. Bad u. sonst. großem Zubeh. auf 1. April oder früher zu vermieten. Näheres Schesselfstraße 60.

Kurvenstraße 19 IV ist eine schöne 3 Zimmerwohnung m. Zubeh. auf 1. April d. Js. billig zu verm. Nöh. Brauerstr. SINNER, Karlsruhe-Grünwinkel.

Lachnerstraße 3 ist eine hübsche Wohnung von 3 Zimmern und Zubeh. an kleine Familie auf 1. April zu vermieten. Zu erfrag. im 1. Stock.

Leffingstr. 3, 4. St., ist in geschlossenen Hause eine schöne Wohnung von 3 Zimmern mit Maniarde, 4 großen Wandbänken u. allem Zubeh. auf 1. April an ruh. Familie zu verm. Preis 500 M. Näh. daselbst u. Kriegerstr. 184, 3. Stock.

Leffingstr. 88, 2. Stock, ist eine schöne 3 Zimmerwohnung mit Küche und Keller auf 1. April zu vermieten. Zu erfragen 1. Stock.

Marienstr. 51, Ede Luisenstr., ist eine Wohnung von 3 Zimmern nebst Zubeh. auf 1. April oder auch früher zu vermieten. Näheres im Laden.

Mollkestr. 137 ist im 3. Stock eine schöne 3 Zimmerwohnung m. Dielen, Maniarde u. Zubeh. per 1. April zu vermieten. Preis 450 Mark. Näh. Yorkstr. 28, 1. Stock.

Mollkestr. 137 ist eine schöne 3 Zimmerwohnung im 2. Stock, evtl. mit eingericht. Bad u. reichl. Zubeh. per 1. April, mit Bad für 510 M. ohne Bad für 460 M. zu vermieten. Näh. Yorkstr. 28, 1. St.

Rheinstraße 49 eine hübsche Wohnung im 4. Stock von 3 Zimmern, Küche, Keller u. Maniarde auf 1. April zu vermieten. Näheres daselbst im Laden.

Roonstraße 32, schöne 3 Zimmerwohnung, Küche, Keller, per 1. April a. c. zu vermieten. Näheres im Laden oder beim Hauseigentümer A. Kunz, Zirkel 19, 3. Stock.

Rudolfstr. 9 schöne Seitenbauwohnung, 3 Zimm. m. Zub., auf 1. April zu verm. Näh. Vdh., 2. St.

Rudolfstr. 11 ist im 4. Stock eine schöne Wohnung von 3 Zimmern, Dachkammer, auf 1. April oder früher zu vermieten. Zu erfragen parterre.

Rudolfstr. 13 schöne 3 Zimmerwohnung mit Zubeh. per sofort oder 1. April an ruh. Leute zu vermieten. Zu erfragen 1. Stock.

Rüppurrerstr. 7 ist eine Mansardenwohn. mit 3 Zimmern, Küche u. Kell. auf 1. April zu verm. Näheres Rüppurrerstraße 21 Laden mit Wohnung von 3 bis 4 Zimmern und sonst. Zubeh., auch für Büro geeignet, auf März oder April zu vermieten. Näheres Göttingerstraße 27, 2. St.

Rüppurrerstr. 88, 2. Stock, ist eine schöne 3 Zimmerwohnung mit Küche, Kell. u. Maniarde auf 1. April 1913 zu vermieten. Preis 480 M. Näh. Waldhornstraße 10, parterre.

Schesselfstr. 10 ist im 3. St. eine Wohnung von 3 Zimmern, Küche und Keller auf 1. April zu vermieten. Näheres im Laden.

Schesselfstraße 48 ist eine Mansardenwohn. von 3 Zimmern Küche und Zub. auf 1. April zu verm. Zu erfr. part.

Schesselfstraße 52 ist eine schöne freundliche 3 Zimmer-Wohnung mit Balkon, schöner Maniarde, Keller und sonstigen Zubeh. auf 1. April billig zu vermieten. Zu erfragen 4. Stock r.

Schesselfstraße 61, 3. Stock links, ist eine Wohnung von 3 Zimmern, Alkoven, Küche usw. per 1. April zu vermieten. Preis 410 M. Näheres zu erfragen Nebenbaderstraße 6, 1. Stock.

Schübenstraße 63 a ist im 2. Stock eine Wohnung von 3 Zimmern nebst Eingeh. auf 1. April zu vermieten.

Sofienstraße 167 ist im 3. Stock, rechts, eine neuzeitl. 3 Zimmerwohnung mit Küche, Keller und Maniarde auf 1. April zu verm. Näheres daselbst ober Luisenstr. 2 im Büro.

Steinstraße 31 ist die Parterrewohnung von 3 Zimmern mit Zubeh. per sofort oder später zu vermieten. Näheres im 2. Stock.

Uhländstr. 34 ist im 2. und 3. Stock je eine 3 Zimmerwohnung mit Kammer, nebst üblichem Zubeh., per 1. April zu vermieten. Näheres daselbst oder beim Eigentümer Hirschstraße 44, parterre.

Werderstr. 11 ist eine schöne 3 Zimmerwohnung mit gr. Maniarde samt Zubeh. per 1. April zu vermieten. Koch- u. Leuchtgas eingerichtet. Zu erfragen part.

Wilhelmstr. 75, 4. Stock, 3 Zimmer u. Zubeh. auf 1. April zu vermieten. Näheres im Laden.

Yorkstraße 8 ist eine schöne 3 Zimmerwohnung mit Maniarde und Zubeh., und **Schillerstraße 8** im Hinterhaus eine 2 Zimmerwohnung mit Maniarde u. sonst. Zubeh. auf 1. April zu vermieten. Näheres Dachdeckergeschäft Appel, Schillerstraße 8.

3 Zimmerwohnung mit Zubeh. in gutem Hause im 4. Stock in der westlichen Kaiser-Allee, Halsteil, Händelstraße, per 1. April zu vermieten. Näheres Kaiser-Allee 52 im Laden.

3 Zimmerwohnungen. **Wendstr. 3** (in nächster Nähe der Straßenbahnhaltestelle Goethestr.) sind per 1. April 1913 zwei Wohnungen von je 3 Zimmern, Küche, Keller u. sonstigem Zubeh. an ruhige Mieter zu vermieten. Näheres Wendstr. 5, 2. St. rechts od. Göttenstr. 116 im Büro.

Schöne Dachbodenwohnung, 3 Zimmer mit Zubeh., im Neckenstraße 19, am Gutenbergplatz, zu vermieten. Näheres Galaden.

Schöne 3 Zimmer-Mansardenwohnung in Städt. Haus Ostendstraße 6 auf 1. April zu vermieten. Näh. daselbst od. 2. Stock links.

Schöne 3 Zimmerwohnung mit Gas und sonst. Zubeh. per 1. April in ruhigem Hause zu vermieten. Näheres Augustenstraße 24, Ede Wilhelmstr., part.

3 Zimmerwohnungen. **Neubau Viebigstr. 15**, Halsteilstelle der elektr. Straßenbahn, sind auf 1. April entl. früher moderne 3 Zimmerwohnungen, mit u. ohne Bad, elektrif. Treppenbeleuchtung etc. zu vermieten. Zu erfragen Viebigstraße 41 im Büro. Telefon 524.

Neubau Uhländstraße 41 sind moderne 3 Zimmerwohnungen, nebst Bad u. Zubeh. auf 1. April zu vermieten. Näheres daselbst im Neubau oder Viebigstraße 5, part. Telefon 3380.

3 Zimmerwohnung für 360 M. in neu. Städt. Landhaus zu verm. Näh. Eggenstein neben der Wahn.

Schöne 3 Zimmerwohn., nahe d. Gartenstadt, bill. zu verm. Zu erfr. Kastlatterstr. bei Fr. Wronn od. Wirtschaff z. Lautersee, 2. St.

3 Zimmer, Küche und Keller, 2 Treppen hoch, Vorderhaus, auf 1. April zu vermieten; auch können 2 Parterreräume dazugegeben werden: Jährlicher 17, part.

3 und 4 Zimmerwohnung per sofort oder später. Zu erfr. Edelshelmstraße 7, 3. Stock.

Schöne Wohnung von 3 Zimmern, Küche, Maniarde, Zentralheizung, 4 Treppen hoch, per 1. Februar oder später zu vermieten. Näheres Waldstraße 43 im Laden.

KORN SAND'S VERMIETUNGSBÜRO Telefon 569 Für Mieter Vermittlung kostenlos

Georg-Friedrichstraße 20, 4. St. eine 3 Zimmerwohnung, ohne Vis-a-vis, auf 1. April zu vermieten. Näheres 1. Stock links.

Schöne 3 Zimmerwohnung mit Zubeh. auf 1. April zu vermieten. Näh. Rudolfstr. 14, Lad.

Einzelner Herr oder alleinsteh. Dame mit eigenen Möbeln für 3 Zimmer findet auf 1. April er. Ansh. auf eine kl. bef. Kam., welche eine 6-7 Zimmerwohnung mietet u. Bedienung übernimmt. Off. u. Nr. 8812 ins Tagelatzbüro.

Schöne Wohnung, 3 große Zimmer, große Küche u. Mani., Keller, Anteil an d. Waschküche, Trockenplatz, Koflett mit Wasserleitung, a. 1. April zu vermieten; ebenso schöne Mansardenwohnung, 3 Zim., gr. Küche, Kell. u. Kam. Näh. Werderstr. 87, pt.

Bulach, Hauptstraße 139, nächst der Alb, ist eine schöne 3 Zimmerwohnung auf 1. April 1913 an ruhige Leute zu vermieten. Zu erfragen daselbst im 2. Stock.

Amalienstr. 11 ist im Vdh. III. u. Hinterh. II. eine Wohnung von 2 Zimmern, Küche u. Zub. auf 1. April zu verm. Näh. Vorderh. II.

Amalienstr. 55 ist eine Wohnung von 2 Zimmern, Küche, Keller u. Speisek. per 1. April zu vermieten. Näh. Druckerei Bonning.

Mugartenstr. 55 ist im Hnth., 1. Stock, schöne Wohnung, besteh. a. 2 Zimm., Küche u. Kell. a. 1. April zu verm. Näh. das. Vorderh. 2. St.

Mugartenstr. 58, Seitenbau, 2. Stock, 2 Zimmerwohnung mit Balkon, Koflett mit Wasserleitung im Glasabfaluß, per sofort zu vermieten. Näh. Mugartenstraße 58 und Jähringerstraße 62, Büro.

Bernhardtstr. 6 (Oststadt) schöne 2 Zimmerwohnung, ohne Vis-a-vis, mit Küche, Keller, Gas u. Zubeh. für 280 M. zum 1. April zu vermieten. Näheres daselbst parterre beim Eigentümer.

Brauerstraße 15 2. St. schöne 2 Zimmerwohnung, 3. St. schöne 3 Zimmerwohnung per 1. April zu vermieten. Näheres parterre.

Eisenlohrstr. 24 ist im 4. Stock eine schöne 2 Zimmerwohnung etc. an ruhige, kl. Familie zu vermieten per 1. April. Näh. im 3. Stock zw. 11-1 u. 2-4 u. zu erfr.

Essenweinstr. 18 (Neubau) ist im 2. Stock eine Wohnung mit 2 Zimmern, Küche mit Balkon, Bad, Waschküchenteil u. Mani., im 4. Stock eine Wohnung mit 3 Zimmern u. gleichem Zubeh. auf 1. April 1913 zu vermieten. Auskunft Sternbergstraße 11, part.

Gebhardstraße 35 (Stadtteil Reierheim) ist im 4. Stock eine Zweizimmerwohnung auf 1. April zu vermieten. Näheres Marienstraße 89.

Georg-Friedrichstraße 18 sind 2 Wohnungen im Hinterhaus, 2 u. 4. Stock, je 2 Zimmer und Zubeh., sowie eine Wohnung im 5. Stock von 3 Zimmern per 1. April zu vermieten. Näheres daselbst 2. Stock, Vorderhaus.

Gerberstr. 1 ist eine 2 Zimmerwohnung mit Küche und Keller nebst Zubeh. Umstände halber sofort zu vermieten. Näheres Yorkstraße 4 im Laden.

Gerwigstraße 60 ist auf 1. April eine schöne Wohnung im 3. Stock von 2 Zimmern, Küche, Keller und Maniarde zu vermieten. Näheres daselbst 1. Stock rechts.

Gaizingerstraße 10 ist eine schöne 2 Zimmerwohnung, Koflett im Glasabfaluß, u. reichl. Zubeh., Balkon u. Veranda per 1. April zu vermieten. Näheres Hebelstraße 3 im Laden.

Humboldtstr. 19 eine Wohnung im 1. Stock von 2 Zimmern, Küche und Keller auf 1. April zu vermieten. Näheres daselbst im 2. Stock links.

Humboldtstraße 25 ist im 1. Stock eine Wohnung von 2 Zimmern, Küche und Zubeh. auf 1. April zu vermieten. Näheres Steinstraße 37 im Vauobureau.

Kaiserstraße 81 sind eine Zweizimmerwohnung in einem hellen u. ab. per 1. April zu verm.

Klauprechtstr. 21 sind 2 schöne Wohnungen von je 2 Zimmern, im Seitenbau 1. Stock auf 1. März und 1. April zu vermieten. Zu erfragen Roonstr. 7, im Laden.

Klauprechtstr. 21, Querbau, eine Treppe, ist eine schöne 2 Zimmerwohnung mit Zubeh. auf 1. April zu vermieten. Näheres Vorderhofstraße 38, 3. Stock.

Kronenstraße 25 ist eine kleine Wohnung, besteh. aus 2 Zimmern, Küche u. Keller auf 1. April zu vermieten. Näh. b. Eigentümer.

Leffingstraße 35 ist eine schöne 2 Zimmerwohnung nebst Zubeh. auf 1. April 1913 zu vermieten. Näheres 3. Stock.

Luisenstr. 25 ist eine Wohnung von 2 Zimmern, Küche und Keller an ruhige Leute auf 1. April zu vermieten. Zu erfragen parterre.

Marienstraße 18 sind im 4. St. zwei schöne Zimmer und Küche nebst allem Zubeh. auf 1. April od. 1. März zu vermieten. Zu erfragen im 2. Stock daselbst.

Marienstr. 57, 3. St., 2 Zimmerwohnung mit Zubeh. auf 1. April zu verm. Näh. im Laden part.

Mugaustr. 1 ist der Boden nebst 2 Zimmern auf 1. April zu vermieten; kann auch als 3 Zimmerwohnung abgegeben werden. Näh. daselbst, 2. Stock rechts.

Morgenstraße 33 ist eine schöne 2 Zimmerwohnung mit Keller, Speisekammer u. Veranda auf 1. April zu vermieten. Zu erfragen im Schuhladen.

Nankestrasse 10 2 Zimmerwohnung im 2. und Dachgeh. auf 1. April an ruhige Leute zu vermieten. Zu erfragen im 1. Stock, Vorderhaus.

Nankestrasse 20 2 Zimmerwohnung per 1. April zu vermieten.

Nankestrasse 20 a sind 2 schöne 2 Zimmerwohnungen im 2. u. 3. Stock auf 1. April billig zu vermieten. Näheres im Laden daselbst.

Rudolfstraße 19 eine Wohnung im Hinterhaus, 4. Stock, von 2 Zimmern, Küche u. Keller auf 1. April zu verm. Zu erfrag. Hinterhaus, 2. Stock.

Rüppurrerstr. 34 ist eine Mansardenwohnung von 2 Zimmern u. Zubeh. auf 1. April zu vermieten. Zu erfragen im 3. Stock.

Schesselfstr. 35 ist eine Mansardenwohnung von 2 Zimmern mit Küche u. Keller auf 1. Febr. zu vermieten. Preis 240 M. Näheres zu erfragen im Laden.

Schererstraße 18 sind 2 schöne 2 Zimmerwohnungen auf 1. April zu vermieten. Näh. 2. St. links.

Schübenstr. 54, Vdh., ist eine Mansardenwohnung von 2 Zimmern, u. im Stb. eine 2 Zimmerwohnung auf 1. April zu vermieten. Näheres Vorderb., 3. St.

Waldstr. 56 ist die Parterrewohnung v. 2 schön. groß. Zimmern, Küche, Keller, Mani. u. Speisek. per März od. später an einzelne Person od. kl. Fam. zu vermieten. Näh. daselbst im 2. Stock.

Welhienstraße 1, Ede Soffenstr., geschlossenes Haus, ist im 4. Stock eine schöne Wohnung von 2 Zimmern u. Badezimmer an ruhige Leute auf 1. April zu vermieten. Näheres im Hause bei Schwarz od. Bohner, oder Luisenstr. 2 im Büro.

Welhienstr. 23 im 4. St. ist eine schöne 2 Zimmerwohnung an ruh. kinderlose Familie auf 1. April zu vermieten. Näheres Welhienstraße 40, parterre.

Werderstraße Eine Wohnung über 2 Treppen, im 3. Stock, von 2 Zimmern, Küche, Keller u. Maniarde, Sommerseite, nach der Straße gehend, ist per 1. April zu vermieten. Näh. Werderstraße 37, part.

Wielandstr. 6 ist im Vorderb. eine schöne 2 Zimmerwohn., Küche, Keller, auf 1. April zu vermieten. Näh. Hinth. 3. Stock.

Winterstraße 21 ist im freundl. Seitenbau eine Wohnung von 2 Zimmern, Küche, Keller nebst Zubeh. auf 1. April billig zu vermieten. Näheres Vorderhaus, 2. Stock.

Winterstr. 44 b ist eine Mansardenwohn., 2 Zim., Küche m. Gas u. Keller a. 1. April zu verm. Näh. 1. St.

Yorkstr. 18 a 2 geräum. unmobl. Zimmer oder 1 Zimmer u. Küche an einzelne Dame oder Herrn zu vermieten.

Schöne 2 Zimmerwohnung, 2. Stock, Lachnerstraße 22, auf 1. April zu vermieten. Näh. i. Lad.

Ede Ranke- und Scherstr. 12 ist eine freundl. Mansardenwohnung von 2 Zimmern u. Zubeh. an ruhige Leute per 1. April zu vermieten. Zu erfragen Rüppurrerstraße 8, 2. Stock.

Rein-Rüppurr, Kastatterstr. 20 (schöne Lage, schöne 3 Zimmerwohn. m. Gas u. Wasserl., Gartenanteil, Mani. u. Kell. auf 1. April billig zu vermieten.

2 und 3 Zimmerwohnung, der Neuzeit entsprechend, auf 1. April zu vermieten. Näh. Goethestraße 36, part., am Gutenbergpl.

Schöne 2 Zimmerwohnung, Küche, Koch- u. Leuchtgas, ist in schönem ruhigem Hinterhaus an kinderlose Leute per 1. April zu vermieten. Näheres Neckenstr. 29, 3. Stock, zu erfragen.

2 Zimmerwohnung, Küche und Zubeh. a. 1. April zu verm. ebenso e. Mansardenwohn., 2 Zimm., Küche u. Zub.: Grenzstr. 3, 1. St.

Eine schöne 2 Zimmerwohnung nebst Zubeh. ist auf 1. April an ruhige Leute zu vermieten. Näheres an ruhige Werberstraße 39, parterre.

2 schöne große Zimmer, Küche u. Zubeh. im Hinterhaus auf 1. April zu vermieten. Fr. Werberstr. 17, 3. St. daselbst.

Mansardenwohnung, bestehend aus 2 Zimmern, Küche, Kammer und Keller auf 1. April zu vermieten. Näheres Adamiestraß 29, parterre.

Oststadt, 2 Zimmerwohnung 3. St., 3 Zimmerwohnung 4. Stock, in best. Hause, auf 1. April zu vermieten. Näh. Tullastr. 74, 5. St.

2 Zimmerw. im Hinth., 2. St., Durlacher Allee 65, Hth., II. Ansh. von 10-11 u. 2-4 Uhr.

Zu vermieten auf 1. April **Humboldtstraße 19** eine schöne Wohnung im 4. Stock u. 2 Zimmern, Küche und Keller. Näheres daselbst 2. Stock rechts.

Degenfeldstraße 13 ist eine Mansardenwohnung von 1 Zimmer, Küche und Zubeh. auf 1. April zu vermieten. Näheres daselbst im 2. Stock.

Karlstr. 70, im 4. Stock, 1 Zimmer, Kammer u. Küche, Keller, a. 1. April zu verm. Näh. 1. St. r.

Klauprechtstr. 28 (geschl. Haus) ist hübsche Wohnung von 1 Zimmer, Küche mit Kochgas, Abort innerhalb Glasabfaluß, an einzelne Person od. kinderl. Familie auf 1. April zu verm. Näh. part. rechts.

Winterstr. 44 e ist eine kl. Mansardenwohn., Küche, mit Gas, auf 1. April d. J. zu verm. Näh. part.

1 Zimmerwohnung mit Küche, hochparterre, sofort oder später Rudolfstraße 22 zu vermieten. Näh. daselbst, parterre.

2 Parterreräume, auch als Zimmer und Küche benutzbar, sind auf 1. April zu vermieten. Jähringerstraße 17, parterre.

Läden und Lokale

Schöner Laden mit Zimmer, Küche und Keller Amalienstr. 25a, auf 1. April zu vermieten. Näh. im Papierladen.

Laden zu vermieten. **Erbsgrabenstraße 2** ist bei Laden mit 3 Schaufenstern und anstehenden Magazinaräumen auf 1. April d. J. event. auch früher zu vermieten. Näheres daselbst im 2. Stock.

Markgrafenstr. 35 ist ein Laden mit Wohnung u. groß. hinteren Räumlichkeiten auf 1. April zu verm. Zu erfr. Jähringerstr. 28, II.

In frequenter Lage der Südstadt ist ein geräumiger

Heute beginnt unser grosser

Saison-Ausverkauf

Da unsere ausgedehnten Lager noch geradezu überfüllt sind, haben wir eine Preisermäßigung eintreten lassen, welche selbst die aller früheren Jahre bedeutend übertrifft

Wir wollen jedes Stück abstossen um jeden Preis.

Auch bietet unser als vertrauenswürdig bekanntes Spezialgeschäft, im Gegensatz zu manchen anderen Ausverkäufen, unbedingte Bürgschaft für nur einwandfreie, gute und moderne Konfektion. Wir verkaufen keine extra für den Ausverkauf geramschte, minderwertige Waren.

Sensationell billig

Ein Posten Mädchenpaletots 3 und 5 M., schöne, reinwollene Abendmäntel 9.75 und 12.75 M., eine Serie Kostüme 7.50 und 15 M., eine Partie schöne Seidenkleider 29.50 und 39.50 M., jugendliche Voilekleider 7.50 und 10.75 M., Kostümröcke aus nur guten, reinwollenen Stoffen 3 und 5 M., schwarze seid. Taffet- und Voileröcke 7.50 M. Ein Post. reinwoll. Blusen, gefüttert, 2.50 und 3.50 M., Seiden- und Samt-Blusen 3 und 5 M., Kimonomäntel aus reinwollenem Tuch 7.50 und 9.75 M.

auf Extraständern aussortiert.

Nahezu alle diese Sachen haben früher das 3 bis 5fache gekostet.

Hochelegante Gesellschafts-Toiletten				
Letzte Neuheiten				
jetzt 49	58	76	89	98 M.
früher 80-120	110-140	140-160	150-180	160-250 M.

Plüsch- und Samt-Mäntel				
Nur allerbeste Qualitäten				
jetzt 34	49	58	78	89 M.
früher 50-60	70-80	85-110	120-140	140-165 M.

Mäntel, Kostüme, Taillenkleider, Samtkleider, Balkkleider, Blusen in Wolle, Seide, Samt, Tüll Unterröcke, Kosümröcke, Morgenröcke etc.

Grosse Posten, alles, jedes einzelne Stück, enorm billig.

Gutscheine werden während des Ausverkaufs nicht eingelöst.

Hirt & Sack Nachf.

Umtausch von vor dem Ausverkauf gekauften Sachen findet nicht statt.

In zentral, ruhig. Lage sind im ersten Obergeschoß **zehn schöne, helle u. luftige Räume** sämtliche mit besonderem Zugang, die bisher an eine Behörde vermietet waren und sowohl als Wohnung, wie als

Bureauräume sehr geeignet sind, auf 1. April d. Js., oder früher zu vermieten. Eine aus drei Zimmern und Küche bestehende

Dienerwohnung, im dritten Stock kann mitvermietet werden. Näh. Friedrichsplatz 1, Eingang Ritterstrasse.

Zimmer

Ein gut möbl. Zimmer mit elektr. Licht ist per sof. zu verm. Näh. Waldhornstr. 28 a, 1 Treppe.

Einfach möbliertes Zimmer sofort oder später zu vermieten. Kaiser-Festung 13, 3. St. lks.

Gut möbl. Zimmer mit gut. Pension an solid., besess. Herrn sofort zu vermieten: Waldhornstr. 26, 3 Trepp., Ecke Kaiserstr.

Wegen Verletzung des bisherig. Mieters sind per 15. d. Mts. od. 1. Febr. zwei schön möbl. Zimmer, zusammen od. einzeln, abzugeben. Näh. Seitenstr. 5, 2. Etage.

Mit Pension möbl. Zimmer event. 2 Betten zu vermieten: Waldstr. 46 im 2. Stock.

Wohn- und Schlafzimmer, sehr gut möbliert, ohne Vis-a-vis, mit Balkon, auf 1. Februar zu vermieten: Kaiser-Allee 41, 2 Treppen hoch.

Unmöbliertes Mansardenzimmer mit Ofen auf 15. Januar an alleinstehende Person zu vermieten. Näheres Amalienstr. 61, 3. Stock.

Zimmer, gut möbliert, an Herrn oder Fräulein zu vermieten. Kaiserstr. 87, 3 Treppen.

Ein gut möbliertes Zimmer ist sofort mit oder ohne Pension zu vermieten: Karlstr. 6, 2. Stock.

Gut möbliertes Zimmer zu vermieten: Kaiserstr. 123. Zu erfragen im Laden.

Unmöbl. großes Zimmer auf sofort od. später billig zu vermieten: Wilhelmstr. 49, 3. Stock.

Rüppurrerstr. 88a, part., sind 2 möbl. Zimmer, einz. od. als Wohn- u. Schlafz., zu verm.; könnten auch unmöbliert abgegeben werden.

Schön möbliertes Zimmer in gutem Hause wegen Verletzung des Mieters sofort zu vermieten. Anzusehen von 10-3 Uhr. Bräuerstr. 11, 3. Stock links.

Zähelingerstr. 62, 1. Stock, ist ein schön

Marienstr. 28

Sind 2 Zimmer mit Balkon zu vermieten. Näheres Vorholzstr. 38 im 3. Stock.

2 gut möblierte, ruhige Zimmer, 1 Wohn- und 1 Schlafzimmer, per sofort zu vermieten. Novadts-Anlage 7, parterre.

Waldstraße 35

Ist im 3. Stock ein gut möbliertes Zimmer zu vermieten.

Ruhige Herren

finden gute Pension bei billigen Preisen: Bahnhofstr. 4, 2. Etage.

Wohlfahrt

Wohlfahrt findet gute Kost und Wohnung zum Preise von 45 M pro Monat bei einer älteren Frau. Schützenstr. 39, 3. St. rechts.

Miet-Gesuche

Wohnungen

3-4 Zimmerwohnung in der Weststadt auf 1. April gesucht. Offerten mit Preisangabe unter Nr. 3778 ins Tagblattbüro erbet.

Von kinderlosem Ehepaar zum 1. April eine schöne 2 Zimmerwohnung mit Mansarde gesucht. Off. u. Nr. 3818 ins Tagblattbüro.

3 Zimmerwohnung

in guter Lage, event. mit Bad, von alleinstehendem Herrn gesucht per 1. April oder früher. Offerten mit Preisangabe unter Nr. 3826 ins Tagblattbüro erbeten.

Bräutpaar (selbst. Kaufmann) sucht 2 oder 3 Zimmerwohnung, Bad, Koch- u. Leuchtgas, per April oder spät. Freie Lage, 1-3 Treppen hoch bevorzugt. Off. m. Preisang. u. Lage u. Nr. 3802 ins Tagblattbüro erbeten.

Wohnungsgesuch.

Junges Ehepaar sucht per 1. Juli schöne 6 Zimmerwohnung mit Badzimmer u. Zubehör (Elektr. Licht). Offerten mit Preisangabe unter Nr. 3760 in das Tagblattbüro erbeten.

3 bis 4 Zimmerwohnung

in gutem Hause der Weststadt, auf 1. April von kinderlosem Ehepaar gesucht. Offerten unter Nr. 3792 ins Tagblattbüro erbeten.

3 Zimmerwohnung

von ruh. Fam., 4 erw. Personen u. 1 Kind, auf 1. April, gesucht. (Weststadt bevorzugt). Off. mit Preisang. u. Nr. 3749 ins Tagblattbüro erbeten.

Große 2 Zimmerwohnung

per 1. April od. 1. Mai in der West- od. Südweststadt gesucht. Off. m. Preisang. u. Nr. 3828 ins Tagblattbüro erbet.

Eine 2 oder 3 Zimmerwohnung

mit Garten gesucht, kann a. Seitenbau oder Hinterhaus sein, auf 1. April oder 1. Mai von Beamtenfamilie mit 1 Kind. Offerten m. Preisang. u. Nr. 3819 ins Tagblattbüro erbet. Nur Weststadt od. Mühlburg.

Einzelne Dame

sucht a. 1. April od. 1. Mai eine für sich abgeschlossene, reinliche Wohnung in gutem Hause, besteh. in 1 Zimmer, Küche mit Kochgas u. Wasserleit., Klosett, evtl. kleine Zweizimmerwohnung. Gesf. Offert. u. Nr. 3759 ins Tagblattbüro erbet.

Rl. Fam. sucht

per 1. April eine große, 2 bis 3 Zimmerwohnung in Ost- od. Südstadt. Off. m. Preisang. u. Nr. 3819 ins Tagblattbüro.

2 große oder 3 kleine Zimmer

auf 1. März od. April zu mieten gesucht. Weststadt bevorzugt. Off. u. Nr. 3832 ins Tagblattbüro erbet.

Eäden und Lokale

Laden,

großer, mit 2 Schaufenstern und entsprechendem Nebenraum, zwischen Adlerstraße und Mühlburgerstr., auf April 1913 gesucht. Offerten unter Nr. 3786 ins Tagblattbüro erbeten.

Wiegerei-Gesuch.

Junger tüchtiger Metzger sucht auf 1. April eine gutgehende Metzgerei zu pachten, auch eventuell zu kaufen. Offerten unter Nr. 3835 ins Tagblattbüro erbeten.

Suche auf 1. April in zentraler Lage eine

Wertstätte

für ruhiges Geschäft zu mieten, evtl. mit Wohnung. Gesf. Offerten unter Nr. 3788 ins Tagblattbüro erbeten.

Zwei leere Räume,

mögl. parterre, Nähe der Kaiser- oder Herrenstr. gelegen, als Werkstätte u. Lagerraum sofort zu mieten gesucht. Offerten unter Nr. 3825 ins Tagblattbüro erbeten.

Zimmer

Zimmer, kleines, einf. möbl., heizb., am liebst. bei alt. Frau, von ein. Fräulein gesucht. Off. u. Nr. 3811 ins Tagblattbüro erbeten.

Für einen 22jährigen Kaufmann mit Gymnasialbildung wird Pension mit vollem Familienanschluss in gebildeter, gut. Familie gesucht. Angebote mit Preisangabe unter Nr. 3830 ins Tagblattbüro erbeten.

Möbl. Zimmer in solidem Hause von alleinstehend. Dame, im Zentrum, zum 15. Jan. od. 1. Febr. gesucht. Gesf. Off. mit Preisang. u. Nr. 3834 ins Tagblattbüro erbeten.

Wegen vorgerückter Saison gebe ich auf sämtliche

Herrenkleiderstoff-Resten

Ulster-Resten

Paletots-Resten

Kostüm-Resten

15% Rabatt.

Günstige Gelegenheit für Konfirmanden u. Kommunikanten. - Sehr lohnend für Wiederverkäufer.

Arthur Baer

Kaiserstr. 133, 1 Treppe hoch, Eingang Kreuzstrasse, bei der Kl. Kirche.

Fabrik-Saal

für jeden Betrieb geeignet im Zentrum, nächst dem Hauptbahnhof, 25x15 Meter, in feuericherem Neubau, mit Fabrikflur u. Dampfheizung, elektr. Leitung sofort od. später zu vermieten. Näh. Steinstr. 23, Dudenreiffonten.

Zu vermieten.

Unsere große Fabrikhalle von 55 x 23 m mit 4 m breiter Galerie ist per sofort oder später zu vermieten.

Karlsruher Werkzeugmaschinenfabrik

i. S. Ritterstraße 13/17.

Werkstätte,

große, helle, sofort oder später zu vermieten: Rudolfsstr. 22. Näheres dateloff, 2. Stock, links.

Ein Parterreräum,

zirca 35 Quadratmeter groß, ist als Werkstätte oder Magazin auf 1. April zu vermieten. Näheres Amalienstr. 59 im Laden.

Werkstätte.

Douglasstr. 20 ist sofort eine größere Werkstätte zu vermieten.

Adlerstr. 28 ist eine Werkstätte mit kleinem Kontor sowie eine Werkstätte allein, hell u. geräum., auf 1. April evtl. sofort zu vermieten. Zu erfragen Vorbergh, 2. Stock.

Grengstr. 6 ist eine schöne, helle Werkstätte, mit Gas u. Wasser versehen, eventl. mit anschließender Wohnung auf 1. April billig zu vermieten. Näh. Scheffelstr. 60.

Werkstätte und Magazin

zu vermieten. Näheres bei Etlinger, Kaiserstr. 48.

Werkstätte oder Magazin,

schön und hell, per 1. April 1913 billig zu vermieten. Näh. bei Phil. Schmitt, Bernhardtstraße 7.

Luisenstraße 24

sind auf 1. Februar a. c., event. früher, Magazinräume mit anschließenden Bureau oder Wohnung preiswert zu vermieten. Näh. im Bureau d. Brauerei Doppelner, Karl-Wilhelmstr. 50.

Eine Stallung

mit 4 Ständen sofort zu vermieten: Körnerstraße 10. Näheres Birtel 20 bei Ludwig Pomburger.